



Wacker Chemie AG

WACKER

Geschäftsbericht 2008
Wege zur Globalität

WACKER auf einen Blick

		2008	2007	Veränderung in %
Ergebnis/Rendite				
Umsatz	Mio. €	4.298,1	3.781,3	13,7
EBITDA	Mio. €	1.055,2	1.001,5	5,4
EBIT	Mio. €	647,9	649,6	-0,3
Jahresergebnis	Mio. €	438,3	422,2	3,8
Ergebnis je Aktie	€	8,84	8,49	4,1
Kapitalrendite (ROCE)	%	25,7	25,3	
Bilanz/Cashflow				
Bilanzsumme	Mio. €	4.625,1	3.918,1	18,0
Eigenkapital	Mio. €	2.082,8	1.865,6	11,6
Eigenkapitalquote	%	45,0	47,6	
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	916,3	699,3	31,0
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	407,3	351,9	15,7
Netto-Cashflow	Mio. €	21,7	643,7	-96,6
Forschung				
Forschungsaufwand	Mio. €	163,2	152,5	7,0
Mitarbeiter				
Personalaufwand	Mio. €	1.086,0	1.014,9	7,0
Beschäftigte (Stand 31.12.)	Anzahl	15.922	15.044	5,8

Mission

WACKER treibt als ein Technologieführer der chemischen und Halbleiter-Industrie die technische Innovation und die Entwicklung neuer Produkte für die globalen Schlüsselindustrien voran und hilft so, das Leben der Menschen zu verbessern. Wir organisieren WACKER als Gruppe von selbstständig operierenden Einheiten mit großer Eigenverantwortung unter einem starken Dach. Damit erreichen wir Flexibilität und Stärke. Bei allem, was wir tun, fördern wir die weltweite Vernetzung und kulturelle Integration.

Vision

Die Chemie leistet langfristig einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung. Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Erfolg beruhen in Zukunft mehr denn je auf weltweiter Kooperation und Vernetzung von Kompetenzen. Daher werden flexible und spezialisierte Einheiten den besten Beitrag zu heutigen und zukünftigen Problemstellungen leisten und von den Chancen profitieren.



Glasklare Sichtverhältnisse

...// Gut abdichtend, hautverträglich und stabil sorgt glasklarer ELASTOSIL®-Silikonkautschuk in Taucherbrillen für ungetrübten Unterwasserspaß. Eine von vielen erfolgreichen Produktanwendungen von WACKER SILICONES, einem weltweit führenden Siliconhersteller.

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

am 8. Mai 2008 habe ich den Vorstandsvorsitz der Wacker Chemie AG übernommen. In dieser Funktion wende ich mich mit diesem Brief zum ersten Mal an Sie. Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr – trotz zusätzlicher Herausforderungen – an das erfolgreiche Geschäftsjahr 2007 anknüpfen können. Sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis konnte WACKER neue Höchstmarken erzielen. Wir haben damit unsere zu Beginn des Jahres 2008 formulierten Ziele erreicht. Dafür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, ebenso unseren Kunden.

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 14 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro. Das EBITDA stieg auf 1,06 Milliarden Euro, obwohl die hohen Energie- und Rohstoffkosten sowie Wechselkurseffekte unser Ergebnis belastet haben. Der Ausbau der Produktionskapazitäten ist ein wichtiger Baustein unserer Wachstumsstrategie. Besonders profitieren wir vom steigenden Bedarf der Solarindustrie nach Polysilicium. Die Ausbaustufe 7 unserer Polysiliciumproduktion haben wir sechs Monate früher in Betrieb genommen als geplant, so dass wir bereits erste größere Mengen an unsere Kunden ausliefern konnten. Dieses Projekt steht für unser exzellentes Engineering-Know-how, das wir über Jahrzehnte aufgebaut haben, und das es uns trotz der Komplexität der Anlagen immer wieder ermöglicht, unsere ambitionierten Zeitpläne zu erfüllen oder sogar zu unterbieten. Auch der Aufbau unserer chinesischen Standorte Nanjing und Zhangjiagang schreitet zügig voran. In Zhangjiagang läuft seit November 2008 die Produktion von pyrogener Kieselsäure.

Abschließen konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr wie von uns vorgesehen die Integration des Dispersionsgeschäfts von unserem langjährigen Partner Air Products. Wenn wir im Jahr 2009 unseren Produktionsstandort Nanjing in Betrieb nehmen, verfügen wir als einziges Unternehmen am Markt über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern in Amerika, Asien und Europa.

Das Investitionsvolumen ist auf Grund unseres Ausbauprogramms und der Akquisition des Dispersionsgeschäfts gegenüber dem Vorjahr nochmals stark gestiegen und hat erstmals in der Geschichte von WACKER die Milliarden-Euro-Grenze übersprungen. Das haben wir vollständig aus dem eigenen Cashflow finanziert. Obwohl wir deutlich mehr investiert haben, ist der Konzern solide finanziert und verfügt über eine hervorragende Eigenkapitalausstattung. Die liquiden Mittel übersteigen die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. WACKER ist damit praktisch schuldenfrei – ein Zustand, der angesichts der Finanzkrise an Bedeutung gewonnen hat.

Am Erfolg, den wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt haben, werden wir unsere Aktionäre natürlich beteiligen. Genauso wichtig erachten wir es in Zeiten der Finanzkrise aber auch, die Innenfinanzierungskraft des Unternehmens zu stärken und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Jahr 2009 zu berücksichtigen. Deshalb schlagen wir der Hauptversammlung im Mai 2009 eine Dividende von 1,80 Euro pro Aktie vor. Bezogen auf das Jahresergebnis beträgt die Ausschüttungsquote 20,4 Prozent.

Was unsere eigenen Ziele betrifft, können wir mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden sein. Dennoch war 2008 ein Jahr mit zwei Gesichtern. Im ersten Halbjahr setzte sich das Wachstum der vergangenen Jahre fort. Das zweite Halbjahr entwickelte sich genau in die entgegengesetzte Richtung. Vor allem im vierten Quartal sind die Nachfrage und die Umsätze in fast allen Industrien und rund um den Globus dramatisch zurückgegangen. Auch WACKER hat das zu spüren bekommen.

Die Wucht, mit der die Krise hereingebrochen ist, überrascht. Angesichts des Ausmaßes dieser Entwicklung möchte ich Ihnen Antworten auf Fragen geben, die sich in den letzten Wochen nicht nur Sie als Aktionäre von WACKER gestellt haben, sondern auch unsere Mitarbeiter, unsere Kunden, Lieferanten und auch wir selbst. Wie wird

sich die Weltwirtschaftskrise auf das Geschäft von WACKER auswirken? Halten wir trotzdem an unserer Wachstumsstrategie fest?

WACKER kann sich dem konjunkturellen Abschwung der Weltwirtschaft nicht entziehen. Aber wir sind in der Lage, die Auswirkungen auf uns zu beeinflussen. Wir haben deshalb schon im vergangenen Jahr gehandelt und einen Maßnahmenkatalog verabschiedet, der die Folgen dieser Krise begrenzen soll. Zu diesen Maßnahmen gehören unter anderem Kurzarbeit, die vorübergehende Abschaltung von Anlagen, Budgeteinsparungen, eine modifizierte Investitionsplanung und die sichere Finanzierung des operativen Geschäfts. Positive Effekte erwarten wir außerdem bei den Rohstoff- und Energiekosten, die unserer Einschätzung nach unter dem Niveau des Jahres 2008 liegen werden.

Konjunkturbedingt gehen wir heute davon aus, dass wir im Jahr 2009 sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis einen Rückgang sehen, dessen Höhe zurzeit nicht eingeschätzt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist eine verlässliche Prognose derzeit nicht möglich. Wir werden uns im Rahmen der Quartalsberichterstattung konkreter zum laufenden Geschäftsjahr äußern. Trotz der schwierigen konjunkturellen Lage gibt es aber auch Wachstumspotenziale für unsere beiden Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und WACKER FINE CHEMICALS.

Sobald die Weltwirtschaft die Rezession überwunden hat, werden wir wieder auf unseren angelegten Wachstumspfad zurückkehren. Denn WACKER hat grundsätzlich kein strukturelles Problem, sondern kämpft vor allem mit einem konjunkturbedingten Nachfragerückgang.

Obwohl wir kein einfaches Jahr vor uns haben, halten wir unverändert an unserer langfristigen Wachstumsstrategie fest. Unsere Investitionen bleiben auch im Geschäftsjahr 2009 auf einem hohen Niveau, damit wir unsere Wachstums-

potenziale vor allem auf dem Solarmarkt ausschöpfen können. Die Entscheidung, eine weitere Polysiliciumanlage in Nünchritz zu errichten, unterstreicht das. Genauso wie unsere Ankündigung Ende Februar 2009, einen neuen Verbundstandort für die Polysiliciumproduktion in Amerika aufzubauen.

Sie sehen, wir sind für die weitere Zukunft von WACKER optimistisch. Die wichtigen Megatrends, von denen wir profitieren, sind nach wie vor intakt. Besonders bei den Themen Energie sparen und Energie nachhaltig erzeugen besitzen wir ein einzigartiges Produktportfolio. Das Gleiche gilt auch für die vielen technologisch führenden Produkte aus unserem Hause, die dazu beitragen, den Lebensstandard in den Schwellenländern zu steigern und ihn in den Industrieländern hochzuhalten. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Fortschritt und sorgen zugleich für eine nachhaltige Entwicklung. Nachhaltiges Wirtschaften ist bei uns seit Jahren fester Bestandteil der Produktions- und Geschäftsprozesse. Für unsere biotechnologische Herstellung der Aminosäure Cystein sind wir beispielsweise im vergangenen Jahr mit dem Umweltpreis des Bundesverbands der Deutschen Industrie ausgezeichnet worden.

Wir sind weltweit hervorragend aufgestellt, verfügen über ein hohes Produktions- und Anlagen-Know-how und beste, langjährige Kundenbeziehungen – Stärken, die auch in Zukunft ausschlaggebend dafür sein werden, dass WACKER langfristig erfolgreich bleibt. Meine Vorstandskollegen und ich werden alles tun, damit uns dies bestens gelingt.

Dr. Rudolf Staudigl

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Staudigl', written in a cursive style.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER SILICONES

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Forschung & Entwicklung, Intellectual Property

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON

Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Einkauf Technik & Logistik, Steuern
Regionen Europa, NAFTA

Dr. Wilhelm Sittenthaler

(ab 8. Mai 2008)

SILTRONIC

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Region Asien/Pazifik

Auguste Willems

WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS

Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination, Werkleitungen, Corporate Security
Regionen Middle East, Indien, Südamerika



[Dr. Joachim Rauhut]

[Auguste Willems]

[Dr. Rudolf Staudigl]

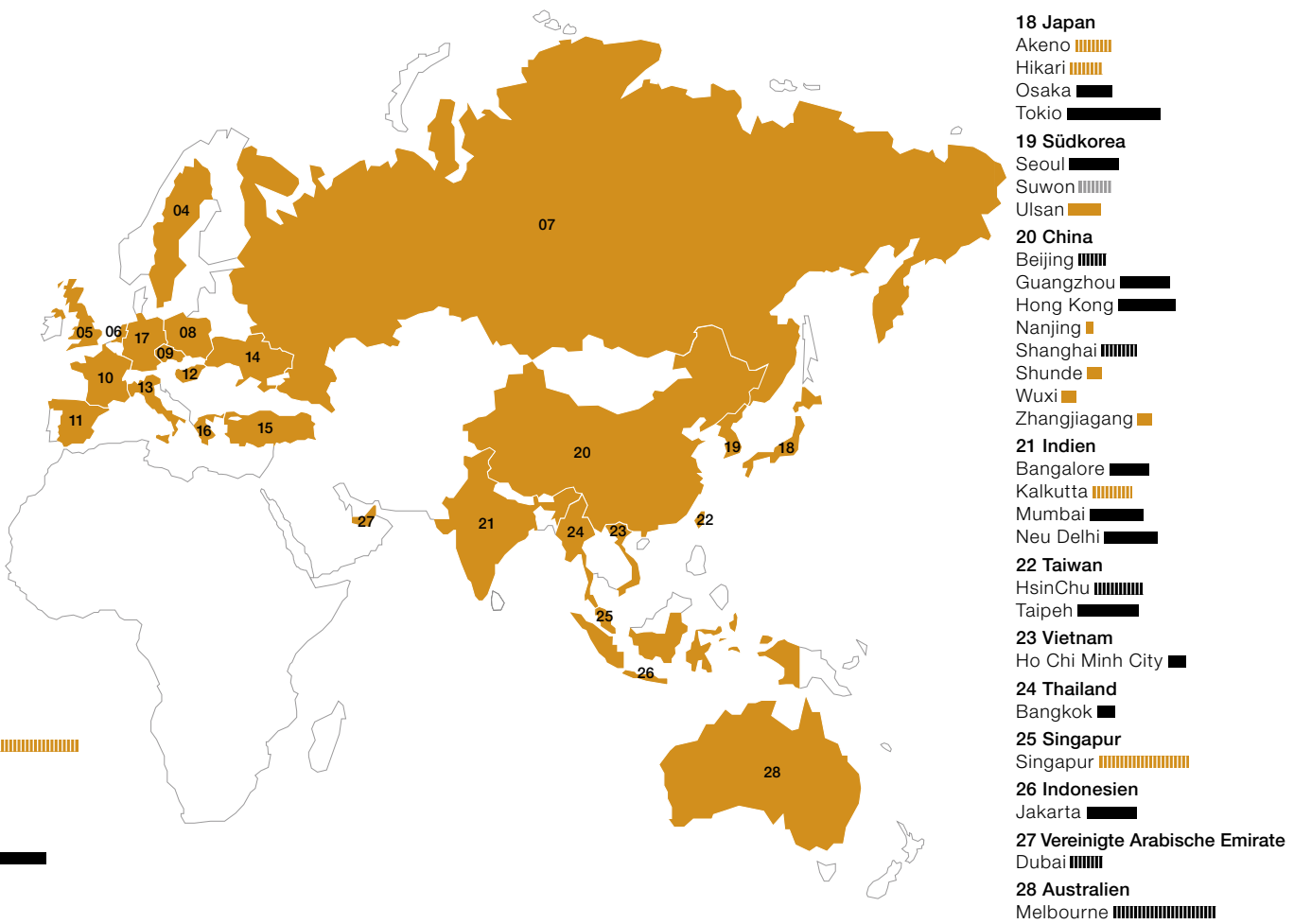
[Dr. Wilhelm Sittenthaler]

Wege zur Globalität

WACKER erzielt fast 80 Prozent seines Umsatzes außerhalb von Deutschland und ist damit heute schon ein global aufgestelltes Unternehmen. Unsere Produkte werden in aller Welt erfolgreich verkauft. In Bezug auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Arbeitssicherheit handeln wir weltweit nach den gleichen Grundsätzen und Standards.

Wenn es um die einzelnen Märkte, Produkte oder Kunden geht, denken wir lokal. Unsere Philosophie lautet: Die Verantwortung für das Geschäft liegt in der Region, bei den Menschen, die ihre Kunden kennen. Denn je besser wir die Märkte, Kunden und Kulturen verstehen, desto besser können wir ihre Anforderungen erkennen und erfüllen. Wir sind überzeugt: Unternehmen, die danach handeln, werden auch langfristig erfolgreich sein.

Dieser Geschäftsbericht zeigt anhand von vier Beispielen, wie global WACKER aufgestellt ist, welche Wege wir dabei eingeschlagen haben und mit welchem Verständnis wir einer wachsenden Globalität begegnen.

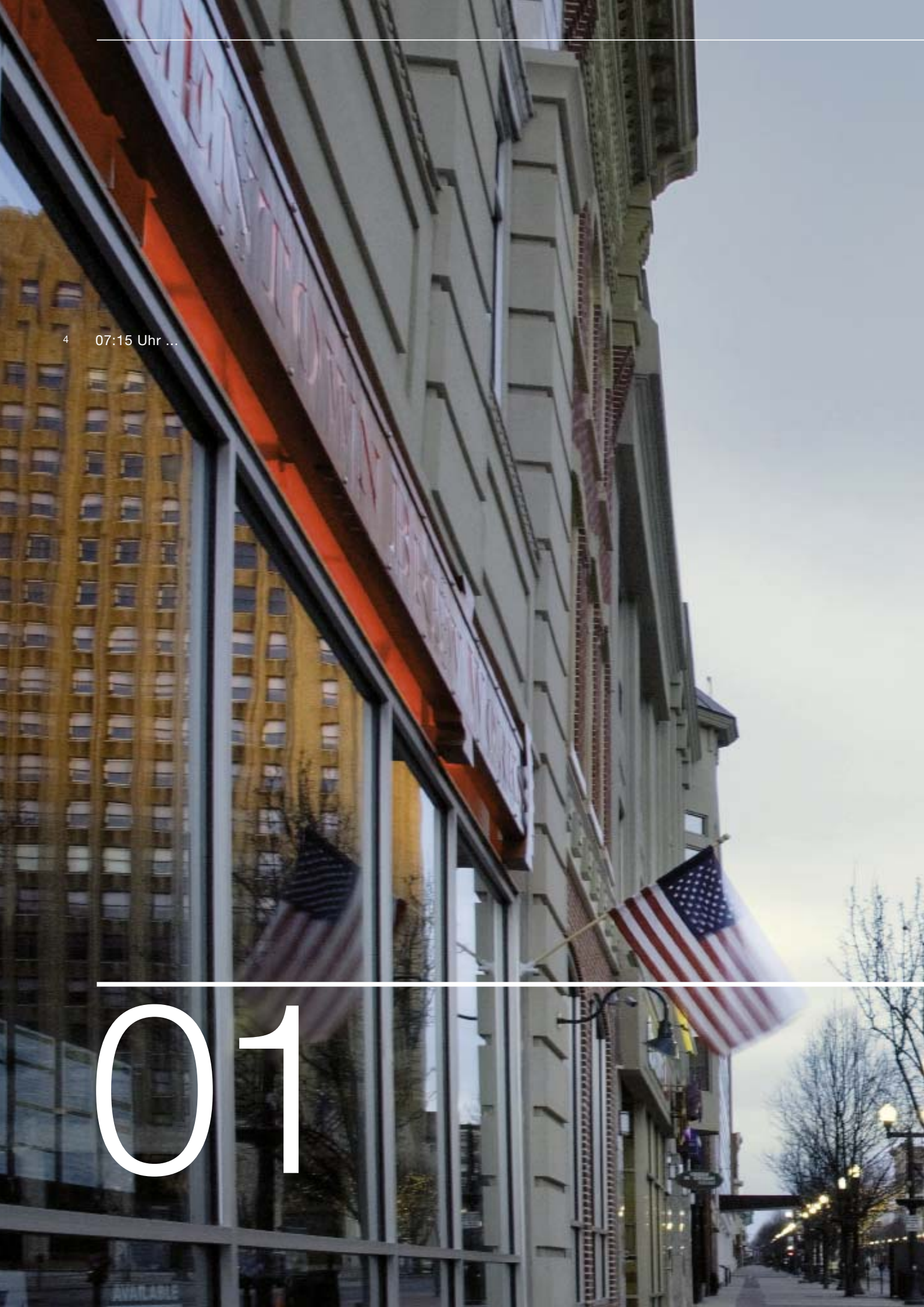


Produktionsstandorte mit Technical Center
 Produktionsstandorte
 Vertriebsstandorte mit Technical Center
 Vertriebsstandorte
 Technical Center

Betriebsdauer in Jahren
 0 50

4 07:15 Uhr ...

01





Schlaflos in Allentown. In einer mittelgroßen Stadt in den USA hat das globale Dispersionsgeschäft von WACKER eine neue Heimat gefunden.

„This place is in balance“, sagen die Einwohner von Allentown. Der Fluss Lehigh schlängelt sich durch die ruhige Stadt, die drittgrößte im US-Bundesstaat Pennsylvania; Wälder und Berge liegen einen Steinwurf entfernt. Allentown ist nicht klein, aber auch nicht groß, nicht hektisch, aber auch nicht ruhig – und das vibrierende Manhattan erreicht man in gut eineinhalb Stunden Fahrzeit. Für die etwas mehr als 100.000 Einwohner ist die Stadt ein guter Ort zum Leben und zum Arbeiten. Auch für WACKER: In Allentown entsteht seit Anfang des Jahres 2008 das künftige Hauptquartier für WACKER POLYMERS in der amerikanischen Region. Der Konzern bietet seinen Kunden jetzt auf drei Kontinenten polymere Dispersionen und Dispersionspulver aus einer Hand an.

„Grüß Gott!“, sagt John Tacca zur Begrüßung. Der Amerikaner sagt es tatsächlich auf Deutsch. Sein Akzent macht den freundlichen Empfang noch einen Tick charmanter. Der WACKER-Manager nimmt einen Schluck Kaffee, stellt den Becher sachte zurück auf den Schreibtisch, unmittelbar vor ein Foto, das seine Frau und die vier Söhne zeigt. Es ist acht Uhr morgens in Allentown. Eine Telefonkonferenz mit asiatischen Kollegen ging gerade zu Ende. Der gelernte Chemie-Ingenieur wirkt hellwach. Dabei würde man gut verstehen, wenn er dieser Tage ein wenig müde wäre.

Weit über 300.000 Flugmeilen hat der 48-Jährige im Jahr 2008 zurückgelegt, um die Übernahme der vom US-Unternehmen Air Products and Chemicals (APCI) gehaltenen Anteile an zwei Firmen maßgeblich mitzugestalten. Beide wurden fast ein Jahrzehnt als Gemeinschaftsunternehmen von WACKER und APCI geführt. Jetzt ist vieles anders. Alle WACKER-Geschäfte mit Dispersionen rund um den Globus wurden in einer neuen Business Unit

[Segment] Die Business Unit Dispersionen ist Bestandteil des Geschäftsbereiches WACKER POLYMERS, der zu den Weltmarktführern bei polymeren Bindemitteln und Additiven zählt. WACKER POLYMERS hatte 2008 weltweit 1.579 Mitarbeiter. Der Umsatz betrug 867,9 Mio. €, das EBITDA 108,9 Mio. €.

01. 1 An seinem Schreibtisch arbeitet John Tacca eher selten – er ist viel auf Dienstreisen.

7



[Grundstoff] Ethylen ist ein farbloses, schwach süßlich riechendes, brennbares Gas. Es gehört zu den wichtigsten Rohstoffen der organischen Chemie und ist die Ausgangsbasis für rund 30 Prozent aller Petrochemikalien. Ethylen wird zur Herstellung von Kunststoffen, etwa Polyethylen, Polyvinylacetat, Zelluloseacetat oder Polyvinylchlorid, verwendet.



gebündelt, deren Hauptsitz in Allentown ist. John Tacca, der seit 1982 mit seiner Familie in der Stadt lebt, ist Chef des weltweiten Dispersionsgeschäfts. Ergänzend zu seiner Rolle als Chef der globalen Dispersions-Business Unit trägt er die Verantwortung für die Polymer-Aktivitäten von WACKER in Nordamerika, wo das Unternehmen den Kunden neuerdings ein vollständiges Portfolio für Endprodukte wie Wärmedämmsysteme, Farben, Klebstoffe und Beschichtungen bietet – ähnlich wie in Korea und Europa.

Die Strategie „Alles aus einer Hand“ soll WACKER POLYMERS näher an seine Kunden bringen und die Wertschöpfung erhöhen. Die Produktentwicklung, vor allem die Entwicklung von Dispersionspulvern, wird gestärkt, und die vollständige Übernahme des Joint Ventures schafft verbesserte Möglichkeiten, sich an Marktentwicklungen anzupassen. „Wir sind unseren Kunden näher denn je“, ist John Tacca überzeugt. Aber jede Übernahme ist auch mit Unsicherheiten verbunden, nicht zuletzt für die Mitarbeiter. Auch diese Akquisition ging mit neuen Strukturen und einer veränderten Organisation einher. Einschneidend ist die Übernahme vor allem für den Produktionsstandort South Brunswick in New Jersey, denn WACKER konzentriert seine gesamte Herstellung in Nordamerika in Calvert City, Kentucky. John Tacca ist sicher: „Das ist die beste und effizienteste Lösung.“ Allerdings werden rund 40 Mitarbeiter diesen Schritt nicht mitmachen. WACKER unterstützt sie mit Fortbildungen und bei der Suche nach einem neuen Job.

Kleine Zeichen, große Wirkung. In Allentown hingegen stehen die Zeichen für die mehr als 100 Angestellten auf Optimismus. „WACKER hat einen großartigen Ruf“, sagt Tacca, „das Unternehmen ist auch hier für nachhaltiges Wachstum und langfristigen Erfolg bekannt.“ Zug um Zug zeigte WACKER den Mitarbeitern in den vergangenen zwölf Monaten, dass das Unternehmen auf sie baut. Manchmal waren es die vermeintlich kleinen Zeichen, die große Wirkung auf die Belegschaft hatten, erinnert sich John Tacca. Dr. Peter-Alexander Wacker reiste zum Beispiel Ende 2007 persönlich nach Allentown, um den bevorstehenden Kauf zu verkünden. Zudem gab es zahlreiche Besuche durch den WACKER-Vorstand. „Das machte Eindruck“, sagt Tacca. „Bodenständige und kommunikative Top-Manager werden in den USA geschätzt.“

[Alles aus einer Hand] Zehn Jahre lang führten WACKER und das US-Unternehmen Air Products and Chemicals die Firmen Air Products Polymers und Wacker Polymer Systems als Gemeinschaftsunternehmen. Zum 1. Februar 2008 übernahm WACKER sämtliche Anteile an den gemeinsamen Vinylacetat-Ethylen-Aktivitäten und bietet jetzt auf drei Kontinenten polymere Dispersionen und Dispersionspulver aus einer Hand an.



01. 3 – 4 In den Laboren in Allentown entstehen neue Produkte für das Dispersionsgeschäft.

9

Außerdem war die Integration von Mitarbeitern und Geschäftsprozessen gut strukturiert. Vorbildlich gelang sie etwa im IT-Bereich, in dem über 100 verschiedene IT-Systeme gebündelt und aneinander angepasst werden mussten. Weltweit waren 18 Projektteams an dieser Aufgabe beteiligt, die im August 2008 reibungslos abgeschlossen wurde – was sehr ungewöhnlich ist, weil viele Firmenübernahmen am Faktor IT scheitern. „Unser wertvollstes Werkzeug war die Kommunikation“, erläutert John Tacca, „etwa durch gut geplante, regelmäßige Telefonkonferenzen.“ Danach wusste jeder Mitarbeiter jedes Teams genau, was von ihm erwartet wurde und was er wann zu tun hatte. Bei sich abzeichnenden Problemen wurde zügig gegengesteuert. Die Folge: Für die Kunden lief auch in der Übergangszeit alles reibungslos, von der Bestellung über die Lieferung bis hin zur Abrechnung.

Das Tor zur großen, weiten Welt. Die Stimmung in der Belegschaft sei ebenfalls sehr gut, erzählt John Tacca, der aber auch nicht die Schwierigkeiten der Integration verschweigt. „Wer viele Jahre für ein anderes Unternehmen tätig war, fühlt sich nicht auf Knopfdruck WACKER zugehörig.“ Einen entscheidenden Schritt zu noch mehr Identifikation mit dem Unternehmen wird WACKER in naher Zukunft machen: Bis Herbst 2009 wird in Allentown ein neuer Firmensitz entstehen. Zugleich wird der Standort als Dreh- und Angelpunkt für das neu geordnete WACKER-Dispersionsgeschäft ein Schlüsselement der globalen Wirtschaft. „Durch die Einbindung bei WACKER und das Entstehen der neuen Business Unit werden die Aktivitäten internationaler“, sagt John Tacca. Deutschland, Korea oder China sind für die neue Geschäftseinheit genauso wichtig wie die USA. Damit steigen die Anforderungen an die Mitarbeiter ebenso wie ihre Karrierechancen. Sichtbar wird das zum Beispiel dann, wenn eine US-Kollegin im Zuge einer Neuinvestition in China die Position der Laborleiterin antreten wird, erzählt John Tacca, der selbst mehrere Jahre in Köln arbeitete. „Internationale Besucher aus allen Winkeln der Welt werden zu Gast in Allentown sein“, sagt Tacca und schmunzelt: „Klingt doch gut: Allentown, das Tor zur Welt!“

[Produkte] Polymerdispersionen und -dispersionspulver basieren auf Vinylacetat-Ethylen- oder Vinylchlorid-Ethylen-Verbindungen. Dispersionen und Dispersionspulver von WACKER kommen zum Einsatz in der Bauindustrie, in Bindemitteln und Beschichtungen, technisierten Stoffen und anderen industriellen Anwendungen.

10 12:00 Uhr ...

02



Schmelztiegel Singapur. Siliciumwafer aus Fernost für den Weltmarkt – hergestellt von einem außergewöhnlichen, multinationalen Team.

Fast 4,8 Millionen Menschen leben in der pulsierenden Metropole Singapur, 1,2 Millionen von ihnen sind Arbeitskräfte aus aller Welt. Die Insel kann man per Auto in einer Stunde durchqueren, aber trotz der Enge herrscht in dem Inselstaat Harmonie. In einem Industriegebiet haben die WACKER-Tochter Siltronic und der Samsung-Konzern eine Fertigung für 300 mm-Siliciumwafer errichtet. Der bunte Schmelztiegel ist ein idealer Standort für das multinationale Unternehmen. In Singapur demonstriert WACKER, wie globale Zusammenarbeit par excellence funktioniert. Das deutsch-koreanische Tochterunternehmen Siltronic Samsung Wafer (SSW) wird von einem Amerikaner gemeinsam mit zwei Koreanern und einem Japaner geleitet. Singapur bietet den perfekten Zugang zum wachsenden asiatischen Markt – vor allem zu den Großabnehmern in Taiwan, China, Südkorea, Singapur und Japan: Drei Viertel aller 300 mm-Wafer, die weltweit produziert werden, gehen nach Asien.

Ein letztes Stück der reifen, leuchtend orangen Papaya, ein Schluck aus der kühlen Cola-Dose – David Wilhoit hat sein Mittagessen beendet. Der 41-Jährige lehnt sich kurz zurück, schaut in den lichten Raum, in dem es nach Curry, Sojasoße und frischen Früchten duftet. Wilhoit wechselt einige Worte mit einem chinesischen Arbeiter, steht auf und nimmt sein Tablett. Vorbei an langen Tischen, an denen Koreaner, Deutsche, Österreicher, Chinesen, Japaner, Inder und Malaien sitzen, geht der Amerikaner zur Längsseite der Kantine, wo er kurz innehält. „Halal“ und „Non halal“ steht über den Tablettständern angeschlagen, „Für Muslime erlaubt“ und „Für Muslime verboten“ – der muslimische Glaube verbietet nicht nur das Essen von Schweinefleisch, sondern auch das Benutzen eines Tellers oder Tablettts, auf dem dieses angerichtet wurde. In der Kantine der Siltronic Samsung Wafer (SSW) bekommen Besucher einen guten Eindruck von der Besonderheit

[Segment] Siltronic ist ein Tochterunternehmen der Wacker Chemie AG und einer der führenden Anbieter von Siliciumwafern für nahezu alle großen Chiphersteller. Weltweit arbeiten 5.469 Mitarbeiter bei Siltronic, das 2008 1,36 Mrd. € Umsatz machte. Das EBITDA betrug 357,3 Mio. €.

02. 1 David Wilhoit nutzt im Taxi die Zeit auf dem Weg zur Arbeit.



[Expatriates-Strategie] Für viele Führungspositionen entsendet das Unternehmen eigene Mitarbeiter ins Ausland, die auf diese Weise die Märkte besser kennenlernen und sich später mit ihren Erfahrungen in anderen Funktionen bei WACKER einbringen. Die momentan rund 50 Expatriates tragen dazu bei, das interkulturelle Verständnis im Konzern zu vergrößern.



des deutsch-koreanischen Joint Ventures mit Sitz in Singapur – seinem außergewöhnlichen Mix von Religionen, Nationalitäten und Kulturen. David Wilhoit ist Geschäftsführer des Gemeinschaftsunternehmens, das in der letzten Ausbaustufe mit rund 800 Mitarbeitern monatlich 300.000 der 300 mm-Wafer der neuesten Generation herstellen soll. Die Führung eines Unternehmens mit 13 Nationalitäten, sechs Religionen und mehr als zehn Sprachen und Dialekten erfordert interkulturelles Verständnis, Fingerspitzengefühl und gegenseitiges Einvernehmen bei den gemeinsamen Projekten, erklärt Wilhoit, in dessen schlicht eingerichtetem Büro Fotos seiner Ehefrau und der beiden Töchter in einer Vitrine und eine spiegelglatte Siliciumkugel den einzigen Schmuck bilden. Der Manager ist der richtige Mann für diesen Job – Wilhoit arbeitet seit 18 Jahren bei WACKER, in den USA, Singapur und Japan. Internationale Erfahrung ist unabdingbar, wenn man zwei erfolgreiche Firmen zusammenwachsen lassen möchte. „Der Prozess ist kein Selbstläufer“, erklärt Wilhoit, der sich mit einem interkulturellen Training auf die koreanische Geschäftskultur vorbereitete – und viel dabei lernte.

Vertrauen zählt. Wilhoit berichtet zum Beispiel, dass es in der Zusammenarbeit mit Koreanern darauf ankomme, vor konkreten Verhandlungen eine enge Beziehung aufzubauen. „Es gab viele informelle Treffen zwischen den Führungskräften aus Marketing, Finanzen und Technologie, in denen es vor allem um Vertrauen ging.“ Auch heute noch geht das gesamte höhere Management miteinander Minigolf spielen oder veranstaltet ein Golfturnier, wobei die Abteilungen bunt gemischt gegeneinander antreten. „Auf der informellen Ebene lassen sich viele kleine Probleme schnell aus der Welt schaffen“, sagt Wilhoit, der das Unternehmen mit einem japanischen Kollegen von Siltronic und zwei koreanischen Mitarbeitern von Samsung führt.

Erst zuhören, dann entscheiden. Was nach einer ständigen Pattsituation in der Führungsspitze klingt, ist in Wilhoits Augen ein Vorteil, um die beiden Unternehmenskulturen enger zusammenzubringen. „Die Aufteilung zwingt uns geradezu, eng zusammenzuarbeiten und nicht Entscheidungen über den Kopf des anderen hinweg zu treffen.“ Dazu müsse man gut zuhören und sich auf die anderen einlassen, erklärt der erfahrene Manager. Meistens fällt das leicht, weil die gleichberechtigten Partner viele Vorteile genießen. Trotz

[Markt] In den USA und Europa gehen die Produktionskapazitäten für Siliciumwafer zurück, weil die dortigen Märkte schrumpfen. Mit dem Standort Singapur hat Siltronic Samsung Wafer hingegen an der richtigen Stelle investiert: Der asiatische Markt wächst – die dortigen Unternehmen verarbeiten 75 Prozent aller weltweit produzierten 300 mm-Wafer.



02. 3 – 4 Moderne und Tradition sind charakteristisch für das Leben in Singapur.

15

der Schwankungen in der Halbleiter-Industrie könne SSW auch während schlechterer Zeiten die Kapazität der Fabrik ausreichend auslasten, die Kosten niedrig halten und effizient arbeiten, sagt Wilhoit. „Zugleich sind wir so flexibel und schnell, dass wir die Produktion in starken Phasen ausweiten können.“ WACKER und Siltronic sorgen für die sichere Rohstoffversorgung und die Wafer-Technologie, Samsung nimmt einen Großteil der Produktion ab – erstmals arbeiten ein Waferhersteller und ein Halbleiterproduzent so eng zusammen.

Voneinander lernen. Den Rest der Produktion verkauft SSW an andere Kunden – auch an Wettbewerber von Samsung. „Wenn man nur einen Kunden hat, bekommt man Scheuklappen“, ist Wilhoit überzeugt. Mit mehreren Kunden kann man den Markt besser beobachten und Marktentwicklungen voraussehen. Auf der anderen Seite erfordert dies besondere Vorkehrungen. „Wir müssen sehr strenge Geheimhaltungsvorschriften erfüllen, damit die geschützten Informationen von Samsung und den anderen Wafer-Kunden sicher sind.“ Auch bei der Gestaltung der Fabrik lernen Samsung und Siltronic voneinander, wobei das Basis-Design der Fabrik auf den großen Erfahrungen der WACKER-Tochter beruht. „Samsung hingegen hat als Partner und zugleich größter Kunde seine Produktionsexpertise eingebracht“, sagt David Wilhoit. Neu für Siltronic sind zum Beispiel ein Overhead Transport System sowie eine Fehlererkennung und -klassifizierung im Rahmen der Prozessautomation. Die Kunden erwarten höchste Produktqualität, die nicht verhandelbar ist. Qualität ist auch ein weiteres Stichwort für die Standortwahl. „Die Ingenieure werden in Singapur sehr gut ausgebildet.“ Wobei der Erfolg der singapurischen Unternehmenspolitik auch eine Kehrseite hat. Weil die Wirtschaft stark wachse, gebe es einen regelrechten „Kampf um die Talente“, erklärt Wilhoit. „Wir tun einiges, um die Leute zu halten, die wir einmal haben.“ Zum Beispiel, indem er neue Mitarbeiter an ihrem ersten Tag persönlich trifft, ihnen die Firmenphilosophie erläutert und sich und das Unternehmen vorstellt. Schmunzelnd erinnert sich der SSW-Chef an eine Vorstellung der besonderen Art. Kurz nachdem er selbst im Unternehmen angefangen hatte, mietete die Firma ein Kino für die Belegschaft. „Wir haben den Film ‚Meet Dave‘ mit Eddie Murphy angeschaut“, erzählt David Wilhoit. „Da hat mir keiner geglaubt, dass das Zufall war.“

[Produkt] Die 300 mm-Wafer, die Siltronic Samsung Wafer herstellt, sind die derzeit größten und fortschrittlichsten Wafer für den Einsatz in der kommerziellen Halbleiter-Produktion. Halbleiterhersteller produzieren mit ihnen Transistoren, Gleichrichter, Mikroprozessoren und Speicherbausteine zum Beispiel für Mobiltelefone, Spielkonsolen oder Computer.

16 15:00 Uhr ...

03

bla

Training für das Riesenreich. Russland ist groß,
das Klima extrem, die Kunden anspruchsvoll.
Da hilft nur: lernen, lernen, lernen.

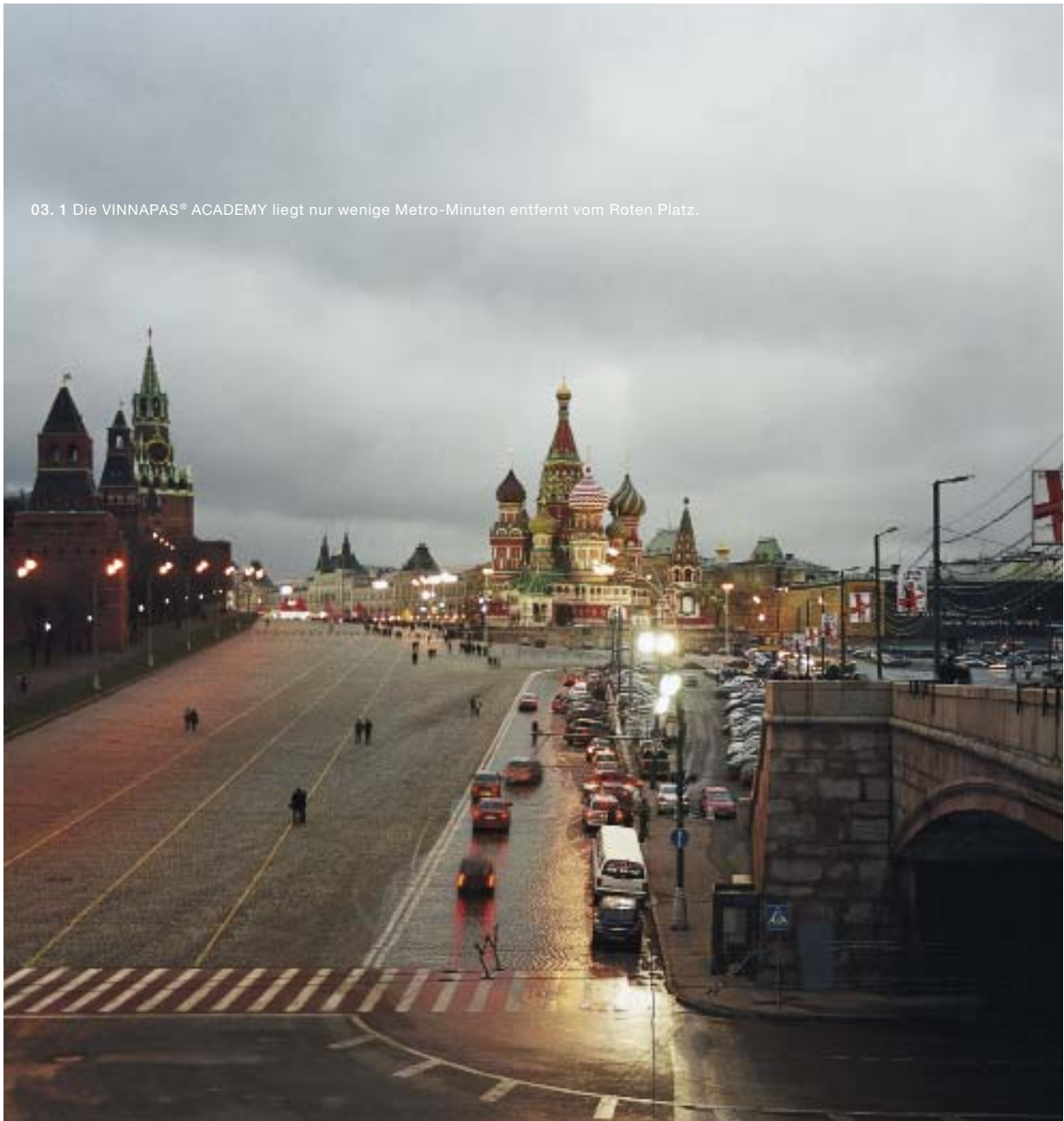
Moskau spielt in der Wirtschaft Russlands eine Schlüsselrolle. In der 15-Millionen-Metropole werden 20 Prozent des russischen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet. WACKER hat dort vor fünf Jahren ein Technical Center eingerichtet, in dem Produktrezepturen für die Bauindustrie unter den klimatischen Bedingungen der Region entwickelt und getestet werden. Seit Ende 2008 ergänzt die VINNAPAS® ACADEMY das WACKER-Angebot in der größten Stadt Europas – im Trainingszentrum für den wichtigen russischen Markt erlangen die WACKER-Kunden theoretisches und praktisches Wissen über die Anwendung von Polymeren in der Bauindustrie.

Dmitrij Firsaevs Büro liegt im zweiten Stock des Bürogebäudes einer ehemaligen Farbenfabrik. Der Schulungsleiter der VINNAPAS® ACADEMY in Moskau studierte an der russischen Universität für chemische Technologie in Moskau, begann bei WACKER im Moskauer Technical Center, arbeitete im Labor und bei den Kunden im gesamten Vertriebsgebiet. Im Interview berichtet der 25-Jährige über die Pläne des neuen Schulungszentrums, das 15 Metro-Minuten entfernt vom Kreml liegt.

[Segment] WACKER ist der größte Hersteller von Dispersionspulvern weltweit. Seit über 50 Jahren produziert der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS mit 1.579 Mitarbeitern Dispersionspulver und Dispersionen für die Bauindustrie. Der Umsatz betrug 2008 867,9 Mio. €, das EBITDA 108,9 Mio. €.

03. 1 Die VINNAPAS® ACADEMY liegt nur wenige Metro-Minuten entfernt vom Roten Platz.

19



[Markt] Der Markt, den WACKER POLYMERS in Russland betreut, ist erst vor 20 Jahren mit der Öffnung der damaligen Sowjetunion entstanden. Er beträgt heute ein Viertel bis ein Drittel des deutschen Marktes, wächst aber sehr schnell – mit Wachstumsraten von zehn Prozent. Vor allem Wärmedämmverbundsysteme sind gefragt; viele Gebäude stammen aus den 1960er und 1970er Jahren und sind schlecht isoliert.



Herr Firsaevev, was muss man beherzigen, wenn man Geschäfte in Russland macht?

Russen führen Geschäftsgespräche am liebsten Auge in Auge. Das hat hier Tradition. Gespräche am Telefon hingegen machen alles eher kompliziert. Es ist wichtig, eine persönliche Beziehung aufzubauen. Deswegen sind unsere Vertriebsleute quasi ständig unterwegs, weil das Land so groß ist und damit auch unser Markt. Immerhin umfasst unser Gebiet neben Russland auch Weißrussland, die Ukraine und Kasachstan. Unsere Hauptkunden kommen aus der Trockenmörtel-Branche, zu der 150 große Unternehmen gehören, die wiederum rund 200 Fabriken besitzen.

Was wünschen russische Kunden?

Noch vor einigen Jahren hatten viele Russen das Gefühl, dass ausländische Güter und Materialien besser sind als russische. Wir haben in Russland alles importiert. Das hat sich geändert. Wir haben ein größeres Selbstvertrauen und auch mehr Vertrauen in unsere eigenen Produkte, die wir stark verbessert haben. Das haben die Firmen aus dem Ausland verstanden – sie kommen mit ihren Fabriken nun zu uns, nicht nur beim Trockenmörtel, sondern zum Beispiel auch in der Autoindustrie.

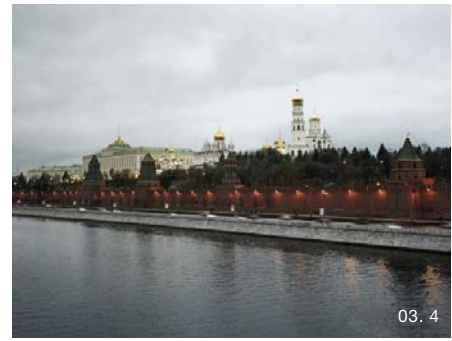
Russland ist riesig. Wie groß ist der russische Markt?

Der Markt, den WACKER POLYMERS betreut, ist erst vor 20 Jahren mit der Öffnung der damaligen Sowjetunion entstanden. Er beträgt heute ein Viertel bis ein Drittel des deutschen Marktes, wächst aber mit Wachstumsraten von 15 Prozent. Vor allem Wärmedämmverbundsysteme sind gefragt; viele Gebäude stammen aus den 1960er und 1970er Jahren und sind schlecht isoliert. Ansonsten gleicht sich der russische Markt dem deutschen an. Auch bei uns gibt es immer mehr besonders hochwertige Produkte. Aber: In Deutschland liegt deren Anteil bei 80 Prozent, in Russland nur bei 20. Ich denke aber, dass wir in zehn oder 15 Jahren gleichauf liegen werden.

[VINNAPAS® ACADEMY] Die erste VINNAPAS® ACADEMY wurde im Jahr 2006 in Burghausen gegründet, zunächst um die eigenen Mitarbeiter zu schulen. Ein Jahr später stand das erste Kundenseminar auf dem Programm und die VINNAPAS® ACADEMY in Beijing wurde eröffnet. Im Jahr 2008 folgte Moskau. Geplant sind weitere Schulungszentren, unter anderem in Dubai.



03. 3 Die Kasaner Kathedrale am nördlichen Ende des Roten Platzes.



03. 4 Der Kreml hinter dem Fluss Moskwa.

Wie kann die VINNAPAS® ACADEMY zu diesem Wachstum beitragen?

Wir können nun den steigenden Bedarf an theoretischem und praktischem Wissen zu unseren Produkten decken. In unserem Technical Center konnten wir die Praxis hingegen nur streifen. Meist gab es Gespräche unter vier Augen, was nicht sehr effektiv ist. Jetzt können wir Schulungen standardisiert und in eigenen Räumen anbieten. Unsere Schulungsaktivitäten werden professioneller, effektiver und sie bekommen ein eigenständiges Profil.

Warum ist eine eigene VINNAPAS® ACADEMY gerade hier in Moskau wichtig?

Die erste Idee zu den Akademien entstand parallel zu den Technical Centern, die WACKER um die Jahrtausendwende geplant und seit einigen Jahren auch realisiert hat. In dieser Zeit hat sich das Unternehmen immer weiter globalisiert. Auf je mehr Märkten WACKER tätig war, umso deutlicher wurden die regionalen Bedürfnisse und Gegebenheiten. In Russland ist zum Beispiel das Klima sehr hart. Wir haben einen langen Winter, von November bis März. Darauf müssen wir die Produkte einstellen. In Moskau stehen zwei Bewitterungs-Testwände und eine Klimakammer zur Verfügung, in der verschiedene Wetterbedingungen simuliert werden können – von tropisch feucht bis hin zu extremem Dauerfrost.

Gibt es außer klimatischen Schwankungen andere regionale Unterschiede in Russland?

Ja, sehr große sogar. Moskau ist relativ wohlhabend, unsere Kunden fertigen hier Trockenmörtel mit einem großen Anteil an Mehrwert schaffenden Additiven. Die Firmen außerhalb Moskaus wollen hingegen deutlich günstigere Produkte, weil der Markt dort nicht so viel hergibt. Dennoch müssen wir auch für diese Kunden gute Produkte anbieten. Viele kleinere Unternehmen – gerade außerhalb Moskaus – haben zudem keine Reiseeats. Bei ihnen wollen wir Seminare vor Ort abhalten.

[Technical Center] WACKER betreibt weltweit elf Technical Center: in Adrian/Michigan, Allentown/Pennsylvania, Burghausen, Dubai, Melbourne, Moskau, Beijing, São Paulo, Shanghai, Singapur und Suwon. In den Zentren, die nach neuesten technologischen Standards ausgestattet sind, passen WACKER-Spezialisten die Produkte gemeinsam mit den Kunden an regionale Besonderheiten an.



Dazu müssen sich Technical Center und Akademie aber miteinander austauschen, oder?

Ja. Die VINNAPAS® ACADEMY ist an das Technical Center gekoppelt, die Schulungsteilnehmer können sämtliche Einrichtungen nutzen. Außerdem hat die Nähe einen ganz wichtigen kommunikativen Aspekt: Wir können zum Beispiel die Kunden mit dem ihnen zugeordneten Technical Manager und dem Schulungsleiter zu einem gemeinsamen Abendessen zusammenbringen. Dieser Informationsaustausch auf der persönlichen Ebene festigt die Beziehung zu unseren Kunden und hilft uns bei der Lösung von Problemen im Tagesgeschäft ungemein.

Geben Sie uns ein Beispiel: Was genau interessiert die Kunden in der Akademie?

Weil unsere Kunden vor allem aus der Trockenmörtel-Branche kommen, geht es oft um die chemischen Beimischungen zu diesen Produkten. Wie reagieren Additive mit den anderen Bestandteilen, wie funktionieren sie, welche Mengen sollte man wie verwenden? Wir bieten Seminare für die Ingenieure an, die die Mischungen für die Trockenmörtel entwickeln. Das ist auch deswegen wichtig, weil es in Russland überhaupt erst seit zehn Jahren Kurse an den Universitäten gibt, die sich mit Trockenmörtel beschäftigen. Vorher ging es immer nur um Zement und Beton. Es wird aber auch Seminare für Vertriebsleute oder für unsere Händler geben, die im Ausland verkaufen – besonders in der Ukraine, weil die Manager dort viele tiefgehende Fragen haben, die unsere Vertriebsleute gar nicht beantworten können.

Welchen Nutzen hat WACKER von der Akademie?

Intern kommen alle Mitarbeiter global auf denselben Know-how-Stand. Extern entsteht eine neue Plattform, auf der sich WACKER und Kunden treffen können, ohne dass es um Verkaufsgespräche geht. Zudem bekommt WACKER mehr Input, mit dem der Konzern die eigenen Produkte weiterentwickeln kann. Außerdem erreichen wir neue Zielgruppen: In

[Eine andere Zeitplanung] Für die russischen Kunden ist eine kontinuierliche Verbesserung ihrer Produkte wegen des besonderen Klimas kaum möglich, erklärt Dmitrij Firsaev. Im Frühling, Sommer und Herbst müssen die Baufirmen ihre Baustellen abwickeln; nur im Winter, wenn draußen kaum gearbeitet werden kann, ist Zeit, sich um Produktinnovationen zu kümmern.



03. 6 – 7 Intensive Arbeit in den neu eingerichteten Seminarräumen.

23

den Technical Centern sind vor allem die Techniker zu Gast, in die Akademie können wir das ganze Unternehmen einladen. Nicht zuletzt entstehen Kontakte zum Beispiel zu strategischen Partnern wie Normeninstituten, Ministerien oder Universitäten. In unserem Aufsichtsrat, der die Akademie unterstützt, sitzen Professoren von Universitäten für Bauwesen und Architektur aus Moskau und St. Petersburg, die uns helfen, die Qualität unseres Programms anzuheben.

Welchen größeren Herausforderungen muss sich WACKER stellen?

Mit unserem sehr präsenten Marktauftritt haben wir in den vergangenen Jahren viel investiert, um den Markt für Dispersionspulver anzukurbeln. Das war nötig, damit sich WACKER als Marktführer etabliert – aber zugleich profitieren davon auch unsere Wettbewerber, weil sie einen bereits vorbereiteten Markt vorfinden, ohne selbst die Kosten dafür tragen zu müssen. Mit der VINNAPAS® ACADEMY haben wir nun etwas Besonderes zu bieten: Wir unterstützen unsere Kunden mit Know-how zu Dispersionspulvern, und damit können sich wiederum unsere Kunden von ihren Wettbewerbern unterscheiden.

Herr Firsaev, was macht Sie zu einem guten Schulungsleiter?

Durch meine Arbeit im Technical Center habe ich sehr viel von den Kunden erfahren. Ich weiß genau, wo die Probleme liegen und wo die Kunden Beratungsbedarf haben. Die meisten Kunden wollen so viel wie möglich wissen. Vielleicht ist das auch eine besondere Art der Russen – so ähnlich wie bei den Deutschen, die ebenfalls alles ganz genau erklärt haben wollen.

Wir danken für das Gespräch.

[Produkt] VINNAPAS®-Dispersionspulver basieren überwiegend auf Vinylacetat und Ethylen. Die thermoplastischen und weichmacherfreien Kunststoffe werden Fliesenklebern und Fugenfüllern, mineralischen Putzen, Wärmedämmverbundsystemen, Dichtungsschlämmen, Gips, Reparaturmörtel, Selbstverlaufmassen und Pulverfarben beigemischt.



24 20:45 Uhr ...



04





Wachsen, wo die Nachfrage steigt. Im wichtigsten Wachstumsmarkt China wird die weltweit größte integrierte Produktionsanlage errichtet.

Damit WACKER in einem solch großen und wichtigen Markt wie China mit seinen Produkten akzeptiert wird, ist es notwendig, eigene Produktionskapazitäten aufzubauen – wer global Geschäfte machen will, muss sich lokal in den Märkten verankern, ist die Philosophie von WACKER. „Wir arbeiten nach globalen Standards in Sachen Umweltschutz oder Arbeitssicherheit. Aber wenn wir unsere Kunden zufrieden stellen wollen, denken wir eindeutig regional oder lokal“, sagt Dr. Rudolf Staudigl, Vorsitzender des Vorstands von WACKER.

Dass WACKER dabei einen ungewöhnlichen Weg eingeschlagen hat, überrascht nicht: Es zeigt die vielen Möglichkeiten von Globalität. Was in Singapur bereits mit dem koreanischen Partner Samsung im Halbleiterbereich gut funktioniert hat, wiederholt sich hier mit dem amerikanischen Wettbewerber Dow Corning. Gemeinsam bauen beide im wichtigsten Wachstumsmarkt für Silicone einen integrierten Chemiestandort auf. Wenn die volle Kapazität des Werkes in Zhangjiagang bis Ende 2010 erreicht ist, sollen hier zusammen rund 210.000 Tonnen Siloxan und pyrogene Kieselsäuren pro Jahr produziert werden.



04. 1 Denny Klein und Dr. Udo Horns (rechts) unterhalten sich am Abend in einem Park.

[Markt] China ist die Nummer zwei in Asien beim Bedarf an Siliconen. Der Markt wächst schnell. In den kommenden Jahren werden immer mehr Menschen über mehr Einkommen verfügen und höherwertige Güter kaufen, die wiederum einen höheren Anteil an Siliconen haben. WACKER erwartet in wenigen Jahren einen chinesischen Jahresbedarf von 0,5 Mio. Tonnen Siloxan.

An den sonnigen Herbsttag im Jahr 2003 erinnert sich Dr. Udo Horns noch sehr gut. An diesem Tag steht er im weißen Hemd und dunklen Schlips auf einer gewaltigen Brache in einem Industriepark im chinesischen Zhangjiagang, inmitten wild durcheinanderwachsender Gräser und Erdnusspflanzen. Einige Hundert Meter hinter ihm ist ein Deich zu sehen, der den gewaltigen, kilometerbreiten Jangtse bändigt. Horns hebt ein Stöckchen auf und zeigt Richtung Westen. „Dort bauen wir die Rohrbrücken, dort das Lager und die Verwaltung, dort die Mahlwerke und Öfen“, sieht der heute 53-Jährige die Anlagen vor seinem geistigen Auge auftauchen. „So wie der Häuslebauer auf seinem Grundstück steht und sagt, hier kommt das Wohnzimmer hin, dort die Küche, sehe ich Industrieanlagen vor mir“, sinniert der studierte Chemiker.

Die Vision von Udo Horns ist heute Wirklichkeit. Der Manager, der seit zehn Jahren für WACKER arbeitet, hat in Zhangjiagang das Joint Venture mit dem US-Konzern Dow Corning vorangetrieben. Das Ergebnis: Im November 2008 nahmen die Unternehmen die erste Ausbaustufe ihrer neuen Produktionsanlagen für pyrogene Kieselsäuren und Siloxan in Betrieb. Die Gesamtinvestition auf dem eine Million Quadratmeter großen Grundstück beträgt 1,2 Milliarden US-Dollar. WACKER engagiert sich auf diese Weise auf dem wichtigen chinesischen Wachstumsmarkt nicht nur mit Service und Vertrieb, sondern mit einer eigenen Produktion. Gut angelegtes Geld, findet Horns. „Man kann leicht erkennen, welche großen Chancen China für unsere Produkte bietet, wenn sich die chinesische Gesellschaft weiter so rasant entwickelt.“ Auch in China werden mit steigendem Pro-Kopf-Einkommen immer mehr hochwertige Güter gekauft, die einen höheren Anteil an Siliconen haben, rechnet Horns an einem einfachen Zahlenspiel vor: In den USA liegt der Siloxanverbrauch pro Jahr zum Beispiel für Kosmetik, Körperpflege, Automobilbau oder Haushaltsgüter bei zwei Kilogramm, in Deutschland bei 1,2 Kilogramm – in China hingegen noch bei nur zehn Gramm.

Effiziente Verwertung. Obwohl WACKER und Dow Corning nicht nur in China Konkurrenten sind, arbeiten sie in einem einzigartigen Projekt zusammen – in Zhangjiagang fertigen die Unternehmen bestimmte Rohmaterialien, die für den Downstream-Prozess in

[Produktion] In Zhangjiagang werden aus Rohsilicium, Chlormethan und Wasser in verschiedenen Schritten Silicone, Spezialsilicone und pyrogene Kieselsäure hergestellt. Bei dem Prozess wird wiederum Chlorwasserstoff freigesetzt, der wieder in den Anfangsprozess aufgenommen oder mit Silicium, mit Alkohol und schließlich mit Wasser zur Reaktion gebracht wird.

04. 2 Ein chinesischer Arbeiter im Pausenraum.



04. 3 Der neue WACKER-Standort in Zhangjiagang.



China benötigt werden. Wenn es dann darum geht, daraus Produkte herzustellen, gehen beide wieder getrennte Wege. WACKER profitiert vor allem davon, dass diese Siloxan-anlage auf Grund ihrer schieren Größe die Produktions- und Infrastrukturkosten senkt. Dow Corning wiederum nutzt den Vorteil, dass WACKER den Prozess der Herstellung pyrogener Kieselsäure perfekt beherrscht. Dieses Produkt wird aus den Abfällen der Siloxanproduktion hergestellt. So entsteht ein Kreislauf, der 90 Prozent der Nebenprodukte verwertet, die sonst zu entsorgen wären.

Das Dinner als Problemlöser. Gelenkt wurde das gesamte Projekt von einem so genannten Steuerungskomitee und den verschiedenen Arbeitsteams. Die Runden, die sich bis zu viermal im Jahr trafen, verabschiedeten Investitionsbudgets und klärten Fragen zu Steuern und Auflagen – ein besonders wichtiges Thema in China: „Hier braucht man ein spezielles Team, das den Kontakt zu allen Behörden und staatlichen Stellen hält“, erklärt Horns. Steuern und Landpreise sind verhandelbar, auch über Zölle oder Brandschutzbestimmungen wird viel diskutiert. Dazu treffe man sich gerne zum Essen, das in China einen besonderen Stellenwert habe, erzählt er. „Ich habe sicherlich zwei, drei Mal in der Woche in unterschiedlichen Runden beim Abendessen gegessen und über das Werk geredet.“

[Ungewohnte Strukturen] Selbstständigkeit hat Tradition in China: Viele Chinesen möchten gerne Chef eines eigenen Unternehmens oder zumindest eines Teams sein. WACKER geht darauf ein, indem die Unternehmensstruktur in China mehr Hierarchieebenen als in Deutschland aufweist, erklärt Dr. Udo Horns. „Globalität heißt für uns auch Diversifizierung.“



Horns ist davon überzeugt, dass es nicht reicht, einfach die Gesetze und Vorschriften der Länder anzunehmen, die man mit seinen Produkten bedienen will. Globalisierung funktioniert nur dort, wo sich Unternehmen auf die Grundlage der Kultur und Tradition des Landes stellen, in das sie gehen.

In Zhangjiagang, davon ist er überzeugt, ist das gelungen. „Wir haben hier den besten Produktionsverbund geschaffen, den ich mir in der Theorie vorstellen kann“, sagt er, während er mitten im Werk an ungefähr derselben Stelle steht, wo er fünf Jahre zuvor auf Büsche und trockene Erde gezeigt hat. Auch wenn die Produktion in einigen Jahren auf Hochtouren läuft, will Horns ab und zu wiederkommen. „Wenn man so etwas aufbaut, hängt man auch daran und will wissen, wie es weitergeht.“

[Produkte] Siloxan ist ein Grundstoff für Silicone, die in Branchen wie Bau, Chemie, Kosmetik, Textilien, Automobilbau, Papier und Elektronik eingesetzt werden. Pyrogene Kieselsäuren werden als Grundstoff für weitere chemische Prozesse und in Druckfarben, Klebstoffen und Polyesterharzen sowie in der Kosmetik-, Pharma- und Lebensmittelindustrie verwendet.

Die Welt wächst immer stärker zusammen. Unser Unternehmen und unser Geschäft werden in Zukunft noch globaler. Was bleibt: Märkte, Kunden und Kulturen sind nach wie vor verschieden. Deshalb werden wir auch weiterhin alles dafür tun, die Erwartungen unserer Kunden – egal, wo sie auf der Welt zu Hause sind – zu erfüllen. Durch Qualitätsprodukte, durch hervorragenden Service vor Ort und durch die Art, wie wir globale Zusammenarbeit verstehen: partnerschaftlich und vertrauensvoll. Eine gute Voraussetzung dafür, damit weiterzumachen.

Wege zur Globalität

K1 ...// Die WACKER-Aktie

35

Die WACKER-Aktie

K2 ...// Konzernlagebericht ...// Geschäft und Rahmenbedingungen

43

Geschäft und Rahmenbedingungen

51

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

K3 ...// Konzernlagebericht ...// Geschäftsverlauf

59

Überblick über den Geschäftsverlauf

65

Ertragslage

68

Vermögenslage

71

Finanzlage

76

Segmentberichterstattung

82

Regionenbericht

83

Weitere Informationen

99

Risikobericht

106

Nachtragsbericht

K1

K4 ...// Konzernlagebericht ...// Chancen- und Prognosebericht

109Chancen- und
Prognosebericht

K5 ...// Konzernabschluss

121Gewinn- und
Verlustrechnung

122

Bilanz

124Kapitalfluss-
rechnung

125Gesamtergebnis-
rechnung

126Entwicklung des
Eigenkapitals

127Entwicklung der
übrigen Eigen-
kapitalposten

128Segmentdaten
nach Bereichen

130Segmentdaten
nach Regionen

131

Anhang

192

Aufsichtsrat

194

Vorstand

195Bericht des
Aufsichtsrats

200Corporate
Governance

202Vergütungs-
bericht

205Erklärung des
Vorstands

206Bestätigungs-
vermerk des
Abschlussprüfers

208

Glossar

211Stichwort-
verzeichnis
A – Z

WACKER FINE CHEMICALS ...//



Aktiver Zellschutz

...// Lycopin gilt als Radikalfänger und stärkt die Abwehrkräfte wirkungsvoller als Vitamin C. In hohen Konzentrationen in Tomaten enthalten, ist der natürliche Zellschutz auch als Nahrungsergänzungsmittel in Tablettenform verfügbar. Dazu braucht das Antioxidans allerdings Unterstützung: CAVAMAX®- γ -Cyclodextrine verkapseln das Lycopin und stabilisieren so seine besonderen Eigenschaften. WACKER FINE CHEMICALS ist weltweit das einzige Unternehmen, das alle natürlichen Cyclodextrine – Alpha, Beta und Gamma – herstellt.

Die WACKER-Aktie konnte sich im Jahr 2008 dem allgemeinen Abwärtstrend an den Börsen nicht entziehen. Nachdem die Aktie im Jahr 2007 mit einem Kursanstieg von 100 Prozent zu den Topwerten am deutschen Kapitalmarkt gehörte, folgte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Kursrückgang. Ausgelöst wurde dieser Abwärtstrend durch die internationale Finanzkrise, die im zweiten Halbjahr des Jahres auf die Realwirtschaft durchschlug. Dies lässt sich auch am Kurs der WACKER-Aktie ablesen. Während der durchschnittliche Aktienkurs im ersten Quartal noch bei 142,42 € lag, verlor die Aktie im weiteren Verlauf des Jahres und schloss am 31. Dezember 2008 mit einem Kurs von 74,71 €. Im selben Zeitraum sanken der MDAX um 43 Prozent und der DAX um 40 Prozent.

Turbulente Zeiten am Kapitalmarkt – Die Kursentwicklung der WACKER-Aktie

Die gute Unternehmensentwicklung von WACKER wurde vom Kapitalmarkt auf Grund der internationalen Finanzkrise und der negativen Konjunkturaussichten für die Chemie- und Halbleiter-Industrie nicht honoriert.

Die WACKER-Aktie notierte am 1. Januar 2008 bei einem Höchstkurs von 197,70 €. Danach rutschte der Kurs im März 2008 auf 114,81 €. Zwei Faktoren waren für diese Kursentwicklung maßgeblich verantwortlich. Die Markterwartungen der Halbleiter-Industrie wurden zurückgenommen und die bisher positive Bewertung der im Solargeschäft tätigen Unternehmen erhielt einen Dämpfer. Die Kürzung der Einspeisetarife für Solarenergie in den beiden wichtigen Märkten Deutschland und Spanien führte zu einem negativen Urteil über die weitere Wachstumsentwicklung der Solarindustrie. WACKER als ein wichtiger Hersteller in beiden Märkten konnte sich diesem Druck nicht entziehen.

Nach der Veröffentlichung der Rekordzahlen für das Geschäftsjahr 2007 am 18. März 2008 konnte sich die WACKER-Aktie wieder etwas erholen. In der Spitze kletterte sie im Mai 2008 auf knapp 170,00 €. Auch der Capital Market Day im Juni 2008 am Finanzplatz London wirkte sich nochmals positiv auf den Aktienverlauf aus, bevor dann ab August ein deutlicher Abwärtstrend einsetzte.

Mit der Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 spitzte sich die Finanzkrise dramatisch zu. Im vierten Quartal schlug dies, wie von vielen Marktbeobachtern prognostiziert, auch auf die Realwirtschaft durch. Davon betroffen waren einige Branchen, in die WACKER seine Produkte liefert, wie die Halbleiter-, die Bau- und die Automobilindustrie. Der Solarmarkt wurde durch die Gewinnwarnungen zahlreicher chinesischer Firmen und durch negative Prognosen von deutschen Modulherstellern getroffen.

Obwohl WACKER auch im Conference Call zum vierten Quartal seine Prognose für 2008 nochmals bestätigte, konnte der Aktienkurs sich nur kurzzeitig erholen und schloss nach den zwei sehr volatilen Monaten November und Dezember zum Jahresende bei 74,71 €.

Insgesamt verlor die WACKER-Aktie im Jahresverlauf 62 Prozent ihres Wertes. Das Jahreshoch lag bei 197,70 €, das Jahrestief bei 62,23 €.

Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

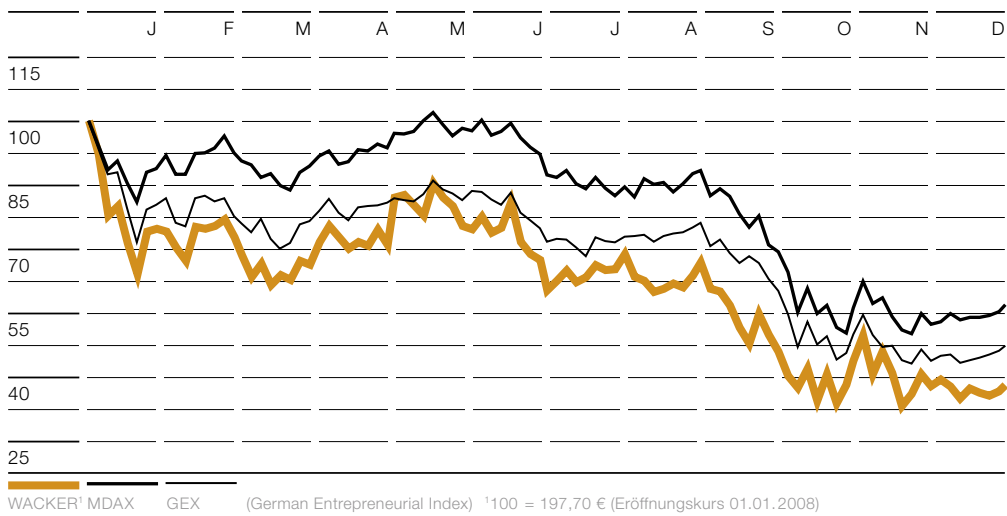
Jahreshöchstkurs (am 01.01.2008)	€	197,70
Jahrestiefstkurs (am 27.10.2008)	€	62,23
Jahresanfangskurs	€	197,70
Jahresschlusskurs	€	74,71
Jahresperformance (ohne Dividende)	%	-62
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; VJ 9,8)	Mrd. €	3,7
Durchschnittlicher Tagesumsatz (VJ 29,6)	Mio. €	28,4
Ergebnis je Aktie	€	8,84
Dividendenvorschlag je Aktie	€	1,80
Dividendenrendite	%	1,5

Alle Kursdaten beziehen sich auf den XETRA-Handel.

Ergebnis je Aktie von 8,84 €

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem man den Jahresüberschuss, der den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen ist, durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Im Berichtsjahr waren 49.677.983 Stückaktien im Umlauf. Das EPS auf dieser Basis beträgt 8,84 €.

Ergebnis je Aktie steigt auf 8,84 €

Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)¹**Wissenswertes über die WACKER-Aktie**

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCK.GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Grundkapital	260.763.000 €
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2008)	52.152.600

Dividendenzahlung von 3,00 € je Stückaktie

Auf der Hauptversammlung am 8. Mai 2008 wurde beschlossen, aus dem Bilanzgewinn 2007 eine Dividende in Höhe von 2,25 € je Stückaktie sowie einen einmaligen Sonderbonus von 0,75 € je Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten. Dividende und Sonderbonus sind am 9. Mai 2008 an die Aktionäre ausgezahlt worden. Insgesamt schüttete WACKER einen Dividendenbetrag in Höhe von 149,1 Mio. € aus (2006: 124,2 Mio. €). Im Verhältnis zum volumengewichteten durchschnittlichen Aktienkurs im Jahr 2007 von 151,64 € ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,0 Prozent. Bezogen auf den zurechenbaren Konzern-Jahresüberschuss an die Aktionäre der Wacker Chemie AG beträgt die Ausschüttungsquote 35 Prozent.

Zunahme der Analystenbewertungen

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag lag im Berichtsjahr bei rund 230.000 Stück (XETRA) und damit deutlich über dem Vorjahreswert von rund 200.000 Stück (XETRA). Die Zahl der Analysten, die das Unternehmen regelmäßig beobachten und bewerten, ist deutlich angestiegen. Zu Beginn des Jahres 2008 haben 23 Analysten WACKER bewertet. Bis Ende des Jahres ist diese Zahl auf 29 Analysten gestiegen. Im Lauf des Geschäftsjahres hat sich das gemittelte Kursziel der Analysten gemäß dem allgemeinen Börsenumfeld deutlich verringert. Im ersten Quartal lag das durchschnittliche Kursziel für WACKER bei 160,62 € (11 Schätzungen)¹. Am Jahresende 2008 sahen die Analysten das faire Kursziel im Durchschnitt bei 118,71 € (19 Schätzungen)¹.

Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

B. Metzler seel. Sohn & Co.	HSBC Trinkaus
Bankhaus Lampe	JP Morgan
Bayerische Landesbank	Kepler Capital Markets
BHF-Bank	Landesbank Baden-Württemberg
CA Cheuvreux	MainFirst Bank
Citigroup	M.M. Warburg & Co
Commerzbank	Merrill Lynch
Credit Suisse	Morgan Stanley
Deutsche Bank	Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Dresdner Kleinwort	Soleil Securities
DZ Bank	Sal. Oppenheim
equinet	UBS
Exane BNP Paribas	UniCredit
fairesearch GmbH & Co.	WestLB
Friedman, Billings, Ramsey & Co	

¹Konsensus-Zahlen VARA

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden Sie dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben Finanzberichten, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, erhalten Sie dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und die Kontakte der Ansprechpartner für Ihre Fragen. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz sowie die Analystenkonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können dort abgespielt werden. Mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichtes für das Jahr 2008 verbessern wir unseren Service für Analysten und Investoren. Der neue Online-Geschäftsbericht erleichtert den Informationszugang durch einfaches Navigieren. Interaktive Funktionen wie der Kennzahlenvergleich und eine Toolbox bieten die Möglichkeit, mit den Zahlen zu arbeiten. → www.wacker.com

Neuer Online-Geschäftsbericht verbessert Service für unsere Aktionäre

Marktkapitalisierung stark gesunken, ebenso die Gewichtung im MDAX und GEX (Gewichtung am 30. Dezember 2008)

Die Marktkapitalisierung der WACKER-Aktie hat sich auf Grund der Kursentwicklung bis zum Jahresende auf 3,7 Mrd. € verringert (Gesamtaktien ohne eigene Aktien). Die Marktkapitalisierung von WACKER im MDAX ist 1,30 Mrd. € und richtet sich nur nach dem Freefloat inklusive der eigenen Aktien. Damit wurde WACKER im MDAX mit 3,04 Prozent gewichtet und belegt damit Rang sieben unter den 50 dort gelisteten Unternehmen. Im GEX wird WACKER mit 9,66 Prozent gewichtet. Der von der Deutsche Börse AG seit Januar 2005 geführte so genannte Mittelstandsindex GEX setzt sich aus eigentümergeleiteten Unternehmen zusammen, die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind und deren Börsengang nicht länger als zehn Jahre zurückliegt. Im Jahr 2008 belegt WACKER hier Platz drei, nachdem wir im Vorjahr an der Spitze standen.

Investor-Relations-Arbeit verstärkt

Unsere auf Wachstum und nachhaltig hohe Margen ausgerichtete Unternehmensstrategie unterstützen wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten. Im Jahr 2008 sind wir verstärkt auf unsere internationalen und nationalen Investoren und Analysten zugegangen und haben ihnen unsere Geschäftsstrategie, die Finanzkennzahlen und unsere zukünftige Entwicklung erläutert. Der Vorstand hat an vielen Terminen persönlich teilgenommen und sich den Fragen der Kapitalmarktteilnehmer gestellt. Insgesamt absolvierten wir 22 Roadshows in Deutschland, in Europa und den USA. Dazu kamen noch ca. 220 Einzelgespräche und die Teilnahme an einer Reihe von internationalen Konferenzen. WACKER präsentierte sich u. a. bei der HSBC Small- and Midcap SRI Conference in Frankfurt, Kepler Alternative Energy Conference in Paris, Deutsche Bank: German and Austrian Corporate Conference in Frankfurt, EPIA PV Conference in Valencia, Credit Suisse Technology Day in Frankfurt und Merrill Lynch European Chemicals Conference in London.

Im Jahr 2008 haben wir erfolgreich unseren zweiten WACKER Capital Market Day in London veranstaltet. Daran nahmen mehr als 50 Analysten und Investoren entweder persönlich oder erstmals über Webcast teil. Sie konnten sich einen aktuellen Überblick über das Unternehmen, Technologien, Innovationen und vieles mehr verschaffen. Bei dieser Veranstaltung präsentierte sich Dr. Rudolf Staudigl den Analysten und Investoren erstmals in seiner neuen Rolle als Vorstandsvorsitzender.

Daneben hat sich die Wacker Chemie AG auch im abgelaufenen Jahr dem Dialog mit Kleinaktionären gestellt und auf verschiedenen Foren das Unternehmen und seine Märkte präsentiert. Dazu haben wir an verschiedenen Veranstaltungen teilgenommen, zum Beispiel am Börsentag in Hamburg, an Aktienforen des DSW (Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V.) in München und in Frankfurt sowie an der Unternehmenspräsentation der SdK (Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.) in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Karlsruhe in Karlsruhe, teilgenommen.

Starker Zuwachs der Aktionäre in Europa – 20 Prozent Rückgang in den USA

Nach einer Analyse zur Aktionärsstruktur im dritten Quartal hat sich die Anzahl unserer Aktionäre in den USA stark reduziert. Im September 2007 befanden sich noch rund 60 Prozent der Aktien in amerikanischem Besitz, ein Jahr später sind es nur noch etwas mehr als 40 Prozent. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Subprime-Krise in den USA und die dadurch ausgelöste weltweite Finanzkrise zurückzuführen. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil der Aktionäre in der Schweiz auf 14 Prozent (2007: drei Prozent).

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2007: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat auch im Jahr 2008 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt, somit hält sie nach wie vor mehr als zehn Prozent (2007: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee/Wisconsin, USA, besitzt mehr als fünf Prozent (2007: mehr als fünf Prozent) der Stimmrechtsanteile der Wacker Chemie AG.

K2 ...// Konzernlagebericht ...// Geschäft und Rahmenbedingungen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2008 an das erfolgreiche Vorjahr anknüpfen können. Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis erzielten wir neue Höchstmarken. Alle Informationen dazu finden Sie im Konzernlagebericht.

43

Geschäft und
Rahmen-
bedingungen

51

Unternehmens-
steuerung, Ziele
und Strategie

K2

WACKER POLYSILICON ...//



Reinstes Silicium für sonnige Aussichten

...// Solarzellen aus polykristallinem Silicium wandeln Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom um. So wird mittels Photovoltaik aus natürlicher Sonnenenergie eine umweltschonende und wirtschaftliche Stromquelle. Solarmodule verbrauchen im Betrieb keine fossilen Brennstoffe und erzeugen keine Abgase. WACKER POLYSILICON ist einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium – einem unverzichtbaren Ausgangsstoff für anspruchsvolle Solar- und Photovoltaikanwendungen.

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Mit über 3.500 Produkten, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden, ist WACKER ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Sie finden sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens. Die Bandbreite reicht vom Haarspray bis zur Solarzelle. Sie dienen als Ausgangsmaterialien für Wirkstoffe, die so in der Natur nicht vorkommen, sie ermöglichen neue Herstellungsverfahren oder machen bestehende Produktionsprozesse umweltfreundlicher und kostengünstiger. Oftmals kommen sie auch als Zusatzstoffe zum Einsatz, die bereits in geringen Mengen bekannten Materialien neue oder bessere Eigenschaften verleihen.

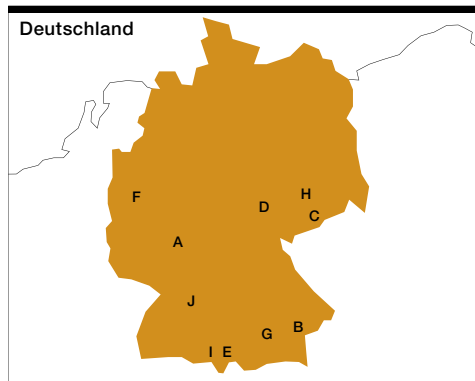
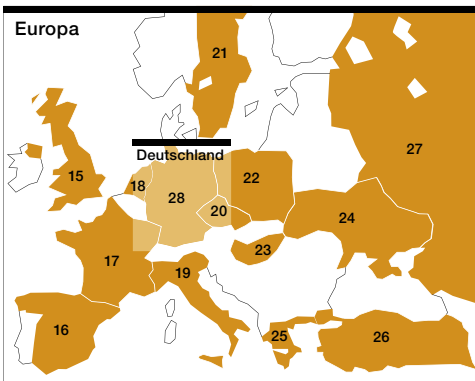
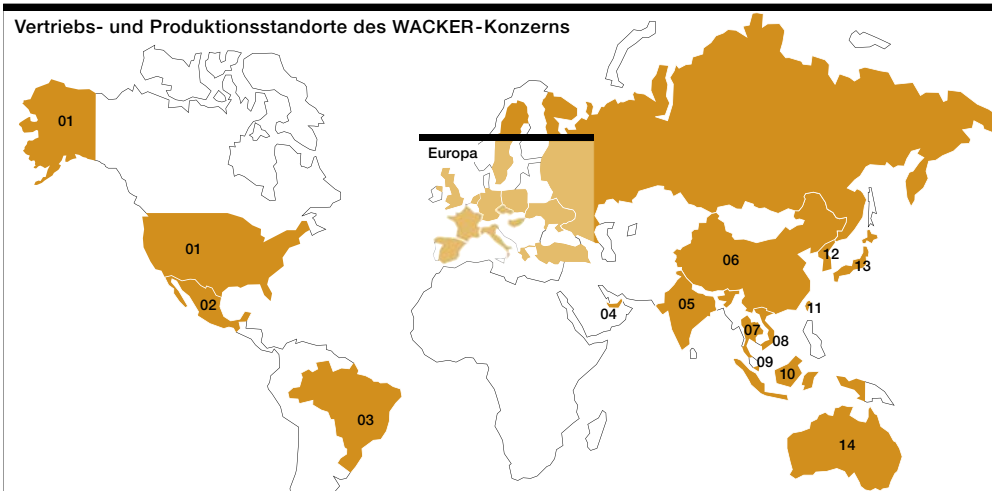
Der größte Teil dieser Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent seines Umsatzes erzielt WACKER mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird der Grundstoff Ethylen verwendet. Zu den Abnehmern gehören beispielsweise die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark bei Kunden aus der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern gehören wir zu den wichtigsten Zulieferunternehmen der Halbleiter-Industrie.

Für WACKER gilt: Global ist normal. Viele Kunden von WACKER sind global aufgestellt. Um nah bei unseren Kunden zu sein, sind wir auf allen fünf Kontinenten vertreten und bauen unsere Präsenz in den Wachstumsregionen weiter aus. Das Vertriebsnetz mit mehr als 100 Tochterunternehmen und Repräsentanzen ist auf die Bedürfnisse und die Logistik unserer Kunden zugeschnitten. Ergänzt wird dieses enge Netz durch unsere 17 technischen Kompetenzzentren weltweit. Im Geschäftsjahr 2008 hat WACKER in Moskau ein weiteres technisches Kompetenzzentrum eröffnet.

Genauso global wie unser Vertriebs- und Servicenetz ist unsere Produktion organisiert. Mit insgesamt 27 Produktionsstandorten in den Regionen Europa (neun), Amerika (neun) und Asien (neun) sind wir in allen Schlüsselregionen präsent.

Produkte von
WACKER leisten
Beiträge zur
Lebensqualität

Der WACKER-
Konzern ist welt-
weit zu Hause
und nah bei den
Kunden



Amerika

- 01 USA**
Adrian/Michigan
Allentown/Pennsylvania
Austin/Texas
Calvert City/Kentucky
Chino/Kalifornien
Duncan/South Carolina
Eddyville/Iowa
North Canton/Ohio
Portland/Oregon
San José/Kalifornien
South Brunswick /
New Jersey
- 02 Mexiko**
Mexico City
- 03 Brasilien**
Jandira/São Paulo

Asien /Australien

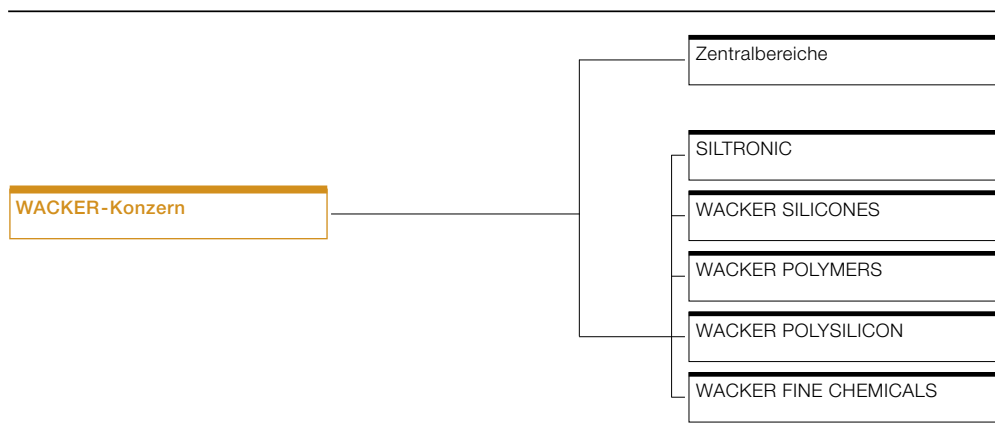
- 04 Vereinigte Arabische Emirate**
Dubai
- 05 Indien**
Bangalore
Kalkutta
Mumbai
Neu Delhi
- 06 China**
Beijing
Guangzhou
Hong Kong
Nanjing
Shanghai
Shunde
Wuxi
Zhangjiagang
- 07 Thailand**
Bangkok
- 08 Vietnam**
Ho Chi Minh City
- 09 Singapur**
Singapur
- 10 Indonesien**
Jakarta
- 11 Taiwan**
HsinChu
Taipeh
- 12 Südkorea**
Seoul
Ulsan
- 13 Japan**
Akeno
Hikari
Osaka
Tokio
- 14 Australien**
Melbourne

Europa

- 15 Großbritannien**
Chertsey
- 16 Spanien**
Barcelona
- 17 Frankreich**
Lyon
- 18 Niederlande**
Krommenie
- 19 Italien**
Mailand
- 20 Tschechien**
Plzeň
Prag
- 21 Schweden**
Solna
- 22 Polen**
Warschau
- 23 Ungarn**
Budapest
- 24 Ukraine**
Kiew
- 25 Griechenland**
Athen
- 26 Türkei**
Istanbul
- 27 Russland**
Moskau
- 28 Deutschland**
A Alzenau
B Burghausen
C Freiberg/Sachsen
D Jena
E Kempten
F Köln
G München
H Nünchritz
I Stetten
J Stuttgart

Operativ arbeitet WACKER in fünf Geschäftsbereichen, die ein breites Spektrum innovativer und hoch entwickelter Produkte und Dienstleistungen anbieten. Der WACKER-Konzern hat eine Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsverantwortung. Die fünf Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte und Kunden und tragen die Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind verantwortlich für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Neben den Geschäftsbereichen gibt es Zentralbereiche, die größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern erbringen.

Die Unternehmensstruktur der Wacker Chemie AG



Leitung und Kontrolle

Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand überwacht. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns mit Unterstützung der Zentralbereiche. Als konzernführende Gesellschaft ist die Wacker Chemie AG verantwortlich für die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfeldes, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Im Geschäftsjahr 2008 hat es einen Wechsel an der Spitze des Vorstandes gegeben. Der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Peter-Alexander Wacker ist am 8. Mai 2008 aus dem Vorstand der Wacker Chemie AG ausgeschieden und ist vom neu konstituierten Aufsichtsrat nach der Hauptversammlung zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft gewählt worden. Nachfolger von Dr. Peter-Alexander Wacker ist Dr. Rudolf Staudigl. Er gehört der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand seit 1995 an. Neu in den Vorstand berufen wurde ebenfalls mit Wirkung vom 8. Mai 2008 Dr. Wilhelm Sittenthaler. Weitere Vorstandsmitglieder sind wie bisher Dr. Joachim Rauhut und Auguste Willems. Durch die personellen Veränderungen im Vorstand haben sich auch die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder verändert.

Wechsel an der Spitze des Vorstandes und des Aufsichtsrats

Ressortverteilung im Vorstand

	ab 8. Mai 2008	bis 8. Mai 2008
Dr. Rudolf Staudigl	Vorsitzender WACKER SILICONES Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Forschung & Entwicklung, Intellectual Property	WACKER SILICONES Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Werkleitungen, Umwelt/Chemikalien/Sicherheit, Konzernforschung, Patente/Lizenzen Region Asien
Dr. Joachim Rauhut	WACKER POLYSILICON Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Einkauf Technik & Logistik, Steuern Regionen Europa, NAFTA	Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Informatik, Steuern, Materialwirtschaft/Logistik Region Europa
Auguste Willems	WACKER POLYMERS WACKER FINE CHEMICALS Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination, Werkleitungen, Corporate Security Regionen Middle East, Indien, Südamerika	WACKER POLYMERS WACKER FINE CHEMICALS Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination Region Amerika
Dr. Wilhelm Sittenthaler	SILTRONIC Personal/Soziales (Arbeitsdirektor) Region Asien/Pazifik	
Dr. Peter-Alexander Wacker		Vorsitzender SILTRONIC WACKER POLYSILICON Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Konzernrevision, Recht, Investor Relations

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat mit Dr. Peter-Alexander Wacker ebenfalls einen neuen Vorsitzenden. Er ist Nachfolger von Dr. Karl Heinz Weiss, der 37 Jahre lang dem Aufsichtsgremium angehörte. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 16 Mitgliedern zusammen, davon acht Arbeitnehmervertreter. → [Weitere Informationen zu den Organen der Wacker Chemie AG sowie der Konzernleitungs- und Überwachungsstruktur ab S. 192 und dem Vergütungsbericht ab S. 202.](#)

Rechtliche Konzernstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 64 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 57 Gesellschaften voll konsolidiert. Sieben weitere Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen.

Bilanzierung

WACKER erstellt den Konzernabschluss nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB. → [Weitere Informationen auf S. 140](#)

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Im Geschäftsbereich Siltronic produziert WACKER für die führenden Halbleiterhersteller Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter. Aus Siliciumwafern werden diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) und Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine) hergestellt.

Die breiteste Produktpalette für unsere Kunden bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Mehr als 3.000 Produkte stellt WACKER in diesem Geschäftsbereich her. Das Angebot reicht von siliconbasierten Ölen über Emulsionen, Harze, Elastomere, Dichtstoffe, Silane bis hin zu pyrogener Kieselsäure. Wir produzieren sowohl Spezialitäten, die individuell nach den Anforderungen eines Kunden hergestellt werden, als auch Standardprodukte, die überwiegend als Grundstoffe für die Siliconherstellung zum Einsatz kommen.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Produktion von hoch entwickelten Bindemitteln und polymeren Additiven wie Dispersionspulvern und Dispersionen. Diese werden in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien eingesetzt. Verwendet werden sie im Automobilbau und in der Bauchemie, in der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Sie dienen als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmeverbundsystemen, in Trockenmörtel oder auch in selbstnivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufmassen.

Seit über 50 Jahren produziert der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronik-Industrie am Standort Burghausen. Seit einigen Jahren beliefern wir auch in immer stärkerem Maße die Solarindustrie. Die hohe Nachfrage nach Polysilicium aus diesem Bereich hat dazu beigetragen, dass WACKER POLYSILICON der am schnellsten wachsende Geschäftsbereich des Konzerns ist. Ein großer Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Intern liefern wir Polysilicium an unseren Geschäftsbereich Siltronic, der das Material zur Produktion von Halbleiterwafern verwendet, sowie an unsere Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar und Siltronic Samsung Wafer.

WACKER FINE CHEMICALS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte in der Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

WACKER erwirtschaftet in allen fünf Geschäftsbereichen den überwiegenden Teil der Umsätze in Märkten, in denen wir weltweit zu den Top-3-Anbietern zählen. Bei einigen Produkten sind wir Weltmarktführer. Die wichtigsten Absatzregionen für WACKER sind derzeit Europa, Amerika und Asien. In den vergangenen Jahren haben wir vor allem unsere Präsenz in Asien, und dort insbesondere in China, massiv ausgebaut.

Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
SILTRONIC	Shin-Etsu	Sumco	SILTRONIC
WACKER SILICONES	Dow Corning	Momentive	WACKER
WACKER POLYMERS	WACKER	Elotex (Dispersionspulver)/ Celanese (Dispersionen)	Dairen (Dispersionspulver)/ Dairen (Dispersionen)
WACKER POLYSILICON	Hemlock	WACKER	REC Solar

Welche Marktpositionen nehmen die einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER ein?

Der Geschäftsbereich Siltronic ist weltweit der drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und anderen Produkten für die Halbleiter-Industrie. Zu den Kunden zählen alle wichtigen Halbleiterunternehmen der Welt, mit denen wir mehr als 80 Prozent des Umsatzes in diesem Geschäftsbereich erzielen.

Führende Marktposition in attraktiven Märkten

Ebenfalls die Position drei nimmt der Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Markt für Silicone ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz sind wir Weltmarktführer. In Europa, wo wir im Geschäftsjahr 2008 mehr als die Hälfte unseres Umsatzes erzielt haben, nimmt WACKER eine führende Position ein. Siliconprodukte kommen in einer großen Zahl von Industrien zum Einsatz. Der Markt ist daher gekennzeichnet durch eine hohe Produktvielfalt und eine in den vergangenen Jahren ständig gestiegene Nachfrage. Wie in anderen Geschäftsbereichen von WACKER ist Asien der Markt mit der größten Dynamik. Bereits heute ist Asien der wichtigste Markt für Siliconprodukte. Um dort ähnlich erfolgreich zu sein wie in anderen Märkten, investiert WACKER stark in den Ausbau des asiatischen Markts – mit Schwerpunkt in China.

Mit der Übernahme aller Anteile an den beiden Partnerunternehmen, die WACKER mit dem amerikanischen Unternehmen Air Products betrieben hat, ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller von Dispersionen und Dispersionspulver auf Vinylacetatethylen-Basis. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir seit dem Geschäftsjahr 2008 über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Pulver in Europa, Amerika und Asien. Mit den Produkten bedient WACKER in erster Linie die Bauindustrie, aber auch die Textilindustrie sowie Klebstoff-, Farb- und Lackhersteller. Das größte Wachstumspotenzial liegt in Asien, speziell in China.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Position als weltweit zweitgrößter Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen gefestigt. Die Produktionsleistung ist im Jahr 2008 um 3.800 Tonnen auf 11.900 Tonnen erhöht worden. Die steigende Nachfrage nach Polysilicium wird vor allem durch die Solarindustrie getrieben. Daneben bleibt die Halbleiter-Industrie natürlich ein wichtiger Abnehmerkreis.

Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS stellt Feinchemikalien und pharmazeutische Proteine her und hat deshalb ein diversifiziertes Kundenportfolio. Bei einigen Feinchemikalien ist WACKER der weltweit größte Produzent. Dies gilt zum Beispiel für Cyclodextrine und biotechnologisch hergestelltes Cystein. Auch bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine haben wir eine aussichtsreiche Marktposition.

WACKER profitiert nicht nur bei seinen Produkten von Wettbewerbsvorteilen. Dank unseres integrierten Produktionsverbundes haben wir bei der Herstellung wesentliche Kostenvorteile, da wir im Produktionsprozess anfallende Neben- und Koppelprodukte in anderen Prozessschritten wiederverwenden.

Durch die Konzentration auf Forschung und Entwicklung und durch seine Innovationskraft hat WACKER in vielen Bereichen technologisch führende Produkte hervorgebracht. Viele davon bieten unseren Kunden erhebliche Vorteile.

Das hohe Maß an technologischem Know-how, die enge Zusammenarbeit mit den Kunden bei der Entwicklung neuer Produkte, der hohe Grad an Produktivität in der Fertigung und der große Investitionsaufwand für hochvolumige Produktionsanlagen zeichnen WACKER aus. Dies alles führt zu hohen Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber. Aus diesem Grund hat WACKER in fast allen seinen Geschäftsbereichen üblicherweise nur wenige Mitbewerber.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wie bei den meisten Unternehmen wirkt sich die wirtschaftliche Gesamtentwicklung auch bei WACKER auf das Unternehmen aus. Auf Grund unseres Produktportfolios sind wir in der Lage, zyklische Schwankungen einzelner Branchen teilweise abzufedern. Die Kundenstruktur ist so vielfältig, dass WACKER nicht von einzelnen Großkunden abhängig ist. Im Geschäftsjahr 2008 richtete sich das Hauptaugenmerk vor allem auf den Wechselkurs des Euros sowie auf die weitere Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise. Die Auswirkungen von Wechselkurseffekten versuchen wir durch Maßnahmen zur Kurssicherung (Hedging) und durch den Ausbau unserer Wertschöpfungskette außerhalb des Euroraums zu dämpfen. Die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten haben uns dazu veranlasst, die Preise für viele unserer Produkte anzuheben. Der Euro wie auch die Rohstoffpreise sind im ersten Halbjahr 2008 nochmals gestiegen und haben Umsatz und Ergebnis beeinflusst.

Seit Juni 2007 regelt die Chemikalienverordnung REACH die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union (EU). REACH stellt neue Anforderungen an Hersteller, Importeure und Anwender von chemischen Produkten. Alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, müssen ab einer Jahresmenge von einer Tonne in den nächsten Jahren registriert und nach ihren Eigenschaften bewertet werden.

WACKER ist auf die neue EU-Chemikalienverordnung REACH gut vorbereitet

Entsprechend dem REACH-Zeitplan sind im zweiten Halbjahr 2008 die Phase-In-Stoffe vorregistriert worden. Darunter fallen vor allem Stoffe, die im Europäischen Altstoffregister (EINECS) gelistet sind, sowie Stoffe, die in den 15 Jahren vor In-Kraft-Treten von REACH mindestens einmal hergestellt, aber nie in den Verkehr gebracht wurden. Insgesamt meldete WACKER im Zuge der Vorregistrierung über 6.000 Stoffe an die Europäische Chemikalienagentur ECHA. Damit konnte die erste Stufe der Umsetzung fristgerecht abgeschlossen werden.

Gleichzeitig hat WACKER die Registrierungs dossiers für die ersten Stoffe eingereicht. Dieser Teil der REACH-Verordnung wird uns in den nächsten zehn Jahren beschäftigen, bis zum Ende der letzten Übergangsfrist. Auch danach sind neue Stoffe nach REACH zu registrieren.

Ende 2008 erfolgte zudem die Veröffentlichung der europäischen „Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen“. Damit will die EU-Kommission das neue Klassifizierungs- und Kennzeichnungssystem (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals – GHS) der Vereinten Nationen für Chemikalien in Europa einführen. → [Weitere Informationen ab S. 97](#)

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wacker Chemie AG haben sich im Geschäftsjahr 2008 nicht wesentlich verändert. Für unser operatives Geschäft ergaben sich daher keine zusätzlichen Auflagen.

Im Mittelpunkt der Unternehmenspolitik von WACKER steht, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern.

Steuerungsgrößen

Der Vorstand steuert das Unternehmen anhand einer Reihe von finanziellen Kenngrößen. Unter dem Titel „EAGLE“ (Eye at Growing a Longterm Enterprise) haben wir seit dem Jahr 2002 das Wertmanagement von WACKER konzernweit zusammengefasst. Wertmanagement kann nach dem Verständnis von WACKER nicht unabhängig von strategischer Planung gesehen werden. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes sind deshalb aufeinander abgestimmt. Diese Abstimmung geschieht im Rahmen der jährlichen Planung und beinhaltet Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließung und andere Projekte.

Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen zur Beurteilung der Wertentwicklung sind für WACKER der BVC (Business Value Contribution), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), der Cashflow und die Kapitalrendite (ROCE). Die Kapitalkosten für das eingesetzte Vermögen werden ermittelt als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die verschiedenen Geschäfte werden von uns auf Grund ihres Risikos unterschiedlich bewertet. Gemessen wird der Erfolg auf das eingesetzte Kapital über das ROCE (Return on Capital Employed). Das gebundene Kapital, kurz CE (Capital Employed), wird ins Verhältnis zum EBIT gesetzt. Verzinst sich das gebundene Kapital (CE) höher als der Kapitalkostensatz, erwirtschaftet WACKER einen positiven Wertbeitrag BVC. Hierbei handelt es sich um eine unternehmensspezifische ökonomische Messgröße, bei der ein um Sonderfaktoren korrigierter Ertrag vor Steuern und Zinsen ins Verhältnis zum eingesetzten Kapital gebracht wird.

Wertorientiertes Management ist bei WACKER eine wichtige Aufgabe

Das ROCE ist von 25,3 im Jahr 2007 auf 25,7 im Geschäftsjahr 2008 gestiegen. Das Mindestziel von 14 Prozent, das den Kapitalkosten entspricht, wird damit deutlich überschritten.

Kapitalkosten

	2008	2007
Risikoloser Zinssatz	5,0 %	4,0 %
Marktprämie	3,0 %	4,0 %
Beta-Faktor	1,5	1,2
Eigenkapitalkosten nach Steuern	9,5 %	8,8 %
Steuersatz	35,0 %	37,0 %
Eigenkapitalkosten vor Steuern	14,6 %	14,0 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	5,0 %	5,0 %
Tax Shield (35 bzw. 37 %)	1,7 %	1,8 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	3,3 %	3,2 %
Anteil Eigenkapital	90,0 %	80,0 %
Anteil Fremdkapital	10,0 %	20,0 %
Kapitalkosten nach Steuern	8,9 %	7,7 %
Kapitalkosten vor Steuern	13,7 %	12,2 %

Die strategische Planung zeigt auf, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Sie ist in zwei Schritte unterteilt. Zuerst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen jedes Geschäftsbereichs ein. Danach werden diese Informationen auf Konzernebene verdichtet unter Einbezug der geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben. Die Strategieklausur als Abschluss verabschiedet die strategische Planung anhand von Zielvorgaben.

Die Entscheidungen der strategischen Planung werden in die operative Planung aufgenommen, die in der zweiten Jahreshälfte erfolgt. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Mit unserem monatlichen Berichtswesen überprüfen wir im Plan-Ist-Vergleich, ob wir unsere Ziele erreichen. Das Berichtswesen ist auch die Grundlage für unsere monatlich rollierenden Prognosen. Den Überbau für unsere Planungen bildet die Mittelfristplanung über vier Jahre.

Finanzierungsstrategie

Die Finanzierung des Unternehmens ist bei WACKER eine zentrale Aufgabe. Oberstes Ziel der Finanzierungsstrategie ist es in Bezug auf den Kapitalbedarf und die Kapitaldeckung, die konkurrierenden Anforderungen an die Rentabilität, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit in Einklang zu bringen. Das im Unternehmen gebundene Vermögen muss sich langfristig wettbewerbskonform verzinsen und die Kapitalkosten verdienen. WACKER legt Wert darauf, das Wachstum des Unternehmens möglichst aus eigener Kraft zu finanzieren. Gleichrangig mit dem Erreichen eines positiven Ergebnisbeitrags steht das Ziel, dauerhaft einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften. → Weitere Informationen ab S. 71

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wird neben der Liquiditätsplanung durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sichergestellt. Die Liquidität und Finanzierung wird auf rollierender wie auch auf Basis der Mehrjahresplanung fortlaufend analysiert und angepasst. Der Finanzbedarf wird grundsätzlich für den Konzern ermittelt und Finanzierungen werden in der Regel für den Konzern abgeschlossen. In Einzelfällen existieren daneben für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

Die Finanzstrategie legt fest, dass WACKER ausreichend Liquidität und Kreditlinien vorhält. Den wesentlichen Bestandteil dieses Finanzierungsrahmens bilden zum 31. Dezember 2008 ungenutzte Kredite in Höhe von 805 Mio. €, die vor allem als syndizierte Kredite mit Multi-Currency/Multi-User-Fazilitäten nutzbar sind. Daneben existieren unter anderem bilaterale Kredite, Kredite von Sonderinstituten und lokale Betriebsmittelkredite bei Tochtergesellschaften. Die externe Unternehmensfinanzierung erfolgt über private und öffentliche Finanzierungsinstitute (Banken, Sonderinstitute usw.) und die börsenmäßig organisierten globalen Geld- und Kapitalmärkte. Andere Finanzierungsinstrumente wie das Begeben einer Unternehmensanleihe kommen derzeit nicht zum Einsatz. Ziel ist es, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im oberen Investment Grade Bereich liegt.

WACKER verfügt über ausreichende Liquidität und Kreditlinien

Das Verhältnis zu den Banken ist auf langfristige, partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen ausgelegt. WACKER arbeitet mit einer Anzahl von Banken (Kernbankenprinzip) zusammen, um bei allen Finanzthemen optimal betreut zu sein. Um Klumpenrisiken zu vermeiden, darf der Anteil einer Bank an den WACKER zugesagten Kreditlinien 20 Prozent nicht überschreiten. Bevorzugte Bankpartner sind zentral organisierte Institute, die über eine zweifelsfreie Bonität verfügen.

Operative Steuerungsinstrumente

WACKER steuert die operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems (IMS). Das IMS regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards. Mit den Selbstverpflichtungen zu den Initiativen Responsible Care® und Global Compact geht WACKER über die von Managementnormen und Gesetzen geforderten Mindeststandards hinaus. Die zertifizierten Managementsysteme nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) sowie teilweise nach OHRIS/OHSAS (Arbeitsschutz und Anlagensicherheit), ISO/TS 16949 (Qualität) und HACCP (Lebensmittelhygiene) bilden das Rückgrat des IMS von WACKER.

Integriertes Managementsystem steuert die operativen Prozesse

Alle Prozesse sind darauf ausgerichtet, die Kunden vollständig zufrieden zu stellen, der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und durch nachhaltiges Wirtschaften die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Die Umsetzung dieser Ziele kann je nach Standort unterschiedlich sein. So hat sich bei Siltronic am Standort Portland das „Quality and Value Improvement System“ bewährt. Es bedient sich einer Vielzahl von Kontrollmechanismen, etwa Balanced Scorecards oder Systeme zum Entwickeln, Priorisieren und Nachverfolgen von Aktionsplänen. Als allen Geschäftsbereichen übergeordnetes System dient das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) dazu, kontinuierlich die Produktivität der Anlagen und Prozesse zu verbessern.

Wachstumsstrategie

WACKER hat ein klares Ziel vor Augen: Wir sind darauf ausgerichtet, weiter profitabel zu wachsen.

Wie wollen wir dieses Ziel erreichen?

WACKER konzentriert sich auf Produkte und Regionen mit überdurchschnittlichem Wachstum. An oberster Stelle steht dabei, die Präsenz in den Wachstumsregionen auszubauen und neue Kunden zu gewinnen. Den Großteil des Wachstums will WACKER organisch erzielen. Dennoch prüfen wir die Möglichkeit von Zukäufen, die uns zusätzliche Erfolgspotenziale erschließen. Wir achten allerdings darauf, dass eine mögliche Akquisition die langfristige Konzernstrategie unterstützt.

Das Fundament der Strategie bilden die im Konzern vorhandenen technologischen und unternehmerischen Stärken. Unsere anspruchsvollen Produkte leisten in der Anwendung durch unsere Kunden einen direkten Beitrag zu deren Wertschöpfung. Wichtig für uns bleibt, dass wir in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einnehmen. Unser Ziel ist es, dass in vielen Anwendungsfeldern Produkte und Lösungen von WACKER erste Wahl bei den Kunden sind.

WACKER stützt sich dabei auf wichtige Megatrends, die das Unternehmen mit seinen Produkten in idealer Weise bedient. Dies sind die Zukunftsthemen Energie, Urbanisierung und Bau, Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern.

Die Strategie von WACKER ist auf profitables Wachstum ausgerichtet

Vom Zukunftsthema Energie profitieren wir in mehrfacher Hinsicht. WACKER ist ein wichtiger Hersteller von Polysilicium für die Solarindustrie und produziert eine Vielzahl von Produkten zur Wärmedämmung, Isolierung und Energieeinsparung. Wir sind davon überzeugt, dass das Thema Energie in den nächsten Jahren noch mehr an Bedeutung gewinnt. Vor allem sinkende Kosten für Photovoltaiksysteme machen Solarstrom zunehmend wettbewerbsfähig gegenüber konventionellen Energieträgern. Nach unseren eigenen Schätzungen gehen wir davon aus, dass bis zum nächsten Jahrzehnt in vielen Regionen die Erzeugung von Solarstrom billiger sein kann als die klassischen Energieträger. Dies wird der Solarenergie zum endgültigen Marktdurchbruch und zu höherem Volumen verhelfen.

Die anhaltende Bautätigkeit insbesondere in Asien, die zunehmende Urbanisierung und der Aufbau von Infrastrukturen wirken sich positiv auf die Nachfrage nach Polymer- und Siliconprodukten für Bauanwendungen aus.

Die Welt wird immer digitaler. Das Zukunftsthema Digitalisierung bedient WACKER durch die Herstellung von Siliciumwafern für die Halbleiter-Industrie. Die zunehmende Digitalisierung der Produkte und ein immer größer werdender Siliciumbedarf der Elektronik für Konsumgüter treiben das Mengenwachstum. Zusätzliche Schubkraft erhält diese Entwicklung durch das Wachstum in Asien, das ohne Digitalisierung und den Aufbau von Infrastrukturen nicht zu bewältigen ist.

Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern erhöht die Nachfrage nach unseren Produkten, vor allem in den Bereichen Elektronik, Konsumgüter, Kosmetik, Pharma, Textil und Medizintechnik. Steigende Einkommen in den Schwellenländern führen dazu, dass Verbraucher höherwertige Produkte kaufen. Das kommt WACKER zugute.

Strategie in den einzelnen Geschäftsbereichen

Für den Geschäftsbereich Siltronic ist es strategisch wichtig, dass er technologisch führend bleibt. Deshalb werden wir hier in Zukunft weiter insbesondere in Produktentwicklungen und qualitätssteigernde Maßnahmen investieren, um diesen Anspruch weiterhin zu erfüllen. Im Bereich der Waferproduktion konzentriert sich die Siltronic auf das Geschäft mit 300 mm-Wafern. Durch die neue 300 mm-Wafer-Fabrik in Singapur, an der die WACKER-Tochter Siltronic und Samsung beteiligt sind, und die Erweiterung der 300 mm-Fertigung in Deutschland ist Siltronic in diesem Bereich gut aufgestellt. Dritter strategischer Schwerpunkt der Siltronic ist es, die Fixkosten weiter zu verringern und zu flexibilisieren, damit Siltronic bei Nachfrageschwankungen in der Halbleiter-Industrie noch besser agieren kann.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES sehen wir auf Grund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten weitere Wachstumschancen. Die Siliciumchemie ist noch sehr jung und verfügt über ein großes Entwicklungspotenzial. Interessante Eigenschaftsprofile in den Endprodukten sind bei weitem noch nicht ausgereizt. Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich auch aus der Verbindung der Silicium- mit der Kohlenstoffchemie, die sich in ihren Eigenschaften perfekt ergänzen können. Im Fokus der Strategie steht, uns noch stärker als Lösungsanbieter zu positionieren, der nicht nur Produkte oder Materialien vertreibt, sondern durch individuell auf Kundenwünsche zugeschnittene Produkte Lösungen bereitstellt. Ein weiterer strategischer Schwerpunkt ist der Ausbau des Produktionsverbundes in den wichtigsten Märkten. Im Jahr 2010 soll im wichtigsten Zukunftsmarkt China der Produktionsstandort Zhangjiagang vollständig in Betrieb genommen werden.

Mit der Übernahme des Air Products Polymers-Geschäfts im vergangenen Geschäftsjahr hat der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ein wichtiges strategisches Ziel erreicht: Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir im Geschäftsjahr 2009 über eine geschlossene Wertschöpfungskette in Europa, Amerika und Asien für Dispersionen und Dispersionspulver. Im attraktiven Marktsegment für Vinylacetatethylen-Copolymere wollen wir unsere Marktposition festigen und ein wichtiger Anbieter sein. Wir wollen den Marktanteil für Dispersionspulver im Anwendungsbereich Bau steigern und die Wertschöpfung für unsere Kunden durch spezifische Produkteigenschaften erhöhen. Dazu werden wir unser Netz von Technischen Zentren weltweit ausbauen.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON liegt der strategische Schwerpunkt darauf, die Produktionskapazitäten für die Elektronik- und Solarindustrie zügig auszubauen. Im Oktober 2008 hat WACKER deshalb beschlossen, eine neue Produktionsanlage für Polysilicium mit einer Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen im sächsischen Nünchritz zu errichten. Insgesamt können wir mit diesem Ausbau bis Ende 2011 eine Nennkapazität von 35.500 Jahrestonnen erreichen. Mit dem Ausbau will WACKER seine Marktposition weiter festigen. Auch im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verfolgen wir die Strategie, unsere Wertschöpfung zu erweitern. Durch die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens mit SCHOTT Solar haben wir uns im Bereich der Solarindustrie vertikal integriert. Wir sind damit nicht nur ein reiner Polysiliciumlieferant, sondern auch Hersteller von Ingots und multikristallinen Solarwafern.

Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS konzentriert sich nach der erfolgreichen Restrukturierung mit seinen Produkten hauptsächlich auf die Pharma- und Lebensmittelindustrie. In den nächsten Jahren will WACKER das Wachstum in der weißen (industrielle Produktion) und roten (Pharma) Biotechnologie vorantreiben und prozentual zweistellig pro Jahr wachsen. Mit seinen beiden biotechnologisch hergestellten Produktgruppen Cyclo-dextrinen und Cystein (weiße Biotechnologie) hat WACKER nach eigenen Marktuntersuchungen bereits einen hohen Marktanteil erreicht. Durch weitere Investitionen wollen wir das Wachstum in diesen Märkten vorantreiben. Durch die einzigartige Proteinsekretionstechnologie, die auf dem Bakterium E.coli basiert, haben wir einen guten Einstieg in das „Contract Manufacturing“ pharmazeutischer Proteine (rote Biotechnologie) geschafft. Auch hier streben wir ein Wachstum im zweistelligen Prozentbereich pro Jahr an.

K3 ...// Konzernlagebericht ...// Geschäftsverlauf

59

Überblick über
den Geschäfts-
verlauf

65

Ertragslage

68

Vermögenslage

71

Finanzlage

76

Segmentbericht-
erstattung

82

Regionenbericht

83

Weitere Infor-
mationen

99

Risikobericht

106

Nachtragsbericht

K3

WACKER POLYMERS ...//



Umweltfreundliche Verpackungsklebstoffe mit überlegenem Kosten-Nutzen-Vorteil

...// VINNAPAS®-Polymerdispersionen schaffen in Klebstoffen die Voraussetzung für zuverlässige und stabile Verpackungen. Erst der Einsatz der richtigen Polymerdispersion sorgt hier für optimale Adhäsion, hohen Wärmestand sowie ausgezeichnete Verarbeitbarkeit – und damit für sicheren Schutz vor Nässe und Schmutz. Stets auf dem neuesten Stand der Technik, verbinden wasserbasierte VINNAPAS®-Dispersionen wirtschaftliche und klimaschonende Aspekte und sind deshalb ein bewährtes Erfolgsprodukt von WACKER POLYMERS, einem Weltmarktführer von polymeren Additiven und Dispersionen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltweite Krise der Finanzmärkte, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA, belastete die globale Wirtschaftsentwicklung im Geschäftsjahr 2008. Ohne massive Eingriffe von staatlicher Seite wäre das gesamte Finanzmarktsystem wahrscheinlich zusammengebrochen. Besonders in der zweiten Hälfte des Jahres hat sich das Weltwirtschaftsklima deutlich abgekühlt. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute haben daraufhin ihre Wachstumsprognosen für das Jahr 2008 zurückgenommen. Der wirtschaftliche Abschwung hat sich auf alle Wirtschaftsregionen der Welt ausgedehnt und wird sich im Jahr 2009 fortsetzen. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2008 nur noch um 3,4 Prozent (2007: 5,0 Prozent) gewachsen.

Weltwirtschaft befindet sich seit dem zweiten Halbjahr 2008 im Abschwung

In den USA hat sich das wirtschaftliche Wachstum gegenüber dem Jahr 2007 nochmals abgeschwächt. Laut IWF hat das Bruttoinlandsprodukt um 1,1 Prozent (2007: 2,0 Prozent) zugenommen. Jahrelang war der kreditfinanzierte Konsum ein wichtiger Wachstumsmotor der US-Wirtschaft. Arbeitslosigkeit, der Verfall der Immobilienpreise und die Krise am Aktienmarkt haben dazu geführt, dass viele Verbraucher ihr Konsumverhalten einschränken, was sich negativ auf wichtige Industriezweige wie die Automobilindustrie auswirkt und die Abwärtsentwicklung weiter beschleunigt hat.

Nach wie vor stark gewachsen sind die Volkswirtschaften Asiens, obwohl auch hier im Verlauf des Jahres 2008 erste Bremsspuren zu erkennen waren. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 7,5 Prozent (2007: 9,0 Prozent). Noch stärker legte wiederum die chinesische Wirtschaft zu. Zurückzuführen ist dies auf weiterhin hohe Investitionen und einen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Nach Angaben der ADB wird das Bruttoinlandsprodukt Chinas um 9,5 Prozent (2007: 11,9 Prozent) zulegen. Japans Wirtschaft ist dagegen ins Stottern geraten. Der IWF rechnet für 2008 mit einem Minus von 0,3 Prozent (2007: +2,1 Prozent).

Europa konnte sich nach vier wachstumsstarken Jahren von der schwächer werdenden Wirtschaftsentwicklung nicht abkoppeln. Der IWF geht davon aus, dass der Zuwachs sich auf 1,0 Prozent (2007: 2,6 Prozent) belaufen wird. Impulse kamen nach wie vor aus dem Exportgeschäft, während die privaten Konsumausgaben zurückgingen. In einigen Ländern Europas, wie in Spanien und Großbritannien, kam es zu einer kräftigen Korrektur bei den Immobilienpreisen.

Ebenfalls abgeschwächt hat sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt um 1,3 Prozent (2007: 2,5 Prozent). Verantwortlich war wiederum die hohe Exportrate der deutschen Wirtschaft. Bereits seit Dezember 2007 ist jedoch erkennbar, dass sich der Auftragseingang der deutschen Industrie Monat für Monat abschwächt und ein Rückgang im Jahr 2009 zu erwarten ist.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2008

%	5	10	15
Weltweit	3,4		
USA	1,1		
Asien	7,5		
China	9,5		
Japan	-0,3		
Europa	1,0		
Deutschland	1,3		

Quellen: weltweit: IWF, USA: IWF, Asien: ADB, China: ADB, Japan: IWF, Europa: IWF, Deutschland: Statistisches Bundesamt

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

WACKER bedient mit seinen Produkten eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Solar-, die Chemie-, die Bau- sowie die Energie- und Elektronikindustrie.

Der Markt für Halbleiter ist im Jahr 2008 nicht gewachsen. Nach Angaben des Marktforschungsinstitutes Gartner sind die Umsätze im vergangenen Jahr um 16,3 Prozent zurückgegangen. Auch der weltweite Markt für Siliciumwafer konnte deshalb nicht zulegen. Unter Druck geraten sind wegen Überkapazitäten und wegen eines schwächeren Bedarfs auch die Preise für Wafer sowie für Halbleiterchips.

Der Markt für Photovoltaik (PV) hat sich im Jahr 2008 weiter positiv entwickelt. Die neu installierte Photovoltaikleistung lag nach Angaben einer Nachhaltigkeitsstudie der Bank Sarasin weltweit bei rund vier Gigawatt (GW) (2007: 2,3 GW). Führend in punkto neu installierter PV-Leistung sind die Länder Deutschland, Spanien, Japan und USA (Quelle: European Photovoltaic Industry Association EPIA). Allein in Europa wurden rund 3,2 GW davon installiert. Getrieben wurde der Markt durch die hohen Kosten für klassische Energieträger sowie durch Subventionsprogramme. Nach wie vor ist kristallines Polysilicium der wichtigste Rohstoff für Photovoltaikanlagen. Davon hat auch WACKER profitiert. Im Jahr 2008 konnten wir die Nennkapazität um 4.500 Tonnen erhöhen. Zum Jahresende stieg die Nennkapazität um 50 Prozent auf 15.000 Tonnen.

Neu installierte PV-Leistung 2007 und 2008

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR' 07-08 %
	2008	2007	
Deutschland	1.703	1.135	50,0
Spanien	1.050	512	105,1
Übriges Europa	434	133	226,3
USA	341	207	64,7
Asien	434	314	38,2
Übrige Welt	118	56	110,7
Gesamt	4.080	2.357	73,1

Quelle: Bank Sarasin, Nov. 2008; ¹CAGR: compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Die globale Chemieproduktion hat im Jahr 2008 nachgelassen. Besonders im zweiten Halbjahr ist die Nachfrage nach chemischen Produkten zurückgegangen. Nach Schätzungen des Verbandes der chemischen Industrie (VCI) konnte die Chemieproduktion im vergangenen Jahr weltweit nur noch um 2,2 Prozent zulegen. Weltweit wurden Chemikalien im Wert von 2,4 Billionen € hergestellt. Die chemische Industrie in Deutschland stagniert im Jahr 2008. Verantwortlich für diese Entwicklung ist die sinkende Nachfrage vor allem aus der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft. Der Umsatz stieg nur auf Grund höherer Preise im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent auf 178,8 Mrd. €.

Die Bauindustrie ist nach Berechnungen des Marktforschungsinstitutes Global Insight im Jahr 2008 weltweit um 2,5 Prozent auf über 4,4 Billionen € gewachsen. Dieser Zuwachs kommt hauptsächlich aus Asien. In den USA hat das Baugeschäft auf Grund der Finanz- und Immobilienkrise gelitten, in Europa blieb es auf Vorjahreshöhe. Der Abschwung der Bauindustrie hat im zweiten Halbjahr 2008 weiter an Dynamik gewonnen. Dies spiegelt sich auch in der Umsatzentwicklung von WACKER wider. Unser Baugeschäft wuchs von Juni bis Dezember 2008 nur noch in Asien.

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Volumen von rund 2,5 Billionen € im Jahr 2007 hat im abgelaufenen Geschäftsjahr unter einer schwächeren Nachfrage gelitten. Er bleibt dennoch der größte Produktmarkt. Vor allem im zweiten Halbjahr sank der Umsatz. Während im Investitionsgüterbereich wie der Automation oder der Energietechnik die Umsätze stiegen, kam es in der Informations- und Kommunikationstechnik zu deutlichen Rückgängen.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Akquisitionen

Bereits im Geschäftsbericht 2007 haben wir ausführlich über den Erwerb der von der Air Products and Chemicals, Inc., gehaltenen Anteile an den beiden Partnerunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS) berichtet. Seit dem 1. Februar 2008 werden die übernommenen APP-Aktivitäten im WACKER-Konzern voll konsolidiert. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie daraus resultierende Zahlungsströme gehen seit diesem Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Kapitalflussrechnung ein. Daneben wirken sich auch die übernommenen Vermögenswerte und Schulden auf unser Zahlenwerk aus. Bis zum Jahresende hat WACKER die vollständige Integration von APP vollzogen.

Integration des Air Products-Geschäfts ist abgeschlossen

Desinvestitionen

Zum 30. September 2008 hat WACKER die Spezifikationen von polymeren Bindemitteln der Marke PIOLOFORM® an den japanischen Polymerhersteller Kuraray verkauft. Mit Produkten dieser Marke erzielte der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS einen Umsatz im unteren zweistelligen Millionenbereich. Grund für die Desinvestition sind die eingeschränkten Wachstumsmöglichkeiten für Polyvinylbutyrale in industriellen Anwendungsbereichen.

Investitionsentscheidungen

Im Oktober hat WACKER die Entscheidung getroffen, die Produktionskapazität für Polysilicium weiter auszubauen. Die so genannte Ausbaustufe 9 soll am Standort Nünchritz mit einer Nennkapazität von 10.000 Tonnen gebaut werden. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund 760 Mio. €. Die bereits im Bau befindliche Ausbaustufe 8 in Burghausen wird von 7.000 auf 10.000 Tonnen erweitert. WACKER investiert hierfür rund 100 Mio. €.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Wacker Chemie AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurück. Bei Umsatz und EBITDA hat WACKER neue Bestmarken erzielt.

Am Anfang des Geschäftsjahres 2008 hat WACKER prognostiziert, dass der Umsatz um deutlich mehr als zehn Prozent zulegen wird. Dieses Ziel haben wir mit einem Anstieg von 13,7 Prozent auf 4,30 Mrd. € (2007: 3,78 Mrd. €) erfüllt. Nicht ganz erreichen konnten wir das Ziel, den Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS auf rund eine Mrd. € zu erhöhen. Die Nachfrage nach Dispersionspulver und Dispersionen ging auf Grund des Abschwunges der Bauindustrie stark zurück. Der Umsatz belief sich deshalb auf 867,9 Mio. €. Stärker als erwartet stieg der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, da wir erste Mengen aus der Ausbaustufe 7 früher als geplant verkaufen konnten.

WACKER hat im Jahr 2008 seine Ziele bei Umsatz und EBITDA erreicht

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

	Ergebnis 2007	Prognose März 2008	Ergebnis 2008
Umsatz	3,8 Mrd. €	deutlich über 10 % Umsatzwachstum	4,30 Mrd. € (13,7 %)
EBITDA	1,0 Mrd. €	> 1,0 Mrd. €	1,06 Mrd. €
Investitionen	699,3 Mio. €	1,0 Mrd. €	1,09 Mrd. €
Investitionen (Anlagenzugänge)			916,3 Mio. €
Akquisition der Air Products-Anteile			171,2 Mio. €

Beim EBITDA haben wir mit einem Wert von über einer Mrd. € gerechnet. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 lag das EBITDA bei 1,06 Mrd. € und damit im Rahmen der Erwartungen.

Der Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat an die Hauptversammlung beträgt 1,80 € je Aktie. Damit werden 20,4 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre ausgeschüttet. → [Weitere Informationen zur Dividende auf S. 73](#)

Für Investitionen hatte WACKER im Geschäftsjahr 2008 rund eine Mrd. € vorgesehen. Insgesamt haben wir – ohne die Akquisition der von Air Products gehaltenen Anteile an den beiden Partnerunternehmen APP und WPS – 916,3 Mio. € für Investitionen aufgewendet. Für den Erwerb an den beiden Partnerunternehmen APP und WPS haben wir außerdem 171,2 Mio. € investiert.

Die Zahl der Mitarbeiter ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 878 auf 15.922 gestiegen. Dafür verantwortlich war vor allem die Übernahme der ehemaligen APP-Mitarbeiter.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen mit 163,2 Mio. € etwas höher als im Geschäftsjahr 2007.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich im Geschäftsjahr 2008 wesentlich schwieriger dargestellt als erwartet. In den USA konnten wir auf Grund der Akquisition im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS unseren Umsatz überproportional steigern. Auch in unseren Kernmärkten Deutschland und Asien verzeichnete WACKER weitere Umsatzzuwächse. Im übrigen Europa blieb der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres.

Belastet wurde unser Geschäft vor allem durch die Schwäche in der Bauindustrie. Die geringere Nachfrage nach elektronischen Consumerprodukten und den Preisdruck speziell bei 300 mm-Wafern konnten wir im Halbleitergeschäft ausgleichen durch den Verkauf von Einkristallen und anderen Siliciumnebenprodukten in die Solarindustrie. Die weiter anhaltend hohe Nachfrage nach polykristallinem Reinstsilicium aus der Solarindustrie hat dazu geführt, dass wir im Umsatz und Ergebnis weiter zulegen konnten.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2008 ist das bisher erfolgreichste seit Bestehen unseres Unternehmens. Umsatz und EBITDA stiegen auf Konzernebene auf neue Höchstwerte. Trotz unserer hohen Investitionen ist WACKER solide finanziert und hat eine nach wie vor stabile Eigenkapitalbasis. Alle wesentlichen Ziele, die wir uns für das Geschäftsjahr 2008 gesetzt haben, konnten erreicht werden. Mit der Übernahme der APP-Aktivitäten verfügen wir als einziges Unternehmen am Markt über eine geschlossene Wertschöpfungskette in Amerika, Asien und Europa. Die Inbetriebnahme der Ausbaustufe 7 im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist sechs Monate früher erfolgt als ursprünglich geplant. Am steigenden Bedarf der Solarindustrie nach Polysilicium partizipieren wir mit einem weiteren Ausbau unserer Produktionskapazitäten. → [Weitere Informationen auf S. 79](#)

WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr an die gute Geschäftsentwicklung des Jahres 2007 anknüpfen können und hat seinen Umsatz erneut gesteigert. Der Umsatz belief sich auf 4,30 Mrd. € (2007: 3,78 Mrd. €) und lag damit 13,7 Prozent höher. Der Anstieg ist zurückzuführen auf die Konsolidierung des Dispersionsgeschäfts von Air Products, auf Mengenzuwächse, höhere Preise für unsere Produkte sowie eine hohe Kundennachfrage nach unseren Produkten in einigen unserer Zielbranchen. Den größten Umsatzsprung verbuchte der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON mit einem Zuwachs um 81,2 Prozent auf 828,1 Mio. €. Ebenfalls gestiegen ist der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS. Er kletterte um 37,2 Prozent auf 867,9 Mio. € (2007: 632,8 Mio. €). Dazu beigetragen hat vor allem die Konsolidierung der Umsätze durch die Übernahme der Aktivitäten von Air Products. Einen leichten Umsatzzuwachs verzeichnete auch der größte Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Hier erhöhte sich der Umsatz um 3,5 Prozent auf 1,41 Mrd. € (2007: 1,36 Mrd. €). Auf Grund der schwächeren Nachfrage nach Halbleiterwafern ist der Umsatz im Geschäftsbereich Siltronic um 6,3 Prozent auf 1,36 Mrd. € (2007: 1,45 Mrd. €) zurückgegangen. Der kleinste Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS blieb ebenfalls wie erwartet auf Grund der geplanten Aufgabe von Produkten mit 13,1 Prozent unter dem Umsatzniveau des Vorjahres. Ohne Innenumsätze zwischen den Geschäftsbereichen ergeben sich die in der Tabelle dargestellten Umsätze mit Dritten.

Umsatz steigt über die vier Milliarden Euro-Grenze

Umsatz mit Dritten nach Geschäftsbereichen

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
SILTRONIC	1.356,2	1.445,1	1.257,6	912,5	812,5
WACKER SILICONES	1.363,5	1.313,6	1.243,9	1.081,8	1.008,9
WACKER POLYMERS	860,4	623,7	548,9	473,0	424,1
WACKER POLYSILICON	567,0	243,8	132,7	132,5	109,1
WACKER FINE CHEMICALS	92,0	100,6	101,4	104,1	94,5
Sonstiges	59,0	54,5	52,4	51,8	55,2
Konzern	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3

77,9 Prozent des Konzernumsatzes oder 3,35 Mrd. € erzielte der WACKER-Konzern im Ausland. Das Amerikageschäft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 32,7 Prozent auf 852,9 Mio. € zulegen. Mitverantwortlich dafür war unter anderem die Konsolidierung der Polymers-Aktivitäten von Air Products. Der Umsatz in Europa betrug 1,01 Mrd. €. Weiter gestiegen sind die Umsätze in Asien. Mit 1,36 Mrd. € lagen sie um 7,6 Prozent höher als im Vorjahr. Der Anteil des Inlandsumsatzes belief sich auf 22,1 Prozent oder 948,6 Mio. € (2007: 723,5 Mio. €). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Inlandsumsatz um 31,1 Prozent.

Umsatz In- und Ausland (Aufteilung nach Sitz des Kunden)

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz mit Dritten	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3
davon Inland	948,6	723,5	657,6	572,3	566,6
davon Ausland	3.349,5	3.057,8	2.679,3	2.183,4	1.937,7

Nicht ganz so stark gestiegen wie der Umsatz ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Mit 1,06 Mrd. € (2007: 1,00 Mrd. €) erhöhte es sich um 5,4 Prozent. Positiv wirkten sich Mengenwachstum, Preiserhöhungen und Produktivitätssteigerungen aus. Belastet wurde das Ergebnis durch gestiegene Energie- und Rohstoffkosten sowie währungsbedingte Umsatzeffekte. Die EBITDA-Marge fiel etwas niedriger aus. Sie liegt bei 24,6 Prozent (2007: 26,5 Prozent).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist mit 647,9 Mio. € (2007: 649,6 Mio. €) auf dem Niveau des Vorjahres geblieben. Während das Bruttoergebnis um 36,0 Mio. € auf 1,19 Mrd. € stieg, hat sich das Beteiligungsergebnis um 31,8 Mio. € auf –33,4 Mio. € vermindert.

Bei höherem Umsatzvolumen von 13,7 Prozent sind die Vertriebs-, Verwaltungs- sowie die Forschungs- und Entwicklungskosten (F&E) nur unterproportional um 10,5 Prozent auf 530,3 Mio. € (2007: 480,1 Mio. €) angestiegen. Den größten Sprung verzeichneten die Vertriebskosten, die sich um 24,1 Mio. € auf 257,6 Mio. € (2007: 233,5 Mio. €) erhöhten. Die F&E- sowie die Verwaltungskosten sind leicht gestiegen. Die F&E-Kosten beliefen sich auf 163,2 Mio. € (2007: 152,5 Mio. €), die Verwaltungskosten auf 109,5 Mio. € (2007: 94,1 Mio. €).

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 23,6 Mio. €. Im Vorjahr lag er noch bei –20,7 Mio. €. Das ist auf Währungseffekte zurückzuführen sowie auf Erträge im Zusammenhang mit der APP-Übernahme und auf Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen. Der Saldo aus Währungsgewinnen und Währungsverlusten stieg gegenüber dem Vorjahr von 10,2 Mio. € auf 23,5 Mio. €. Wertminderungen bei Sachanlagen erhöhten dagegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Zinsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr positiv. Dafür verantwortlich waren Überschüsse aus dem operativen Cashflow und erhaltene Kundenanzahlungen aus dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON, die wir angelegt haben. Das Zinsergebnis betrug 5,7 Mio. € (2007: –1,0 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis – die Summe des Equity-Ergebnisses und des sonstigen Beteiligungsergebnisses – ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich negativ. Es beläuft sich auf –33,4 Mio. € (2007: –1,6 Mio. €). Verantwortlich dafür sind Anlaufverluste aus at equity bewerteten Beteiligungen, die anteilig auf WACKER entfallen. Es handelt sich dabei um die at equity bewerteten Beteiligungen an der Siltronic Samsung Wafer und an dem von Dow Corning und WACKER betriebenen Unternehmen zur Siloxanherstellung in Zhangjiagang. Gleichzeitig sind die positiven Jahresergebnisse aus den beiden Partnerunternehmen mit Air Products auf Grund der kompletten Übernahme durch WACKER nicht mehr im Beteiligungsergebnis enthalten.

Der Steueraufwand hat sich im Geschäftsjahr 2008 auf 203,5 Mio. € (2007: 209,9 Mio. €) leicht verringert. Die Steuerquote liegt damit bei 32 Prozent (2007: 33 Prozent).

Insgesamt konnte das Jahresergebnis um 16,1 Mio. € auf 438,3 Mio. € gesteigert werden. Das ist ein Anstieg von 3,8 Prozent.

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2008	2007
Umsatzerlöse	4.298,1	3.781,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.188,0	1.152,0
Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- und allgemeine Verwaltungskosten	–530,3	–480,1
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	23,6	–20,7
Betriebsergebnis	681,3	651,2
Beteiligungsergebnis (inkl. Equity-Ergebnis)	–33,4	–1,6
EBIT (Earnings before interest and taxes)	647,9	649,6
Finanzergebnis	–6,1	–17,5
Ergebnis vor Steuern	641,8	632,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–203,5	–209,9
Jahresergebnis	438,3	422,2
davon auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend (Konzernergebnis)	439,4	422,0
davon auf andere Gesellschafter entfallend	–1,1	0,2
Ergebnis je Stammaktie	€ 8,84	8,49
EBITDA	1.055,2	1.001,5
ROCE	% 25,7	25,3

Bilanzentwicklung: Aktiva

Zum 31. Dezember 2008 hat sich die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns deutlich vergrößert. Sie erhöhte sich um 707,0 Mio. € auf 4,63 Mrd. € (2007: 3,92 Mrd. €). Das ist ein Plus von 18 Prozent. Dieser Zuwachs resultiert aus dem größeren Geschäftsvolumen und wird insbesondere durch den Anstieg bei den langfristigen Vermögenswerten sichtbar. Nur leicht gestiegen sind die kurzfristigen Vermögenswerte. Ursache dafür sind in erster Linie höhere Vorräte. Die kurzfristigen Vermögenswerte wuchsen um drei Prozent auf 1,46 Mrd. € (2007: 1,43 Mrd. €).

Bilanzsumme des WACKER-Konzerns hat sich deutlich vergrößert

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich die Sachanlagen am stärksten. Grund dafür sind die weiter gestiegene Investitionstätigkeit insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON und der Zugang durch die Übernahme des Dispersionsgeschäfts von Air Products. Der Buchwert der Sachanlagen kletterte auf 2,66 Mrd. € (2007: 2,12 Mrd. €). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von 25 Prozent bzw. 536,2 Mio. €.

Die Buchwerte der at equity bewerteten Beteiligungen und der langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind nahezu konstant geblieben. Sie lagen zum Bilanzstichtag bei 263,8 Mio. € (2007: 266,9 Mio. €). Dies ist ein Rückgang um 3,1 Mio. € bzw. ein Prozent. Verantwortlich dafür ist im Wesentlichen der Abgang der Beteiligungen an den APP-Gesellschaften in Höhe von 63,1 Mio. € aus den langfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie die bei den at equity bewerteten Beteiligungen berücksichtigten anteiligen Jahresergebnisse. Gegenläufig ausgewirkt hat sich ein 60,3 Mio. € Gesellschafterdarlehen an das Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer sowie eine Kapitaleinzahlung in das Gemeinschaftsunternehmen mit Dow Corning zur Herstellung von Siloxan. Die langfristigen sonstigen Vermögenswerte haben sich deutlich erhöht. Sie wuchsen um 105,1 Mio. € auf 164,2 Mio. € (2007: 59,1 Mio. €). Verantwortlich dafür sind geleistete Anzahlungen, die unser Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar Vertrieb an die Produktionstochter WACKER SCHOTT Solar Produktion getätigt hat.

Gestiegen sind bei den kurzfristigen Vermögenswerten vor allem die Vorräte. Sie erhöhten sich um 25 Prozent auf 504,9 Mio. € (2007: 403,5 Mio. €). Die Liquidität ist dagegen um 61,2 Mio. € auf 305,3 Mio. € zurückgegangen. Die Liquidität des WACKER-Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2008 erstmals kurzfristige Wertpapiere in Form von Bundeswertpapieren. Aus Gründen der Risikostreuung wurde überschüssige Liquidität in diese kurzfristige Anlage investiert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind bei deutlich höheren Umsätzen nur um 6,2 Mio. € auf 466,8 Mio. € (2007: 460,6 Mio. €) gestiegen. Die sonstigen Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen haben leicht abgenommen. Sie verringerten sich um 9,8 Mio. € auf 187,1 Mio. € (2007: 196,9 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren geringere Forderungen aus Investitionszuschüssen.

Bilanzentwicklung: Passiva

Vor allem durch das hohe positive Jahresergebnis erhöhte sich das Eigenkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag um 217,2 Mio. € auf 2,08 Mrd. € (2007: 1,87 Mrd. €). Das ist ein Zuwachs von 12 Prozent. Auf Grund der gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote leicht gefallen. Sie beträgt 45,0 Prozent (2007: 47,6 Prozent). Insgesamt schütete WACKER im Geschäftsjahr 2008 149,4 Mio. € an Gewinnen aus. Veränderungen aus Währungsumrechnungen von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften und aus Maßnahmen zur Wechselkursabsicherung (Hedge Accounting) erhöhten das Eigenkapital per Saldo um 7,4 Mio. €.

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 54,6 Mio. € gestiegen. Der Anstieg resultiert aus notwendigen Finanzierungen für Investitionen unserer chinesischen Konzerngesellschaften. Die Pensionsrückstellungen haben sich dagegen nur unwesentlich verändert. Zum 31. Dezember 2008 betragen die Finanzverbindlichkeiten 272,4 Mio. € (2007: 217,8 Mio. €). Darin enthalten sind 56,3 Mio. € (2007: 67,4 Mio. €) Verbindlichkeiten aus Finance-Leasing. 158,7 Mio. € (2007: 164,2 Mio. €) entfielen auf langfristige und 113,7 Mio. € (2007: 53,6 Mio. €) auf kurzfristige Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverbindlichkeiten – also der Saldo aus Finanzverbindlichkeiten und liquiden Mitteln – sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Liquidität überstieg die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag um 32,9 Mio. €.

Insgesamt nahmen die langfristigen Schulden um 17 Prozent auf 1,70 Mrd. € (2007: 1,46 Mrd. €) zu. In erster Linie sorgten erhaltene Anzahlungen für künftige Polysilicium-Lieferungen für den Zuwachs bei den übrigen langfristigen Verbindlichkeiten, die um 246,1 Mio. € höher liegen.

Unternehmenskäufe und Veräußerung von Unternehmensteilen

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir den Erwerb der bisher von Air Products gehaltenen Anteile an den beiden Gemeinschaftsunternehmen APP und WPS vollzogen. Die bislang nicht vollkonsolidierten Gesellschaften beeinflussen die Vermögenslage wesentlich. Mit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung am 1. Februar 2008 wurden Vermögenswerte in Höhe von 231,0 Mio. € erfasst sowie Schulden in Höhe von 55,8 Mio. €.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2008 keine wesentlichen Unternehmensteile veräußert, die sich signifikant auf die Vermögenslage ausgewirkt hätten.

Nicht bilanzierte Vermögenswerte

Ein wesentlicher Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, ist der Markenwert von WACKER und von anderen Marken des Konzerns. Die Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Es gibt aber noch andere erfolgskritische immaterielle Werte, die unser Geschäft positiv beeinflussen. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen

und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das profunde Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produktions- und Geschäftsprozesse und im Projektmanagement.

Zusammengefasste Bilanz zum 31. Dezember

Mio. €	2008	2007
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.687,9	2.135,0
At equity bewertete Beteiligungen	191,8	196,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	281,3	159,4
Langfristige Vermögenswerte	3.161,0	2.490,6
Vorräte	504,9	403,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	460,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	492,4	563,4
Kurzfristige Vermögenswerte	1.464,1	1.427,5
Summe Aktiva	4.625,1	3.918,1
Passiva		
Eigenkapital	2.082,8	1.865,6
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	–	32,6
Langfristige Rückstellungen	637,1	614,2
Finanzverbindlichkeiten	158,7	164,2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	907,1	649,9
davon erhaltene Anzahlungen	836,2	604,7
Langfristige Schulden	1.702,9	1.460,9
Finanzverbindlichkeiten	113,7	53,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296,7	241,8
Übrige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	429,0	296,2
Kurzfristige Schulden	839,4	591,6
Schulden	2.542,3	2.052,5
Summe Passiva	4.625,1	3.918,1
Capital Employed	2.520,6	2.566,9

Wichtigstes Ziel unserer Finanzpolitik ist es, die Finanzkraft von WACKER zu stärken. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Es ist verantwortlich für das Cashmanagement, für die Finanzierung und die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie geregelt. → [Weitere Informationen auf S. 52](#)

Finanzierungsanalyse

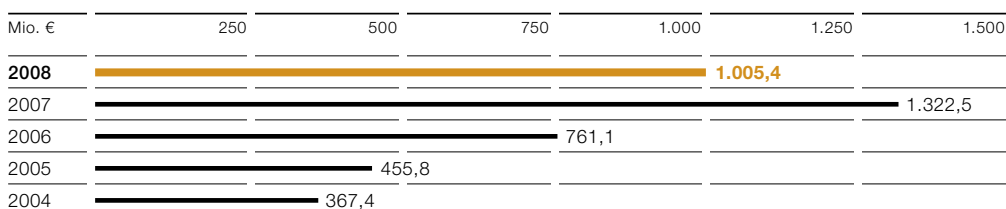
Die Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2008 um 54,6 Mio. € gestiegen. Zum Bilanzstichtag ergibt sich dennoch für die Nettofinanzverbindlichkeiten unter Berücksichtigung der Liquidität in Höhe von 305,3 Mio. € ein Guthaben von 32,9 Mio. €. Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien. Die Finanzierung weiterer Zukunftsinvestitionen kann damit fortgesetzt werden. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente setzt der Konzern nicht ein.

Nettofinanzverbindlichkeiten weisen ein Guthaben auf

Cashflow

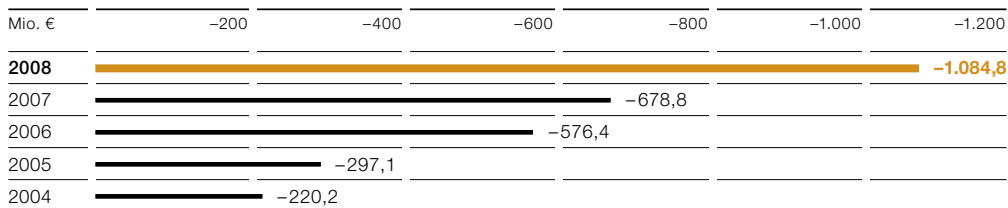
Die Innenfinanzierungskraft von WACKER ist im Geschäftsjahr 2008 etwas zurückgegangen. Der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,01 Mrd. € (2007: 1,32 Mrd. €). Er hat sich damit um 24,0 Prozent verringert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Kundenanzahlungen für künftige Polysilicium-Lieferungen nicht so hoch waren wie im Vorjahr. Die Mittelzuflüsse aus Anzahlungen beliefen sich auf 197,7 Mio. € (2007: 413,2 Mio. €). Gestiegen auf 438,3 Mio. € ist dagegen der Zufluss aus dem Jahresergebnis (2007: 422,2 Mio. €). Erhöht haben sich ebenfalls die Rückstellungen im Personalbereich und die Abschreibungen. Die Abschreibungen legten um 55,4 Mio. € auf 407,3 Mio. € zu. Positiv ausgewirkt auf den Mittelzufluss haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dies ist zurückzuführen auf ein konsequentes Forderungsmanagement. Währungsbereinigt verringerten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 25,7 Mio. €. Im Jahr zuvor nahmen sie um 4,0 Mio. € zu.

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)



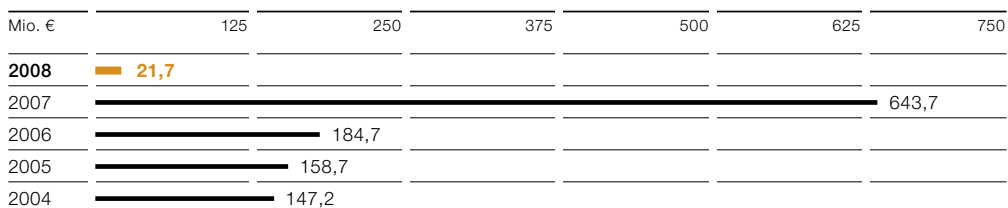
Die Liquiditätsabflüsse durch Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen sind im Geschäftsjahr 2008 deutlich gestiegen. Sie lagen bei 983,7 Mio. € (2007: 678,8 Mio. €). Das ist ein Zuwachs von 304,9 Mio. €. Der größte Anteil floss in Anlagen zur Herstellung von Polysilicium, Siloxan, Siliciumwafern und Dispersionspulver. 171,2 Mio. € wurden nach Abzug der von den APP-Gesellschaften übernommenen Liquidität ausgezahlt für den Erwerb der Air Products-Anteile an den beiden Partnerunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS). Die Investitionen in die beiden Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung Electronics und Dow Corning betrugen 86,5 Mio. €. → [Weitere Informationen auf S. 76, 77](#)

Cashflow aus Investitionstätigkeit



Der Netto-Cashflow – also der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit – lag im Jahr 2008 bei 21,7 Mio. € (2007: 643,7 Mio. €). Dies sind 622,0 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Netto-Cashflow



Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit 87,7 Mio. € (2007: 318,9 Mio. €). Wesentliche Positionen waren hierbei die Gewinnausschüttungen an Gesellschafter (hauptsächlich an die Aktionäre der Wacker Chemie AG in Höhe von 149,1 Mio. €) sowie der Aufbau von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 59,3 Mio. €. Der größte Teil davon wurde verwendet für unsere chinesischen Gesellschaften, um den weiteren Aufbau der Geschäftstätigkeit voranzutreiben.

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist 2008 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 576,9 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,80 € je Aktie vor. Damit beteiligen wir unsere Aktionäre am guten Ergebnis, das WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielt hat, und tragen gleichzeitig der rückläufig erwarteten Geschäftslage im Jahr 2009 Rechnung. Bezogen auf die am 31. Dezember 2008 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 89,4 Mio. €.

Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2008 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,5 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Paper nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der WACKER-Konzern konnte seinen Wachstumskurs im Jahr 2008 erfolgreich fortsetzen. Das Unternehmen verfügt trotz der deutlich gestiegenen Investitionen nach wie vor über eine starke Eigenkapitalausstattung. Außerdem übersteigt die Liquidität die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. WACKER ist damit schuldenfrei.

Ergänzende Angaben nach dem Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz

Zu der nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 315 (4) 1	Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals	Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiengattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.
§ 315 (4) 2	Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen	Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
§ 315 (4) 3	Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital	Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, sowie die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, zu jeweils mehr als 10 Prozent beteiligt.
§ 315 (4) 4	Inhaber von Aktien mit Sonderrechten	Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
§ 315 (4) 5	Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen	
§ 315 (4) 6	Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen	Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.

Vorschrift	Thema	Angabe bzw. Verweis
§ 315 (4) 7	Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien	Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 15. März 2006 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
§ 315 (4) 8	Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen	In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren „Change of Control“-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge.
§ 315 (4) 9	Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots	Entschädigungsvereinbarungen o. ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Zusammenfassend bestehen keine besonderen Regelungen bezüglich der mit den Anteilen verbundenen Stimmrechte und hieraus resultierender Kontrollmöglichkeiten, weder durch Einrichtung besonderer Aktiegattungen noch durch Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen. Über die gesetzlichen Regelungen hinausgehende Vorschriften über die Bestellung oder Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind nicht vorhanden. Wesentliche Geschäftsbereiche oder Aktivitäten von WACKER können im Fall eines Übernahmeangebots durch vorliegende „Change of Control“-Klauseln nicht wegfallen.

Siltronic

Der Umsatz der Siltronic fiel im Geschäftsjahr 2008 um 6,3 Prozent niedriger aus. Er belief sich auf 1,36 Mrd. € (2007: 1,45 Mrd. €). Verantwortlich für diesen Umsatzrückgang war die schwache Nachfrage aus der Halbleiter-Industrie, die besonders im vierten Quartal das Geschäft der Siltronic belastete. Bei allen Wafer-Durchmessern kam es zu Preisrückgängen. Fehlende Umsätze aus der Halbleiter-Industrie konnten teilweise durch Verkäufe von Einkristallen und anderen Materialien in die Solarindustrie kompensiert werden.

Die Nachfrage aus der Halbleiter-Industrie ist im Jahr 2008 zurückgegangen

Das EBITDA betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 357,3 Mio. € (2007: 478,1 Mio. €). Es sank damit um 25,3 Prozent. Die EBITDA-Marge verringerte sich dadurch auf 26,3 Prozent (2007: 32,9 Prozent). Wesentliche negative Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung waren die rückläufigen Durchschnittspreise für Wafer, aber auch hohe Durchschnittskurse des Euro zum Dollar. Die Verkäufe von Silicium-Einkristallen haben dagegen die Ertragskraft von Siltronic substantiell gestützt. Gleichzeitig hat Siltronic verschiedene Maßnahmen eingeleitet, um die Produktivität zu steigern und die Kosten zu senken. Da die Siltronic auf Grund der schwächeren Nachfrage im vierten Quartal weniger Polysilicium aus dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON bezogen hat, wurden diese nicht abgenommenen Mengen von WACKER POLYSILICON auf dem Polysiliciummarkt an die Solarindustrie verkauft. Aus den Erlösen dieser Verkäufe erhielt die Siltronic eine Gutschrift von 6,7 Mio. €.

Die Investitionen der Siltronic beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 199,6 Mio. € (2007: 200,0 Mio. €). Ein wesentlicher Teil dieser Mittel floss in Maßnahmen zur Optimierung der Produktionsanlagen an den Standorten Freiberg und Burghausen. Investitionen gingen auch in die neue 300 mm-Fertigung am Standort Singapur, die Siltronic gemeinsam mit seinem Partner Samsung Electronics errichtet hat. Das Joint Venture hat im Juni 2008 seine Produktion aufgenommen. Zum Ende des Jahres 2009 sollen hier rund 200.000 Wafer produziert werden. Das Investitionsvolumen für die neue Fertigung mit einer Kapazität von 300.000 Wafern beträgt rund eine Mrd. US-\$.

Siltronic beschäftigte zum 31. Dezember 2008 5.469 Mitarbeiter (31.12.2007: 5.634).

Segmentdaten Siltronic

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	1.360,8	1.451,6	1.263,1	925,0	813,7
EBITDA	357,3	478,1	355,6	166,7	58,0
EBIT	193,8	337,2	213,1	5,8	-100,7
Investitionen (Anlagenzugänge)	199,6	200,0	167,7	68,0	187,3
F&E-Aufwendungen	67,7	63,9	63,2	65,4	71,0
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	5.469	5.634	5.585	5.631	6.032

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES konnte im Geschäftsjahr 2008 seinen Gesamtumsatz um 47,6 Mio. € auf 1,41 Mrd. € (2007: 1,36 Mrd. €) steigern. Das ist ein Plus von 3,5 Prozent. Durch die steigende Nachfrage nach Siliconprodukten, insbesondere in den Branchen Elektronik, Photonik, Medizintechnik und Siliconkautschuk, sind die Absatzmengen gewachsen. Gleichzeitig konnten auch höhere Preise am Markt erzielt werden. Währungseffekte haben die Umsatzentwicklung negativ belastet. Die höchsten Zuwachsraten verzeichnete WACKER SILICONES in den Regionen Asien, Osteuropa sowie Naher und Mittlerer Osten. In den USA und in Westeuropa hat sich das Geschäft dagegen verhalten entwickelt.

Umsatz steigt durch höhere Nachfrage nach Siliconprodukten

Schwächer als im Vorjahr fiel das EBITDA aus. Mit 167,9 Mio. € (2007: 226,9 Mio. €) lag es 26,0 Prozent unter dem Vorjahr. Die Rohstoffkosten, insbesondere für Silicium-Metall, sowie die Aufwendungen für Energie und Transport lagen im Jahr 2008 deutlich über denen des Vorjahrs. Die EBITDA-Marge verringerte sich dadurch auf 11,9 Prozent (2007: 16,7 Prozent). Nachdem bereits zum 1. Januar 2008 für alle Siliconprodukte die Preise erhöht wurden, hat der Geschäftsbereich zum 1. Oktober 2008 weitere Preiserhöhungen umgesetzt.

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt auf dem weiteren Standortausbau im chinesischen Zhangjiagang. Die Investitionen im Geschäftsbereich beliefen sich insgesamt auf 107,0 Mio. € (2007: 102,2 Mio. €). Im November 2008 konnte in Zhangjiagang die erste Ausbaustufe der neuen Produktionsanlagen für pyrogene Kieselsäuren und Siloxan in Betrieb genommen werden. Gemeinsam mit Dow Corning errichtet WACKER dort den weltweit größten integrierten Produktionsstandort für die Silicone. Die volle Nennkapazität soll bis Ende 2010 erreicht werden. Am Siliconstandort Nünchritz hat der Geschäftsbereich im September 2008 zwei neue Produktionsanlagen für Siliconpolymere und -dichtmassen in Betrieb genommen. Im Oktober feierte das Silicon-Werk in Nünchritz sein zehnjähriges Jubiläum als WACKER-Standort. In den vergangenen zehn Jahren hat WACKER mehr als 550 Mio. € investiert und Nünchritz zu einem Produktionsstandort im Weltmaßstab ausgebaut.

Zum 31. Dezember 2008 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 3.927 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2007: 3.871).

Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	1.408,6	1.361,0	1.286,9	1.119,3	1.045,4
EBITDA	167,9	226,9	231,9	211,0	189,9
EBIT	86,3	144,6	147,8	111,5	105,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	107,0	102,2	140,9	102,9	107,0
F&E-Aufwendungen	31,5	35,9	34,4	33,4	33,1
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	3.927	3.871	3.767	3.596	3.596

WACKER POLYMERS

Der Gesamtumsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich erhöht. Dies ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass mit Wirkung vom 1. Februar 2008 das Dispersionsgeschäft vom bisherigen Partner Air Products konsolidiert wurde. Der Umsatz kletterte um 37,2 Prozent auf 867,9 Mio. € (2007: 632,8 Mio. €). Belastet wurde die Umsatzentwicklung durch den Abschwung in der Baubranche. Sowohl in den USA als auch in Europa und in China ging die Nachfrage nach Dispersionspulver und Baudispersiven zurück. Aus diesem Grund waren die Absatzmengen für diese Produkte etwas niedriger als im Vorjahr. Die höheren Preise, die WACKER erzielte, konnten den Nachfragerückgang nicht in vollem Umfang ausgleichen.

Höherer Umsatz durch Übernahme des Dispersionsgeschäfts von Air Products

Auf Grund der zusätzlich konsolidierten Umsätze durch die Übernahme des Dispersionsgeschäfts von Air Products ist der Umsatz in den USA und in Deutschland dennoch deutlich angewachsen. Auch in Asien erzielte WACKER POLYMERS dadurch einen Umsatzanstieg. Die Integration des Dispersionsgeschäfts in den WACKER-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2008 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Ertragskraft des Geschäftsbereichs WACKER POLYMERS wurde wie bereits im Vorjahr durch die hohen Rohstoff- und Energiepreise sowie durch den ungünstigen Euro-Wechselkurs zum Dollar beeinträchtigt. Trotz des Rückgangs beim Ölpreis in der zweiten Jahreshälfte 2008 lagen die Kosten für Ethylen über denen des Vorjahrs. Der Geschäftsbereich erwirtschaftete ein EBITDA von 108,9 Mio. € (2007: 107,0 Mio. €) bei einem allerdings wesentlich höheren Umsatz. Dementsprechend fiel die EBITDA-Marge von 16,9 Prozent auf 12,5 Prozent.

Die Anlagenzugänge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33,4 Mio. € auf 74,4 Mio. € (2007: 41,0 Mio. €) erhöht. Daneben wurden 171,2 Mio. € für den Erwerb der früheren Partnerunternehmen Air Products Polymers und Wacker Polymer Systems aufgewendet. Weitere Mittel flossen in den laufenden Standortaufbau im chinesischen Nanjing sowie in die Optimierung bestehender Produktionsanlagen.

Um die steigenden Kosten für Rohstoffe und Energie abzufedern, hat der Geschäftsbereich Preiserhöhungen durchgeführt sowie eine Reihe von Produktivitätsmaßnahmen eingeleitet. Im Fokus standen dabei Kostenreduzierungen und die Optimierung der Anlagenauslastung. Entsprechend der schwächeren Nachfrage konzentrierte sich die Produktion auf die effizientesten Anlagen. WACKER POLYMERS hat außerdem das Produktportfolio bereinigt. Die Produktion von polymeren Bindemitteln der Marke PILOFORM® wurde eingestellt. Das Geschäft wird mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 von der japanischen Kuraray Group fortgeführt. Der gezahlte Kaufpreis für die Rezepturen beläuft sich auf einen einstelligen Millionenbetrag in Euro.

Durch die Übernahme des Dispersionsgeschäfts von Air Products hat sich die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2008 auf 1.579 erhöht (31.12.2007: 1.128).

Segmentdaten WACKER POLYMERS

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	867,9	632,8	559,6	473,8	424,9
EBITDA	108,9	107,0	106,6	99,1	102,6
EBIT	64,9	80,5	88,8	80,9	80,9
Investitionen (Anlagenzugänge)	74,4	41,0	17,8	21,0	9,1
F&E-Aufwendungen	15,0	7,6	7,1	7,9	7,4
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	1.579	1.128	1.050	1.000	986

WACKER POLYSILICON

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON knüpfte im Geschäftsjahr 2008 an das erfolgreiche Vorjahr an. Der Gesamtumsatz kletterte um 81,2 Prozent auf 828,1 Mio. € (2007: 456,9 Mio. €). Verantwortlich dafür war die nach wie vor starke Nachfrage nach Polysilicium. Das Umsatzplus resultierte aus den höheren Absatzmengen durch den Ausbau der Produktionskapazitäten sowie aus höheren Preisen. Die Produktionsmenge bei Polysilicium stieg gegenüber dem Vorjahr um über 40 Prozent auf 11.900 Tonnen. Kurzfristig verfügbare freie Mengen konnten während des gesamten Jahres am Polysiliciummarkt zu attraktiven Konditionen verkauft werden. Zum Wachstum hat erstmals auch das Gemeinschaftsunternehmen WACKER SCHOTT Solar mit seiner neuen Produktionsanlage für multikristalline Siliciumwafer am Standort Jena mit einem Umsatz in zweistelliger Millionenhöhe beigetragen.

Starker Umsatz- und Ergebnisanstieg durch höhere Absatzmengen

Noch stärker gestiegen als der Umsatz ist trotz höherer Kosten für Energie und Rohstoffe das EBITDA. Es sprang um 132 Prozent auf 422,0 Mio. € (2007: 182,2 Mio. €). Die EBITDA-Marge legte ebenfalls zu und lag bei 51,0 Prozent (2007: 39,9 Prozent).

Auch im Geschäftsjahr 2008 hat der Geschäftsbereich deutlich mehr investiert als ein Jahr zuvor. Die Investitionen stiegen um 58 Prozent auf 410,3 Mio. € (2007: 259,5 Mio. €). Vorrangig dienten die Investitionen dem laufenden Ausbau der Produktionskapazitäten für Polysilicium am Standort Burghausen. Die Erweiterungsstufe 7 nahm Ende Juni 2008 die Produktion vollständig auf, sechs Monate früher als geplant. Die vorgesehene Nennkapazität von 4.500 Jahrestonnen wurde Ende Dezember 2008 erreicht.

Im Oktober 2008 hat WACKER bekanntgegeben, im sächsischen Nünchritz eine neue Produktionsanlage für Polysilicium mit einer Nennkapazität von 10.000 Jahrestonnen zu errichten. Die volle Kapazität soll Ende 2011 erreicht werden. Die Investitionen für das Projekt belaufen sich auf 760 Mio. €. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Nennkapazität der im Bau befindlichen Ausbaustufe 8 am Standort Burghausen zu erhöhen. Statt 7.000 wird sie künftig 10.000 Jahrestonnen produzieren. WACKER investiert hierfür 100 Mio. €. Bis

zum Jahresende 2010 soll mit voller Auslastung gefahren werden. Zusammen mit den laufenden Ausbaumaßnahmen steigert WACKER damit seine Jahreskapazität von derzeit 15.000 Jahrestonnen Polysilicium bis Ende 2011 auf insgesamt 35.500 Jahrestonnen.

Die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist zum 31. Dezember 2008 auf Grund der Geschäftsausweitung auf 1.289 gestiegen (31.12.2007: 1.003).

Segmentdaten WACKER POLYSILICON

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	828,1	456,9	325,6	288,1	258,8
EBITDA	422,0	182,2	118,3	90,2	74,5
EBIT	349,8	135,0	88,8	66,2	46,7
Investitionen (Anlagenzugänge)	410,3	259,5	148,5	67,6	34,3
F&E-Aufwendungen	5,4	6,3	5,1	5,3	6,0
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	1.289	1.003	875	832	769

WACKER FINE CHEMICALS

Der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Gesamtumsatz von 97,7 Mio. € (2007: 112,4 Mio. €). Konsolidierungsbedingt blieb der Umsatz damit 13,1 Prozent unter dem des Vorjahres. WACKER stellt einen Teil kundenspezifischer Feinchemikalien und Katalog-Produkte nicht mehr her. Höhere Umsätze mit biotechnologisch hergestellten Produkten wie Pharmaproteinen, Cyclodextrinen und Cystein konnten diesen Umsatzausfall nicht ganz kompensieren. Den größten Anteil am Umsatz hat nach wie vor die Region Europa.

Das EBITDA von WACKER FINE CHEMICALS lag im Geschäftsjahr 2008 fast auf Vorjahresniveau. Es fiel um 3,2 Prozent auf 9,2 Mio. € (2007: 9,5 Mio. €). Die EBITDA-Marge lag bei 9,4 Prozent (2007: 8,5 Prozent). Positiv beeinflusst wurde das Ergebnis durch die erfolgreiche Konsolidierung der Chemieaktivitäten sowie durch die Nachfrage nach Cyclodextrinen und Cystein. WACKER FINE CHEMICALS ist der weltweit einzige Anbieter für Cystein, das aus pflanzlichen Rohstoffen in einem fermentativen Produktionsverfahren gewonnen wird.

EBITA-Marge
trotz niedrigerem
Umsatz verbessert

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Geschäftsbereich 16,5 Mio. € (2007: 7,5 Mio. €) investiert. Die Mittel gingen schwerpunktmäßig in den laufenden Ausbau der Standorte Jena und Eddyville/USA. Das neue Laborgebäude in Jena wurde Ende 2008 planmäßig fertig gestellt. Gleichzeitig baut der Geschäftsbereich dort seine bestehende Produktionsanlage für Pharmaproteine weiter aus. In Eddyville ist die Produktionsanlage für Cyclodextrine erweitert worden.

Intensiviert hat WACKER FINE CHEMICALS die Zusammenarbeit mit der MorphoSys AG zur Nutzung der Sekretionstechnologie von WACKER für die Produktion von Antikörpern. Diese einmalige und hocheffiziente Technologie war auch die Basis für die Akquisition mehrerer neuer Kundenprojekte.

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte der Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS 259 Mitarbeiter (31.12.2007: 245).

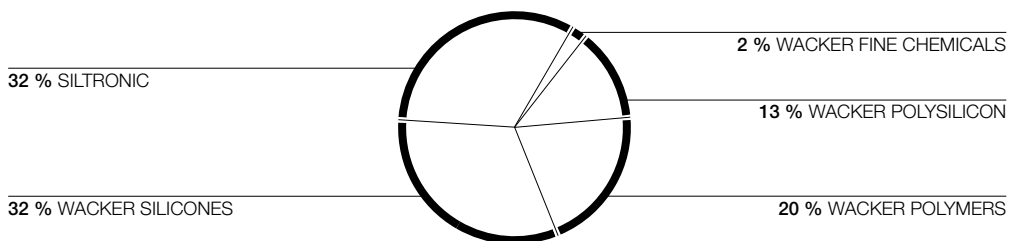
Segmentdaten WACKER FINE CHEMICALS

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Gesamtumsatz	97,7	112,4	112,6	110,5	103,3
EBITDA	9,2	9,5	10,5	17,6	16,1
EBIT	6,0	-7,5	-4,5	10,1	8,5
Investitionen (Anlagenzugänge)	16,5	7,5	4,0	13,2	3,6
F&E-Aufwendungen	2,3	2,1	6,0	6,1	5,9
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	259	245	300	321	311

Sonstiges

Der Gesamtumsatz in Sonstiges belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 265,4 Mio. € (2007: 247,2 Mio. €). Dieser Zuwachs um 7,4 Prozent resultiert aus einer höheren Abnahme zentral erbrachter Leistungen und aus gestiegenen Energiekosten, die der Konzern an Tochtergesellschaften weiterverrechnet hat. Das EBITDA Sonstiges betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -8,9 Mio. € (2007: -2,2 Mio. €).

Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Der WACKER-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 4,30 Mrd. € (2007: 3,78 Mrd. €) erzielt. 77,9 Prozent des Umsatzes erwirtschaftete WACKER im Ausland, 22,1 Prozent im Inland. Mit einem Gesamtanteil von 31,7 Prozent war Asien wie schon im Vorjahr der bedeutendste Absatzmarkt. Der Umsatz belief sich auf 1,36 Mrd. € (2007: 1,27 Mrd. €). Dies ist ein Zuwachs von 7,6 Prozent. Auf die Region Greater China (China einschließlich Taiwan) entfielen dabei 704,7 Mio. € (2007: 644,7 Mio. €). Das ist ein Plus von 9,3 Prozent.

Asien im Jahr 2008 die größte Absatzregion

Außenumsatz Sitz des Kunden

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Deutschland	948,6	723,5	657,6	572,3	566,6
Übriges Europa	1.008,2	1.034,7	960,8	840,0	831,4
Amerika	852,9	642,6	659,2	615,3	547,2
Asien	1.362,8	1.267,1	961,4	639,3	559,1
Sonstige Regionen	125,6	113,4	97,9	88,8	0,1
Konzern	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3

¹ Im Jahr 2004 wurden Asien/Sonstige Regionen noch zusammengefasst ausgewiesen

Einen deutlichen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichnete mit einem Wachstum von 32,7 Prozent Amerika. Verantwortlich für diesen deutlichen Anstieg ist die Konsolidierung des Dispersionsgeschäfts von Air Products. Ein Großteil des Umsatzes in diesem Geschäft wird in Amerika erzielt. Der Umsatz erhöhte sich um 210,3 Mio. € auf 852,9 Mio. € (2007: 642,6 Mio. €). Von der Konsolidierung des Dispersionsgeschäfts profitierte auch Deutschland. Hier kletterte der Umsatz um 31,1 Prozent auf 948,6 Mio. € (2007: 723,5 Mio. €).

In den europäischen Ländern ohne Deutschland erwirtschaftete WACKER im Jahr 2008 einen Umsatz von 1,01 Mrd. € (2007: 1,03 Mrd. €). Das Geschäft in den europäischen Auslandsmärkten verringerte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent.

Außenumsatz Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Deutschland	3.746,8	3.341,0	2.886,7	2.359,8	2.119,0
Übriges Europa	29,4	26,6	23,0	28,2	29,9
Amerika	736,4	659,1	700,8	647,5	571,2
Asien	546,3	480,2	418,9	305,3	339,0
Sonstige Regionen	2,2	1,8	1,4	2,9	7,2
Konsolidierung	-763,0	-727,4	-693,9	-588,0	-562,0
Konzern	4.298,1	3.781,3	3.336,9	2.755,7	2.504,3

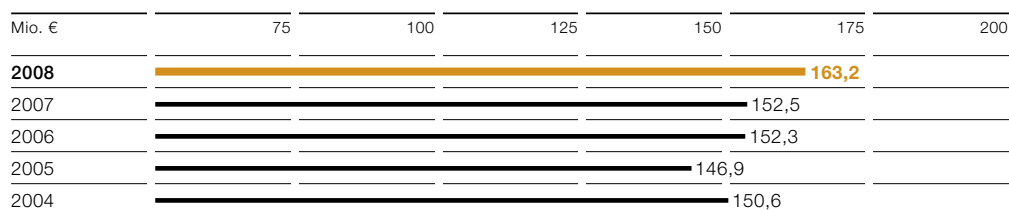
Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) sind im Geschäftsjahr 2008 um 7,0 Prozent auf 163,2 Mio. € (2007: 152,5 Mio. €) gestiegen. Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – ist auf Grund des hohen Umsatzwachstums aber etwas schwächer. Sie liegt bei 3,8 Prozent (2007: 4,0 Prozent). Forschung und Entwicklung drehen sich bei WACKER darum, für die Kunden noch bessere Produkte sowie neuartige Lösungen zu entwickeln und neue Arbeitsgebiete aufzubauen. Bei den F&E-Themen, die wir verfolgen, arbeiten wir eng mit den Kunden zusammen.

Enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden bei F&E-Themen

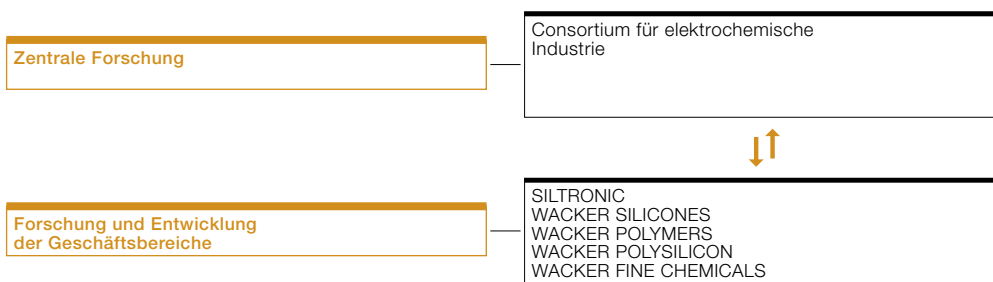
Die Innovationskraft von WACKER spiegelt sich in der Zahl der hinterlegten Patente sowie der Patentanmeldungen wider. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir 119 Erfindungen zum Patent angemeldet. WACKER hält ein Patentportfolio von rund 3.500 Patenten.

Forschungs- und Entwicklungskosten



Forschungs- und Entwicklungsthemen werden bei WACKER in zwei Richtungen vorangetrieben – dezentral und zentral. In den einzelnen Geschäftsbereichen liegen die Forschungsschwerpunkte auf der Halbleitertechnologie, der Silicon- und der Polymerchemie, der Biotechnologie sowie auf innovativen Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Die Wissenschaftler von WACKER bearbeiten derzeit rund 150 Projekte in 40 Technologieplattformen – oft in Zusammenarbeit mit Kunden, Universitäten und wissenschaftlichen Instituten. Unterstützt wird die Forschung und Entwicklung durch weltweit 17 Technical Center, die mit vertriebsnahen Entwicklungen die lokalen Anforderungen der Kunden umsetzen.

Forschungsarbeit bei WACKER



Die zentrale Konzernforschung ist im „Consortium für elektrochemische Industrie“ angesiedelt. Hier arbeiten mehr als 200 Forscher und Laboranten in den fünf Fachbereichen Katalyse und Prozesse, Funktionsstoffe, Polymere, Organische Synthese und Biotechnologie. Das Arbeitsspektrum der Forschung im Consortium ist breit angelegt. Durch systematisches Beobachten und Auswerten von Entwicklungen im technischwissenschaftlichen Umfeld werden die Forschungsprojekte konzernübergreifend festgelegt. Gleichzeitig sind wir ständig bestrebt, unsere Herstellprozesse hinsichtlich Qualität, Umweltschutz und Kosten weiter zu optimieren.

Auch im Jahr 2008 haben wir unsere Aktivitäten in Forschung und Entwicklung ausgebaut. Die Zukunftsfelder, auf denen WACKER tätig ist, sind Photovoltaik, Energie und weiße Biotechnologie. In der Photovoltaik bauen wir unsere Technologieführerschaft bei der Herstellung von Polysilicium weiter aus. Dabei geht es nicht nur darum, den Abscheideprozess von Silicium zu verbessern, sondern auch um die Optimierung des einzigartigen, geschlossenen Produktionskreislaufs: Er reicht vom metallischen Silicium über das Reinstsilicium für Photovoltaik- und Elektronikanwendungen bis hin zu Silanen, Siliconen und pyrogener Kieselsäure.

In der Halbleiter-Industrie stoßen die Bauelemente in immer kleinere Dimensionen vor. Die dafür erforderlichen Geometrien zu beherrschen und dabei optimale Kristalleigenschaften sicherzustellen, ist eine besondere Herausforderung. Eine neue Chip-Generation mit Strukturbreiten – so genannten Design-Rules – von 32 Nanometern steht kurz vor der Einführung in die Produktion, Prozesse für Strukturbreiten von 22 Nanometern sind in Vorbereitung.

Der Geschäftsbereich Siltronic arbeitet bei seinen Entwicklungen eng mit externen Forschungsinstituten zusammen. Schwerpunkte sind Prozesssimulationen für verschiedenste Fertigungsschritte, verbesserte Prüfmethode und die Herstellung von Halbleitermaterialien mit Hetero-Epischicht.

Unser Geschäftsbereich WACKER SILICONES brachte einige Neuheiten in der Produktgruppe der Elastomere auf den Markt, zum Beispiel UV-aktivierbare Siliconelastomere für den Verguss elektronischer Bauteile. Sie härten bereits bei Raumtemperatur, die Aushärtung im Ofen wird dadurch überflüssig. Das spart Energie und verkürzt die Taktzeiten für die Beschichtung drastisch. Die Flexibilität der neuen Elastomere kommt den Produktionsanforderungen in der Automobilindustrie, der Leistungselektronik, der Sensorik und der Photonik sehr entgegen, wo elektronische Bauteile in großen Stückzahlen benötigt werden.

Produktneuheiten
bei Elastomeren

Mit einer neuen Haftungstechnologie ist es möglich, Silicone besonders einfach mit anderen Materialien zu verbinden – erstmals drucklos und ohne Vorbehandlung: Selbsthaftende Siliconkautschuke haften auf den verschiedensten Untergründen und können zum Beispiel für die Beschichtung von Kunststoffen, Metallen, Textil- oder Metallgeweben eingesetzt werden.

Auch für den Automobilbau bietet WACKER eine Palette neuer Siliconelastomere. Ölauschwitzende, also selbstschmierende Siliconkautschuke ermöglichen stabile Steckerverbindungen, die auch starken mechanischen Beanspruchungen standhalten. Alternativ sind ölfreie und dennoch gleitfähige Siliconkautschuke besonders für die automatische und kostengünstige Fertigung von Steckerabdichtungen geeignet.

Mit unserer einzigartigen Kompetenz sowohl in der Silan-, Silicon- und Partikeltechnologie als auch in der Polymerchemie sind wir in der Lage, Copolymere aus Siliconen herzustellen. Durch Kombination von Eigenschaften unterschiedlicher Materialien können wir neue angestrebte Produkteigenschaften synthetisieren. Ein Beispiel dafür sind Hybridsiliconpolymere, die flexible Siliconmoleküle mit organischen Polymerblöcken vereinen. Sie erlauben es beispielsweise, Haarsprays zu formulieren, die der Frisur starken Halt und dem Haar gute Flexibilität und ausgezeichnete Weichheit verleihen – Eigenschaften, die bisher als unvereinbar galten. In Weichspülern sorgen ähnliche Hybride für angenehm weiche und dennoch saugfähige Textilien.

Ein weiteres Zukunftsfeld ist die Bio- und Gentechnik. Sie ermöglicht die Synthese von Produkten, die auf anderen Wegen nicht oder nur äußerst aufwendig zu erreichen wäre. Das WACKER-Sekretionssystem mit Bakterien, ESETEC®, stellt eine wirtschaftliche Methode zur Herstellung von Pharmaproteinen dar. In Kooperation mit der MorphoSys AG werden damit auch Antikörperfragmente für diagnostische und therapeutische Zwecke produziert. MorphoSys und WACKER haben im Geschäftsjahr 2008 die Zusammenarbeit nochmals intensiviert. In einer neuen Vereinbarung wurden die Einsatzfelder präzisiert und genaue Produktmengen definiert. Um den wachsenden Kundenanfragen nachzukommen, werden derzeit die Prozessentwicklungs- und Produktionskapazitäten und die Fläche der bestehenden Produktionsanlage bei WACKER Biotech in Jena erhöht.

Wirtschaftliche
Methode zur
Herstellung von
Pharmaproteinen
entwickelt

Vor kurzem ist mit diesem Sekretionssystem auch die Herstellung von Anticalinen® gelungen. Anticaline® sind künstliche Proteine, die wie Antikörper wirken. Sie werden derzeit von der Münchner Pieris AG für die Krebstherapie entwickelt. Mit der Produktion des ersten klinischen Testkandidaten dieses Unternehmens wurde das Sekretionssystem für ein derartiges Produkt erstmals erfolgreich in größerem Maßstab angewendet.

Unsere Forschung in der weißen Biotechnologie konzentriert sich auf die Entwicklung von Produkten auf Basis nachwachsender Rohstoffe. Im Jahr 2008 gelang es, die Aminosäure Cystein durch Fermentation in hohen Ausbeuten herzustellen und aus der Fermentationsbrühe direkt zu isolieren. Dieses vegetarische Cystein ist erstmals vollständig auf natürlichen Wegen erzeugt. Die Markteinführung für den Einsatz in der Aromenindustrie ist für das Jahr 2009 geplant. Zudem versuchen wir die knapper werdenden Rohstoffe Erdöl und Erdgas durch nachwachsende Rohstoffe zu ersetzen. So forschen wir an einem Verfahren, Essigsäure und Ethylen aus Biomasse und Bioethanol zu gewinnen.

Zur Förderung unserer eigenen Forschung verleihen wir jährlich den Alexander-Wacker-Innovationspreis. In der Kategorie Grundlagenforschung ging der Preis im Jahr 2008 an die Entwickler der μ -Silantechnologie. Mit μ -Silanen lassen sich leistungsfähige und umweltfreundliche Produkte für die Bauindustrie herstellen. So kann zum Beispiel ein isocyanatfreier Montageschaum auf μ -Silanbasis klassische Polyurethanschäume ersetzen. Isocyanate können Allergien auslösen, manche stehen im Verdacht, die Entwicklung von Krebs zu fördern. Vertrieb und Nutzung isocyanathaltiger Produkte wurden deshalb durch ein neues EU-Gesetz mit strengeren Auflagen versehen.

Andere Silane, die Vinylsilane, verbessern die Eigenschaften klassischer thermoplastischer Kunststoffe wie Polyethylen. Diese Kunststoffe sind nicht robust gegenüber Temperatur- und Witterungseinflüssen und deshalb für viele Rohr- und Kabelanwendungen ungeeignet. Silanvernetztes Polyethylen ist erheblich beständiger und kann deshalb diese Anwendungsbereiche erschließen, die bisher dem PVC vorbehalten waren.

Beschaffung

Das Einkaufsvolumen von WACKER unterteilt sich in Beschaffungen für Rohstoffe, sonstige Dienstleistungen und für Investitionen. Für Rohstoffe und sonstige Dienstleistungen belief sich das Volumen im Geschäftsjahr 2008 auf 1,89 Mrd. €. Das Beschaffungsvolumen für Investitionen betrug 767 Mio. €. Die Einkaufsquote – das Beschaffungsvolumen für Rohstoffe, sonstige Dienstleistungen und Investitionen bezogen auf den Umsatz – liegt bei 61,8 (2007: 60,6) Prozent. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft.

Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)

Mio. €	2008	2007
Beschaffungsvolumen	2.660	2.291

Um die Beschaffungsprozesse noch effizienter und effektiver zu gestalten, hat WACKER im Geschäftsjahr 2008 Veränderungen in der Organisation vorgenommen. Auf Grund des großen Volumens und starker Preisschwankungen kommt dem Einkauf von Rohstoffen eine wachsende Bedeutung zu. Auf der anderen Seite erfordern die großen Investitionsprojekte von WACKER im In- und Ausland einen noch stärkeren Fokus auf die damit verbundenen Beschaffungen. Wir haben deshalb den Rohstoffeinkauf in einem eigenen Zentralbereich zusammengefasst und das Einkaufsteam verstärkt. Den Einkauf von technischen Gütern und Dienstleistungen sowie die Logistik verantwortet wie bisher der Zentralbereich Materialwirtschaft.

Die neue Beschaffungsorganisation verbessert die Einkaufsprozesse

Der Einkauf der acht Top-Rohstoffe wie beispielsweise Silicium, Methanol oder Ethylen wird global koordiniert. Die operative Abwicklung erfolgt dezentral in den eigenen Tochtergesellschaften. Mit der Neuorganisation des Rohstoffeinkaufs wollen wir eine höhere Sicherheit in der Beschaffung erreichen, die Einkaufskonditionen optimieren, die Lieferantenbeziehungen verbessern und die Rohstoffmärkte noch intensiver bearbeiten.

Mit der Einrichtung eines eigenen Projekteinkaufs stellen wir uns auf neue Herausforderungen in der Technischen Beschaffung ein. Kompetenzzentren bearbeiten unter anderem die Themen Vertragsmanagement, elektronische Beschaffung und Prozesse. Zusammen mit dem Einkauf von Material und Dienstleistungen sowie der Logistik sind diese Aufgabengebiete im Zentralbereich Technischer Einkauf und Logistik angesiedelt.

Die Verträge mit Lieferanten, die Qualitätssicherung, die Weiterentwicklung von Einkaufsprozessen, die Betreuung globaler Lieferanten und alle Einkaufsprozesse steuert WACKER bei technischen Gütern und Dienstleistungen zentral. Materialabruf und Disposition erfolgen regional oder lokal. Dies erhöht die Versorgungssicherheit vor Ort und optimiert die lokale Belieferung. Auf Grund des gestiegenen Investitionsvolumens im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Anteil von Beschaffungsvorgängen für den Bau neuer Anlagen nochmals zugenommen. Bei der Abwicklung dieser Großprojekte kommt es nicht nur darauf an, Preise und Mengen zu verhandeln, sondern auch Termine mit den Kontraktoren festzulegen. Dies alles geschieht in enger Abstimmung mit den Zentralen Ingenieurdiensten von WACKER.

Organisation Beschaffung



Ziel unseres Beschaffungsverbundes ist es, weltweit die notwendige Verfügbarkeit der Produkte für unsere Kunden sicherzustellen. Auf Basis des IT-Konzernsystems SAP wickeln wir alle Einkaufsprozesse ab – ergänzt um eigene, speziell auf WACKER zugeschnittene DV-Entwicklungen, die vorzugsweise im SAP-System umgesetzt sind. Hinsichtlich der Transparenz profitieren wir von unserer homogenen IT-Infrastruktur. Unser Einkaufsmanagementsystem gibt jederzeit detailliert Auskunft über alle Einkaufsvorgänge. Mit der Integration der APP im abgelaufenen Geschäftsjahr ist auch deren Beschaffung im SAP abgebildet.

Um die Kunden weltweit noch schneller und zuverlässiger beliefern zu können, haben wir am Standort Burghausen das Umschlag- und Logistikzentrum erweitert. Insgesamt investierte WACKER 18 Mio. € in den Ausbau. Mit einem zweiten vollautomatischen Hochregallager konnten die Kapazitäten um 11.000 auf insgesamt 19.000 Palettenplätze erhöht werden. Eine klare Trennung zwischen den eingehenden Produkten aus den Betrieben und den auszuliefernden Produkten, die für den Transport zum Kunden bestimmt sind, machen die Ein- und Auslagerungsprozesse zum Kunden wesentlich effizienter. Der Ausbau der Logistikkreisscheibe in Burghausen wurde abgerundet durch die Inbetriebnahme des externen Lagers der Firma Loxxess. Dadurch konnten vormals zehn verschiedene Außenlager an einem Standort konzentriert werden.

Mit vielen Logistikdienstleistern hat WACKER langfristige Verträge abgeschlossen. Die meisten Leistungen werden dabei regelmäßig ausgeschrieben. Wo es sinnvoll und notwendig ist, verhandeln wir auch mehrjährige Verträge. See-, Luftfracht- und Kurierdienste werden global vergeben und koordiniert, Gütertransporte auf Schiene und Straße in den Wirtschaftsregionen ebenfalls. Sie werden allerdings dezentral gesteuert. Um den Straßenverkehr und die Umwelt zu entlasten, wird der überwiegende Teil der Container, die heute die WACKER-Standorte in Deutschland verlassen, mit der Bahn transportiert. Pro Jahr sind das mehr als 20.000 Frachtcontainer.

Die Zahl der Bestellvorgänge, die automatisiert abgewickelt wurden, ist im Jahr 2008 weiter gestiegen. Rund 60 Prozent aller Bestellungen (2007: 55 Prozent) sind auf diese Weise bearbeitet worden. Für einige große Rohstofflieferanten nutzen wir unter anderem ELEMICA, die E-Commerce-Plattform der chemischen Industrie, sowie die Supplier-Self-Service-Funktionalität von SAP. Außerdem sind derzeit mehr als 80 verschiedene E-Kataloge im Einsatz. Für Online-Auktionen und -Ausschreibungen nutzt der Einkauf die eigene Plattform E-Auctionhouse. E-Businesslösungen gestalten die Geschäftsprozesse zu den Lieferanten effizienter. In Deutschland wickeln wir allein rund 19.000 unserer Bestellpositionen pro Monat automatisiert ab. Das schafft mehr Zeit für große oder komplexe Beschaffungsvorgänge. Der standardisierte und automatisierte Datenaustausch spart Kosten, die bessere Datenqualität reduziert Fehlerquellen und die Transaktionen laufen schneller, präziser und zuverlässiger ab.

Elektronische
Bestellvorgänge
nehmen weiter zu

Produktion

Eine der großen Stärken von WACKER ist der Produktionsverbund, der im Wesentlichen auf den Ausgangsstoffen Silicium und Ethylen basiert. Wir haben unsere Produktion entlang der gesamten Wertschöpfungskette hoch integriert und vernetzt. Unser konzerneigenes Verbundsystem gleicht einem funktionalen Kreislauf. In unseren integrierten Prozessen optimieren wir die Anzahl der verwendeten Materialien, kombinieren, verarbeiten und verwerten sie neu. Nebenprodukte werden in der Regel sofort weiterverarbeitet oder an anderer Stelle in die Produktion zurückgeführt. Nach diesem Prinzip stellen wir beispielsweise in unserem Siliciumverbund aus nur vier Rohstoffen – Silicium, Methanol, Wasserstoff, Kochsalz (Natriumchlorid) – über 3.000 Siliconprodukte, pyrogene Kieselsäure und Polysilicium her. In unserem Ethylenverbund erzeugen wir Acetaldehyd, Essigsäure, Keten, Vinylacetat, Polymerdispersionen und Dispersionspulver. Diese einzigartige Produktionsstrategie schont die Ressourcen, spart Energie und garantiert unseren Kunden eine lückenlose Kontrolle und Steuerung der gesamten Stoffkette vom Rohstoff bis zum Endprodukt.

Die hochintegrierte
Verbundproduktion
von WACKER ist
effizient und sauber

Weltweit hat WACKER drei Verbundstandorte. Der Ausgangspunkt des Verbundkonzepts ist Burghausen, das gleichzeitig der größte Produktionsstandort ist. In den wichtigen Absatzregionen Europa, Amerika und Asien unterhält WACKER weitere eigene Produktionsstandorte. Wir wollen damit räumlich möglichst nah für unsere Kunden Produkte herstellen und sie so schnell wie möglich beliefern. Durch unsere Produktionsstandorte sind wir zudem weniger anfällig für Währungsschwankungen. Transaktionsrisiken verringern sich, da die Herstellkosten wie auch der Umsatz in der gleichen Währung erfolgen. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass wir Transportkosten und -risiken verringern.

In den vergangenen Jahren hat WACKER sein Produktionsnetz stark ausgebaut. Mitverantwortlich dafür sind der kontinuierlich steigende Absatz unserer Produkte sowie der Aufbau eigener Produktionsstätten im derzeit wichtigsten Wachstumsmarkt China. WACKER hat dabei nicht nur in neue Produktionsstandorte investiert, sondern bestehende Werke ausgebaut bzw. erworben.

Investitionen

Standort	Projekt	Neue Kapazitäten	Inbetriebnahme
Burghausen	Poly 5	650 t/a granulares Polysilicium	2008
	Poly 7	4.500 t/a Polysilicium	2008
Jena	Solarwafer-Fertigung	50 MW/a Solarwafer	2008
Singapur	SSW	300 kW/m nach vollständigem Ramp up	2008
Zhangjiagang	HDK®	10.000 t/a	2008
	Siliconemulsionen		2008

Zur Erweiterung des Produktionsnetzes kommt, dass WACKER über das Programm „Wacker Operating System“ (WOS) kontinuierlich die Produktivität seiner Anlagen optimiert. Im Rahmen von WOS, das im Jahr 2004 eingeführt wurde und mittlerweile weltweit zum Einsatz kommt, konnte die Produktivität seitdem deutlich erhöht werden. Im Fokus stehen neben der Senkung der spezifischen Betriebskosten die Rohstoff- und Logistikkosten. Im Bereich der Rohstoffe geht es darum, höhere Ausbeuten zu erzielen oder den Rohstoffeinsatz zu verringern. In der Logistik arbeitet WACKER daran, Transportkosten zu senken und Lieferzeiten zu optimieren.

Produktivität der Anlagen weiter erhöht

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2008 erhöht. Weltweit waren zum Bilanzstichtag (31.12.2008) 15.922 Mitarbeiter (31.12.2007: 15.044) beschäftigt. Das sind 5,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ist vor allem auf den Ausbau der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen, die strategischen Expansionsprojekte in China und die Integration der ehemaligen APP-Mitarbeiter zurückzuführen. Gestiegen ist auch der Personalaufwand. Er belief sich auf insgesamt 1,09 Mrd. € (2007: 1,01 Mrd. €) und lag damit 7,0 Prozent über dem Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und für die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 220,8 Mio. € (2007: 190,3 Mio. €).

Personalaufwand

Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Konzern	1.086,1	1.014,9	962,4	867,8	881,8

Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten die WACKER-Mitarbeiter eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt Tarif- und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Im Jahr 2008 verdienten die inländischen WACKER-Mitarbeiter im Chemiebereich eine Erfolgsbeteiligung von 12,5 Prozent vom Jahresgehalt.

Im April 2008 haben sich der Bundesarbeitgeberverband Chemie und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie auf ein neues Tarifpaket geeinigt. Es hat eine Gesamtlauzeit von 25 Monaten bis ins Jahr 2010. Vom 1. April 2008 an stiegen in Stufe eins die Entgelte um 4,4 Prozent. Zusätzlich erhielten die Arbeitnehmer eine Einmalzahlung von 0,5 Prozent. In der zweiten Stufe mit einer Laufzeit von 12 Monaten werden die Entgelte um 3,3 Prozent erhöht, erstmals zum 1. Mai 2009. Die Basisgehälter für außertarifliche Mitarbeiter wurden zum 1. Juli 2008 um 4,3 Prozent angehoben.

12.110 Mitarbeiter (76,1 Prozent) von WACKER arbeiten in Deutschland, 3.812 Mitarbeiter (23,9 Prozent) sind im Ausland beschäftigt. Besonders in China, wo wir die Produktionskapazitäten für Silicon- und Polymerprodukte ausgebaut haben, ist die Zahl der Mitarbeiter um 133 gestiegen. In Deutschland erhöhte sich die Mitarbeiterzahl um 486, was vor allem mit dem Ausbau unserer Kapazitäten im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zusammenhängt. Von der ehemaligen APP wurden rund 350 Mitarbeiter in Deutschland, den USA, Korea und China in den WACKER-Konzern übernommen.

Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2008

	2008	2007	2006	2005	2004
Deutschland	12.110	11.624	11.340	11.296	11.344
Ausland	3.812	3.420	3.328	3.138	3.344
Konzern	15.922	15.044	14.668	14.434	14.688

Auf Grund der Produktionsbetriebe der Geschäftsbereiche hat WACKER einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (55,3 Prozent). Rund jede sechste Stelle davon wird von einer Frau besetzt (14,8 Prozent).

Einen hohen Stellenwert genießt bei WACKER seit jeher die betriebliche Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2008 traten 193 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen an. Insgesamt hat das Unternehmen 643 Auszubildende beschäftigt (2007: 616), davon 559 in naturwissenschaftlich-technischen und 84 in kaufmännischen Berufen. Nach dem Abschluss der Ausbildung hat der Nachwuchs gute Chancen auf einen Arbeitsplatz. Im Jahr 2008 haben wir allen geeigneten und interessierten Auszubildenden eine Stelle anbieten können. Insgesamt wurden 96 Absolventen übernommen. Das Berufsbildungswerk Burghausen (BBIW), eine von WACKER gegründete öffentliche Stiftung des privaten Rechts, erfüllt zudem mit der Ausbildung für rund 30 Partnerunternehmen einen überbetrieblichen Bildungsauftrag.

Zahl der Auszubildenden erneut gestiegen

Um Führungsnachwuchs für das Management zu rekrutieren, bietet WACKER Hochschulabsolventen eine General-Trainee-Ausbildung an. Zurzeit durchlaufen fünf Hochschulabsolventen das auf 18 Monate angelegte Programm. Im Geschäftsbereich Siltronic läuft eine gesonderte Trainee-Ausbildung. Hier bilden wir für den spezifischen Bedarf in den Bereichen Lieferkettenmanagement und Produktion weitere acht Trainees aus.

WACKER-Mitarbeiter lernen nie aus, müssen ihr Wissen ständig erweitern. Wir entwickeln unser Personal stärkenorientiert und zielgruppenspezifisch. Mindestens einmal jährlich vereinbaren Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen des Mitarbeitergesprächs. Das gilt für alle Mitarbeiter vom Tarfbereich bis zum Topmanagement. Im Jahr 2008 wurden über 65.000 E-Learning-Schulungen absolviert, 10.200 Teilnehmer besuchten Seminare, Weiterbildungen oder Kongresse.

Neben der Weiterentwicklung von Mitarbeitern identifiziert und fördert die Personalentwicklung Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben. Dies wird konzernweit anhand eines einheitlichen Prozesses gesteuert. Im Jahr 2008 haben 15 Nachwuchskräfte mit dem Potenzial zur „Oberen Führungskraft“ eine Managementausbildung absolviert. 13 neu ernannte Obere Führungskräfte durchliefen den „OFK Management Circle“, ein auf WACKER zugeschnittenes Programm in strategischem Management. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2008 7,2 Mio. € (2007: 6,2 Mio. €) in die Personalentwicklung und Weiterbildung investiert.

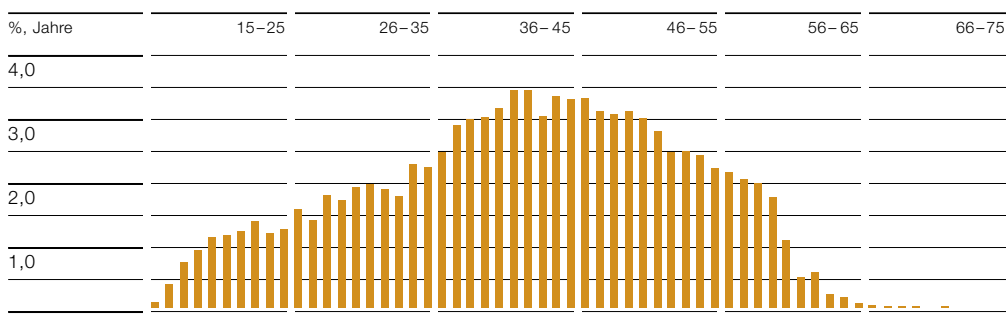
In Märkten mit einem starken Wettbewerb profitieren Unternehmen besonders von den Ideen und Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter. Das Ideenmanagement von WACKER verzeichnete im Jahr 2008 einen neuen Rekord bei der Zahl der eingereichten Vorschläge und Ideen wie auch beim rechenbaren Nutzen. Insgesamt wurden 5.808 Vorschläge eingereicht. Dies ist eine Steigerung von mehr als 30 Prozent (2007: 4.440). Der rechenbare Nutzen beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf 13,5 Mio. € (2007: 7,6 Mio. €).

Ideenmanagement von WACKER bringt rechenbaren Nutzen fürs Unternehmen

Ideenmanagement

	2008	2007	2006	2005	2004
Zahl der Verbesserungsvorschläge	5.808	4.440	3.816	3.105	3.284
Rechenbarer Nutzen	Mio. € 13,5	7,6	3,8	2,5	2,3

Für WACKER ist die betriebliche Altersversorgung ein wichtiger Bestandteil der Mitarbeitervergütung. Sie wird weltweit an allen Standorten gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt oder die gesetzliche Rente ausreichend erscheint. In Deutschland bietet WACKER über die 1928 gegründete Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG seinen Mitarbeitern eine attraktive betriebliche Altersversorgung. Die Pensionskasse hat rund 15.800 Mitglieder und leistet an rund 6.900 Rentenbezieher Pensionszahlungen. Die durchschnittlich ausbezahlte Rente betrug rund 630,00 € pro Monat. Zu den eigenen Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER Beiträge in derselben Höhe bei. Mitarbeiter haben darüber hinaus die Möglichkeit, steuerbegünstigte Eigenvorsorge zu betreiben. Die finanziellen Zuwendungen, die WACKER für in- wie ausländische Pensionsfonds im Geschäftsjahr 2008 außerplanmäßig geleistet hat, betragen 55,0 Mio. €.

Durchschnittsalter

Seit dem Jahr 2006 befasst sich WACKER intensiv mit dem demografischen Wandel. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten lag zum Bilanzstichtag bei 42,2 Jahren (Stammpersonal). Wir haben zehn strategische Ziele definiert, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten. Unsere Maßnahmen reichen von Gesundheitsprogrammen für Mitarbeiter bis hin zu Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können. Mit vorbildlichen Sozialleistungen und einer leistungsorientierten Vergütung wollen wir für aktive und künftige Mitarbeiter attraktiv bleiben. Dazu gehört auch eine langfristige Mitarbeiterbindung. Die Fluktuationsrate lag im Jahr 2008 konzernweit bei 2,9 Prozent, in Deutschland sogar bei nur 0,9 Prozent. Die durchschnittliche Dauer der Unternehmenszugehörigkeit liegt bei 16,8 Jahren.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf rücken verstärkt ins Bewusstsein von Bewerbern. Im Jahr 2008 trat WACKER als eines der ersten Unternehmen dem Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bei. Das Netzwerk, eine Initiative von Bundesfamilienministerium und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, versteht sich als Plattform für Unternehmen und Verbände, die sich für eine familienbewusste Unternehmensführung engagieren.

Die Personalpolitik von WACKER wurde im Jahr 2008 durch externe Untersuchungen bestätigt. In der Analyse des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) erzielten wir mit Rang drei erneut einen Spitzenplatz. Unsere chinesische Tochtergesellschaft WACKER Greater China wurde zum „Top Employer 2008“ im Großraum Shanghai gekürt. Die Jury bewertete unter anderem Führungsstil, Personalentwicklung sowie Unternehmensziele und -strategien. Darauf ruhen wir uns nicht aus. Im Personalmarketing verfolgen wir das strategische Ziel, erfolgskritische Berufsbilder, wie beispielsweise Ingenieure, verstärkt zu bewerben. So veranstaltete WACKER im Jahr 2008 einen Sommerkurs für Studenten der Verfahrenstechnik und des Chemieingenieurwesens, um Einblicke in die Aufgaben von Ingenieuren in einem Chemiekonzern zu vermitteln.

Nachhaltigkeit

Nachhaltig Wirtschaften ist ein Ziel, das bei WACKER seit Jahren fester Bestandteil der Produktions- und Geschäftsprozesse ist. Wir sehen darin die Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Bei all unserem Tun streben wir danach, ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang zu bringen. Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern, hat WACKER seit dem Geschäftsjahr 2008 einen Konzernkoordinator dafür berufen. Er unterstützt und berät die Geschäfts- und Zentralbereiche in ihrem Nachhaltigkeitsengagement und hilft dabei, dass sich unsere Geschäftspartner in der Lieferkette ebenfalls zur Einhaltung anerkannter Arbeits- und Sozialstandards sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bekennen.

Wirtschaftlicher Erfolg ist ohne Nachhaltigkeit nicht möglich

Neben der weltweiten Initiative der chemischen Industrie Responsible Care® hat sich WACKER auch der UN-Initiative Global Compact angeschlossen. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte und zu den Sozial- und Umweltstandards freiwillig um. Im Jahr 2008 haben wir unsere Lieferanten aufgefordert, diese Verpflichtung ebenfalls zu unterstützen. Wir berücksichtigen diese Selbstverpflichtung in unserem Lieferantenmanagement und bewerten die Umsetzung bei unseren Lieferanten jährlich.

Umweltkennzahlen 2008

Luft	
CO ₂ -Emissionen	976.041 t
NO _x -Stickoxide	997 t
Wasser	
Wasserverbrauch	241.286.375 m ³
CSB chemischer Sauerstoffbedarf	4.782 t
AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe	7 t
Abfall	
beseitigt	87.293 t
wiederverwertet	74.327 t
gefährlich	108.458 t
nicht gefährlich	53.161 t
Energie	
Stromverbrauch	2,4 TWh
Primärenergieeinsatz	
Erdgas	5,4 TWh
Wärme Fremdbezug ¹	0,2 TWh
Heizöl	0,01 TWh

¹ Dampf, Fernwärme

Umweltschutz

Umweltschutz ist ein Kernelement aller Prozesse bei WACKER. Der Schwerpunkt liegt weniger auf nachsorgenden Maßnahmen, sondern beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. Ein gutes Beispiel dafür ist die Herstellung der Aminosäure L-Cystein. Sie wird in Medikamenten, Kosmetika und Nahrungsmitteln verwendet. Bislang wurde die Aminosäure vorwiegend über das Auskochen von Haaren, Federn und Schweineborsten mit Salzsäure gewonnen. WACKER hat mit der Fermentation in Bakterien ein biotechnologisches Verfahren entwickelt, mit dem der Einsatz von Salzsäure mit einem Faktor von 27 verringert werden kann. Dafür zeichnete der Bundesverband der Deutschen Industrie WACKER mit dem BDI-Umweltpreis 2008 aus.

Im Bereich der Produktion konnte WACKER im Jahr 2008 am Standort Nünchritz ein Verfahren zur Rückgewinnung von Kieselsäure entwickeln. Bislang fiel die Säure als Staub in der Rückstandsverbrennung an und wurde deponiert. Durch das neue Verfahren können nun jährlich rund 1.000 Tonnen der als Zuschlagstoff genutzten Substanz zurückgewonnen werden.

Konzernweit produzierte WACKER im Jahr 2008 161.619 Tonnen Abfall. Rund 46 Prozent davon konnten stofflich und energetisch verwertet werden. Der Rest musste der Beseitigung zugeführt werden. 108.458 Tonnen wurden als gefährlicher und 53.161 Tonnen als nicht gefährlicher Abfall eingestuft. WACKER arbeitet ständig daran, Stoffkreisläufe zu schließen, Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen und somit Abfälle zu vermeiden und zu verringern.

Energiemanagement

WACKER hat im Geschäftsjahr 2008 auf Grund von Produktionssteigerungen weltweit seinen Stromverbrauch auf 2,4 Mio. MWh erhöht (2007: 2,1 Mio. MWh). Das eigene Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und das eigene Wasserkraftwerk am Standort Burghausen sowie das eigene Heizkraftwerk in Nünchritz erzeugten 1,4 Mio. MWh. Damit produzierte WACKER knapp 60 Prozent seines Gesamtstrombedarfs selbst.

Im Jahr 2008 startete die zweite Handelsperiode des europäischen Emissionshandels. WACKER unterliegt diesem Handel mit seinen Energieerzeugungsanlagen an den Standorten Burghausen und Nünchritz. Die benötigten Emissionszertifikate für die Periode 2008 bis 2012 wurden uns kostenlos zugeteilt.

Der Kohlendioxid-Ausstoß, der zu 82 Prozent aus unternehmenseigenen emissionshandlungspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung stammt, belief sich konzernweit auf 976.041 Tonnen. Im Jahr 2007 hat WACKER für die Standorte Burghausen und Nünchritz das Energieeffizienzprojekt Power Plus ins Leben gerufen. Ziel ist, den spezifischen Energieeinsatz in den beiden Werken bis Ende 2009 um zehn Prozent zu verringern (Basis: 2006). Alle energieintensiven Betriebe sind daraufhin untersucht worden und es wurden Energiesparmaßnahmen entwickelt. Auch an unseren ausländischen Standorten arbeiten wir daran, unsere Energieeffizienz zu steigern. Das Siltronic-Werk in Portland/Oregon, USA, stattete

seine Kühlwasserversorgung mit leistungsfähigeren Kühlaggregaten und einer Wärmerückgewinnung aus. Der Stromverbrauch konnte dadurch um mehr als eine Mio. kWh und der Erdgasbedarf um rund 25 Prozent pro Jahr gesenkt werden.

Der Wärmeverbrauch steigerte sich produktionsbedingt und durch die Vollkonsolidierung der von Air Products erworbenen Standorte konzernweit auf 2,8 Mio. MWh (2007: 2,5 Mio. MWh.)

Arbeits- und Anlagensicherheit

Sicherheit am Arbeitsplatz und Sicherheit der Anlagen haben bei WACKER den höchsten Stellenwert. Sie bilden die Grundlage für eine störungsfreie Produktion. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört bei WACKER, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden. Ein umfassendes Programm zum Gesundheitsschutz dient dazu, die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Dies geschieht nach einem zweistufigen System. Bei Stufe eins gehen Experten von denkbaren Schadensereignissen aus, beispielsweise einer Explosion oder dem Austritt von Chemikalien. Darauf aufbauend werden die möglichen Ursachen ermittelt und Präventivmaßnahmen entwickelt. Neben dieser Gefahrenfeldanalyse untersuchen wir bei Stufe zwei besonders kritische Anlagenteile nach potenziellen Fehlerquellen. Die Risiken, die sich daraus ergeben, werden nach Auswirkung, Wahrscheinlichkeit des Aufenthalts von Personen im Gefahrenbereich, voraussichtlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und den Möglichkeiten einer rechtzeitigen Gefahrenabwehr bewertet. Die Qualität geeigneter Schutzmaßnahmen wird je nach Risikoklasse daraus abgeleitet. WACKER legt besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung seiner Sicherheitsexperten weltweit. Regelmäßig führen wir Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch.

Fortgesetzt und ausgeweitet hat WACKER die im Jahr 2007 gestartete Initiative „Neue Impulse im Arbeitsschutz“. Sie dient dazu, Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden. Die Führungskräfte in Deutschland sind im abgelaufenen Jahr in Sachen Arbeitsschutz geschult worden. Mit Hilfe von Plakataktionen, Videos, Artikeln in Mitarbeitermedien sowie in interaktiven Theaterstücken sind Mitarbeiter über sicheres Verhalten am Arbeitsplatz informiert worden, mit dem Ziel, die bereits niedrigen Unfallzahlen weiter zu senken.

Konzernweit ereigneten sich im Geschäftsjahr 2008 3,7 (2007: 3,8) Arbeitsunfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden. Zum Vergleich: Die Berufsgenossenschaft Chemie gibt für die chemische Industrie in Deutschland die Zahl der Unfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden im Jahr 2007 mit 9,4 an.

Zahl der Arbeitsunfälle pro Arbeitsstunde weiter gesunken

Im Herbst 2008 begannen am Standort Burghausen die Aufbauarbeiten für das Unwetter-Forschungsprojekt SAFE. Es dient dazu, die infolge des Klimawandels häufigeren und intensiveren Unwetter früher vorherzusagen und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr einleiten zu können. Dabei werden neue Umweltsensoren eingesetzt und mit bestehenden Wetter-

stationen und Warnsystemen vernetzt. Das WACKER-Werk in Burghausen ist als einziger Industriestandort an dem vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt beteiligt.

Transportsicherheit

Bei der Zusammenarbeit mit Logistik-Dienstleistern achtet WACKER darauf, dass Gefahrgutfahrzeuge vor jedem Beladen kontrolliert und bei Mängeln zurückgewiesen werden. Mängel werden konsequent verfolgt und erfasst. Auf dieser Grundlage vereinbaren wir Verbesserungsmaßnahmen für die Transportsicherheit. Alle zwei Jahre werden die Gefahrgutspediteure von WACKER auditiert. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachung der Gefahrguttransporte verfolgt WACKER auch den sicheren Transport nicht gefährlicher Güter.

Beim Transport gefährlicher Güter liegen die Sicherheitsstandards von WACKER über den Mindestanforderungen. So lassen wir beispielsweise Chlorsilane nicht mit LKW, sondern über die Schiene zum Kunden liefern, in Containern der höchsten Sicherheitsstufe.

Zur Beurteilung der Spediteure nutzt WACKER das Safety and Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbandes CEFIC. Ziel ist, Logistik-Dienstleister einheitlich durch unabhängige Gutachter zu bewerten. Beurteilt werden unter anderem der Ausbildungsstand der Speditionsmitarbeiter, die Ausrüstung der Fahrzeuge und die Reaktion bei Unfällen. Die Ergebnisse sind allen Mitgliedern der Service Group zugänglich.

Produktverantwortung

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Informationen zu Produkten sind stets auf dem aktuellen Stand. Neue Erkenntnisse fließen zeitnah in die Risikobewertung ein. Das Unternehmen erstellt Sicherheitsdatenblätter nicht nur zu Produkten, für die das gesetzlich gefordert ist, sondern zu allen Verkaufsprodukten. Insgesamt bietet WACKER mehr als 50.000 Sicherheitsdatenblätter in bis zu 28 Sprachen an.

Seit Juni 2007 regelt die Chemikalienverordnung REACH die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union (EU). Wir bereiten uns seit dem Weißbuch der EU-Kommission zur Chemikalienpolitik 2001 auf die Anforderungen von REACH vor. REACH verlangt mehr Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte. Dies zieht zwangsläufig einen Anstieg gesetzlich vorgeschriebener Tierversuche nach sich. WACKER bemüht sich intensiv, Tierversuche so weit wie möglich zu vermeiden bzw. nur solche durchzuführen, die von der ECHA akzeptiert sind. Hierfür nutzen wir anerkannte Alternativmethoden wie in-vitro-Tests und fassen Stoffe mit gleichen Wirkmechanismen für Untersuchungen in Gruppen zusammen.

Produkte für den Klimaschutz

WACKER unternimmt aber nicht nur innerhalb des Unternehmens sehr viel, um seine Produkte umweltfreundlicher herzustellen, sondern leistet mit einer Vielzahl von Produkten einen wichtigen Beitrag zu Energieeffizienz und Klimaschutz. Ein Beispiel dafür ist

VINNAPAS®-Dispersionspulver. Mit Hilfe von VINNAPAS® werden Gebäude gegen Hitze und Kälte gedämmt. Dadurch lassen sich bis zu 60 Prozent der Energiekosten von Häusern einsparen.

Als einer der größten Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium beliefern wir die Solarindustrie und tragen dazu bei, dass immer mehr erneuerbare und umweltfreundliche Energieträger genutzt werden. Allein jede Tonne Polysilicium, eingesetzt in Solarmodulen, verhindert die Emission von rund 2.500 Tonnen CO₂.

Gesellschaftliches Engagement

WACKER fördert wissenschaftliche, soziale und kulturelle Projekte, vorwiegend im lokalen und regionalen Umfeld unserer Standorte. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen Bildung und Wissenschaft. Im Geschäftsjahr 2008 übernahm WACKER erneut die Patenschaft für den Landeswettbewerb „Jugend forscht“ in Bayern sowie für den Regionalwettbewerb in Dresden. Mit diesem Engagement unterstützen wir seit Jahren den wissenschaftlichen Nachwuchs und motivieren Jugendliche zum Forschen und Entdecken.

Im Juli 2008 eröffnete WACKER gemeinsam mit der Technischen Universität München das Institut für Siliciumchemie in Garching bei München. Insgesamt stellen wir sechs Mio. € dafür bereit und sichern damit für mindestens sechs Jahre die volle Finanzierung des neuen Instituts. Der 500 Quadratmeter große Labortrakt bietet optimale Arbeitsbedingungen für die interdisziplinäre Erforschung makromolekularer siliciumorganischer Verbindungen. Die Leitung liegt beim WACKER-Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie. Forschungsschwerpunkte des Instituts sind organofunktionelle Siliciumverbindungen und Silicone. Gefördert werden vor allem Projekte an den Grenzflächen zur Physik, zur Biotechnologie und zu den Materialwissenschaften.

Neben den Themen Bildung und Wissenschaft engagieren wir uns besonders für soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren aus sozial benachteiligten Familien. Sie versorgt die Kinder mit warmen Mahlzeiten, gibt Nachhilfe, organisiert Freizeitangebote und leistet Beratung und Seelsorge. Im Jahr 2008 spendete WACKER 100.000,00 €. Mit dem Betrag kann die Münchner Arche ihre Jugendarbeit verstärken, durch zusätzliche Räumlichkeiten und eine neue pädagogische Fachkraft.

Hilfe bei Katastrophen leistet der im Jahr 2005 gegründete WACKER HILFSFONDS. Im Mai 2008 erschütterte die Nachricht vom Erdbeben in der chinesischen Region Sichuan die Welt. Der WACKER-Vorstand zahlte zur Soforthilfe für die Opfer 50.000,00 € in den WACKER HILFSFONDS ein. Spenden von unseren Mitarbeitern wurden darüber hinaus verdoppelt. Insgesamt konnten so über 100.000,00 € gesammelt werden. Zusammen mit unserer Tochtergesellschaft WACKER Greater China hat sich der Hilfsfonds entschieden, das Geld für den Wiederaufbau einer zerstörten Schule in der Region Sichuan zu verwenden.

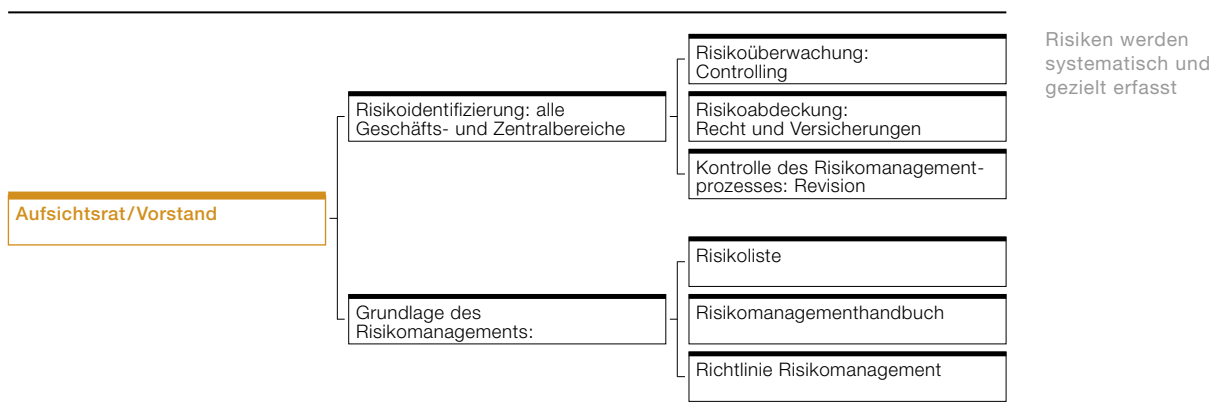
Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und gegebenenfalls durch geeignete Maßnahmen zu bewältigen. Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es deshalb Mitarbeiter, die sich den Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz widmen. Unser Risikomanagement entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich, kurz KonTraG, und ist ein wichtiger Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse.

Der WACKER-Konzern ist regelmäßig Risiken und Chancen ausgesetzt, die sich negativ wie positiv auf den Vermögenswert des Konzerns, das Ergebnis, den Cashflow, aber auch auf immaterielle Werte wie die Marke oder das Image auswirken können.

Um Risiken möglichst beherrschbar zu machen, konzentriert sich WACKER darauf, sie zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Das Risikomanagement ist daher eine konzernweite Aufgabe, in die alle Unternehmensebenen eingebunden sind. Das Risikomanagementsystem von WACKER besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- Bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- Konzernweite Risikoabdeckung
- Konzernweite Risikoabbildung

Risikomanagementsystem



Organisation und Instrumente

WACKER beobachtet ständig sowohl die gesamtwirtschaftliche Lage als auch branchenspezifische Entwicklungen, um Risiken möglichst früh zu identifizieren. WACKER hat ein Risikomanagementhandbuch, in dem Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements

festgelegt sind. Darin beschrieben sind außerdem Meldegrößen für Risiken und wie Risiken abgedeckt und abgebildet werden. Die Richtlinie Risikomanagement im WACKER-Konzern regelt unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden. Im Geschäftsjahr 2008 hat WACKER diese Richtlinie aktualisiert. Spezifische Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche werden in einer Risikoliste erfasst.

Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres potenziellen Ergebnisbeitrags beurteilt. Zur Früherkennung und Identifikation setzen wir verschiedene Instrumente ein. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Strategische Chancen und Risiken bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab. Dieser Erfahrungsaustausch dient auch dazu, konzernübergreifende Risiken zu kommunizieren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden, und ist dafür zuständig, den Risikomanagementprozess weiterzuentwickeln. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist das Risikomanagement eng mit dem Prozess des operativen Controllings verknüpft. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Ebenso eingebunden in das Risikocontrolling auf Konzernebene sind der Zentralbereich Finanzen, der Zentralbereich Rohstoffeinkauf, der Zentralbereich Materialwirtschaft und der Zentralbereich Recht und Versicherungen.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zinssicherungsgeschäften. Detaillierte Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen, geben den Handlungsrahmen vor. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden und Lieferanten überwacht der Zentralbereich Bilanzierung.

Interne Kontrolle

Im Auftrag des Vorstandes kontrolliert die Konzernrevision regelmäßig in allen Unternehmensbereichen und Tochtergesellschaften die richtige Funktionsweise des Risikomanagementsystems. Grundsätzlich sind bei WACKER durchgehend Kontrollmechanismen etabliert, wie das „Vier-Augen-Prinzip“ und die Funktionstrennung, die als Standards konzernweit Gültigkeit haben. Im Fokus der Audits stehen Ordnungsmäßigkeit, Compliance, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit. Die Themen und Prüfungsobjekte werden in einem risikoorientierten Vorgehen jährlich festgelegt. Auf veränderte Prüfungsanforderungen reagieren wir flexibel. Die Prüfungsteams bestehen in der Regel aus ein bis drei Mitarbeitern, abhängig vom Prüfungsobjekt und Prüfungsumfang. Im Geschäftsjahr 2008 wurden von der Konzernrevision 30 Audits durchgeführt.

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikomanagementsystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die weltweite Krise der Finanzmärkte, ausgelöst durch die Immobilienkrise in den USA, hat die globale Wirtschaftsentwicklung im zweiten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres belastet. Wie auch schon im Geschäftsjahr 2007 haben uns die hohen Energie- und Rohstoffpreise sowie das Ungleichgewicht bei den Wechselkursen vor größere Herausforderungen gestellt. WACKER hat mit Produktivitätssteigerungen und Preiserhöhungen der Produkte dagegengesteuert. Für das Jahr 2009 erwarten wir eine weltweite Rezession, die Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben wird. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht vorhersehbar, wie lange die Rezession dauert und wie stark sie ausfällt. Bereits im zweiten Halbjahr 2008 sind die Rohstoffpreise teilweise gefallen und der Dollar hat gegenüber dem Euro an Wert gewonnen. Sollte sich diese Entwicklung im Jahr 2009 fortsetzen, ergeben sich daraus Chancen der Kostenentlastung.

Absatzmarktrisiken

Auf Grund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat sich die Nachfrage aus wichtigen Abnehmerbranchen schwächer entwickelt. Dazu zählen für WACKER in erster Linie die Bau- und die Halbleiter-Industrie. Da WACKER sehr viele verschiedene Abnehmerbranchen bedient, konnte die schwächere Nachfrage speziell in diesen beiden Bereichen teilweise ausgeglichen werden. Es ist das Ziel von WACKER, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden längerfristig an uns zu binden.

Beschaffungsmarktrisiken

Als produzierendes Unternehmen der chemischen Industrie und der Halbleiter-Industrie sind wir dem Risiko ausgesetzt, dass die Preise und die Verfügbarkeit von Rohstoffen, von Energie sowie von Vor- und Zwischenprodukten Schwankungen unterliegen. In Teilbereichen können wir bei der Beschaffung von Fertigungsequipment auf nur einen Anbieter zurückgreifen. Um die Beschaffung vor allem im Rohstoffbereich noch effizienter zu steuern, hat WACKER im abgelaufenen Geschäftsjahr den Rohstoffeinkauf neu organisiert. Die wichtigsten Rohstoffe für unser Geschäft unterliegen einer regelmäßigen Risikobeobachtung. An oberster Stelle des Risikomanagements steht dabei die sichere Versorgung mit diesen Rohstoffen. Darüber hinaus setzen wir ein ganzes Bündel von Maßnahmen ein, um Risiken in der Beschaffung entgegenzuwirken. Dazu gehören langfristige Lieferverträge mit Partnern, die eine hohe Bonität aufweisen, zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie Zugriff auf mehrere Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Bei Langfristverträgen mit festen Abnahmeverpflichtungen ist es das Ziel des Rohstoffeinkaufs, die Abnahmemengen möglichst flexibel zu gestalten. → [Weitere Informationen auf S. 86](#)

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus der Finanzierung des Konzerns sowie aus Währungs-, Zins- und Preisänderungen. Für die Steuerung und Überwachung dieser Risiken sind verschiedene Bereiche von WACKER verantwortlich. Der Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken ist detailliert festgelegt. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt.

Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken ist detailliert festgelegt

Risiken, die sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben, verringert WACKER dadurch, dass in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt werden (z. B. Eigentumsvorbehalt). Zu den Vorsorgemaßnahmen gehören auch das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere hinsichtlich des Zahlungsverhaltens. Außerdem werden Risiken durch Kreditversicherungen begrenzt.

Der WACKER-Konzern ist Währungs-, Zins- und Preisrisiken ausgesetzt. WACKER sichert diese Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Termingeschäfte. Zu den Derivaten, die wir einsetzen, gehören insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Zinssicherungen nehmen wir überwiegend im Euro- und US-Dollar-Bereich vor.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten ist WACKER einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch das Nichterfüllen der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entstehen kann. Diese Geschäfte schließen wir deshalb nur mit Banken bzw. Partnern mit hoher Bonität ab. Der Abschluss dieser Geschäfte ist in internen Richtlinien geregelt, die eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die Abwicklung unterliegt strengen Kontrollen.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken werden ebenfalls von der Abteilung Finanzen gemanagt. Die Finanzierungen in unseren Gemeinschaftsunternehmen werden ebenfalls zentral gesteuert. Der WACKER-Konzern verfügt über ausreichende Kreditlinien und eigene flüssige Mittel. Die Liquidität des Konzerns belief sich zum Bilanzstichtag auf 305,3 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien von rund 800 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2008 hat WACKER die Netto-Finanzverbindlichkeiten um 115,8 Mio. € erhöht. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit dieser Risiken als gering ein. → [Weitere Informationen auf S. 71](#)

Betriebliche Pensionszusagen von WACKER sind zum überwiegenden Teil durch die Pensionskasse, Pensionsfonds, Zweckvermögen und Versicherungen gedeckt. Der größte Teil davon entfällt auf die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt sie die Pensionsversicherung für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter von WACKER. Grundsätzlich sind die Kapitalanlagen der Pensionskasse den allgemeinen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Diese Risiken

werden durch die Streuung auf verschiedene Anlagenklassen begrenzt und falls notwendig durch weitere Absicherungsmaßnahmen. Eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen wird durch bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen von WACKER sichergestellt. Im Geschäftsjahr 2008 hat WACKER außerplanmäßig finanzielle Zuwendungen für in- wie ausländische Pensionsfonds in Höhe von 55,0 Mio. € eingezahlt.

Schadensrisiken

Die Produktionsanlagen von WACKER erfüllen hohe Technik- und Sicherheitsstandards. Dennoch ist es nicht auszuschließen, dass es zu Betriebsstörungen kommen kann. Die Themen Umweltschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheit haben für uns eine große Bedeutung und sind in unserem Leitbild verankert. Weltweit gibt es bei WACKER verbindliche Grundsätze, Richtlinien und Überwachungsinstrumente. Neben dem entsprechenden Versicherungsschutz haben wir Notfallpläne entwickelt, die regelmäßig überprüft und in der Praxis trainiert werden. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. → [Weitere Informationen auf S. 89, 96](#)

Emissionsberechtigungen

Viele Länder wollen die Emissionen der energieintensiven Industrie aus Gründen des Klimaschutzes reduzieren. Das gilt besonders für den CO₂-Ausstoß. Die EU will dieses Ziel durch die Vergabe von Emissionsberechtigungen an betroffene Industrieunternehmen und die Energiewirtschaft erreichen. WACKER ist davon an den deutschen Standorten Burghausen und Nünchritz betroffen. Für den Zeitraum von 2008 bis 2012 sind Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ zugeteilt worden. Bisher hat WACKER durch den Emissionshandel keine negativen Auswirkungen gespürt. Wir haben ein Frühwarnsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, schnell zu reagieren, falls unsere Emissionsberechtigungen für die von uns verursachten Emissionen nicht ausreichen sollten.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken, die aus unterschiedlichsten steuerlichen sowie wettbewerbs-, kartell- und umweltrechtlichen Regelungen und Gesetzen entstehen können, begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf rechtliche Beratung von außen zurück. Patente, Marken und Lizenzen werden von der Abteilung „Intellectual Property“ überwacht und geschützt. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, inwieweit bereits bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern könnten. Risiken, die uns aus Patentverletzungen entstehen können, sind uns derzeit nicht bekannt. Im Zusammenhang mit möglichen Preisabsprachen bei Auftausalz ist zurzeit ein kartellrechtliches Verfahren unter anderem gegenüber der Wacker Chemie AG anhängig. Das Bundeskartellamt hat im Sommer 2008 Kartellstrafen verhängt. Da die Wacker Chemie AG mit den zuständigen Behörden kooperierte, war sie von Kartellstrafen nicht betroffen.

Rechtliche Risiken werden durch ein zentrales Vertragsmanagement begrenzt

Als global operierendes Unternehmen ist es unser fester Vorsatz, Recht, Gesetz und Sitten der verschiedenen Länder, in denen wir tätig sind, zu beachten und danach zu handeln. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns haben wir Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend sind. Durch Mitarbeiterschulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

IT-Risiken

Ein Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust könnte den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulationen und unerlaubten Zugriff auf unser IT-Netz zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Software ein. Aufgabe des IT-Sicherheits- und Risikomanagements ist es, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Die Grundlage dafür bildet der ISO Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen in Bezug auf die Verfügbarkeit der Systeme sowie die Vertraulichkeit und Integrität der Daten. Die Anforderungen sind verankert in Dienstleistungsverträgen, so genannten SLAs (Service Level Agreements), die wir gemeinsam mit unseren Geschäfts- und Zentralbereichen abschließen. Die Einhaltung wird ständig überwacht und kontrolliert, damit bei Störungen jederzeit Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Für unsere zentralen ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) haben wir für das Jahr 2008 ein Verfügbarkeitsziel von 99,5 Prozent vereinbart und übertroffen. Wir erreichen dies insbesondere durch eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme sowie damit verbundene Backup- und Recovery-Verfahren. Außerdem haben wir entsprechende Vorsorge für den Notfall getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projektmanagement-Methodik. Damit stellen wir sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt oder Änderungen auf kontrollierte Weise in unsere Systemlandschaft einfließen. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen Überprüfungen unserer Systeme durch (interne und externe Audits).

Durch die starke Integration der IT in alle Unternehmensprozesse hätte ein langfristiger Ausfall unserer zentralen IT-Systeme eine große Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wacker Chemie AG. Auf Grund unserer Vorsorgemaßnahmen stufen wir jedoch die Eintrittswahrscheinlichkeit und das damit verbundene Risiko als gering ein.

Personalrisiken

WACKER ist auf hoch qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Ihre Leistung ist für das weitere Wachstum und den Erfolg von WACKER sehr wichtig. Wir konkurrieren dabei mit anderen Unternehmen um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte bei gleichzeitigem Rückgang qualifizierter Bewerber. Um das Risiko zu mindern, also geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, sie einzustellen und sie an uns zu binden, setzen wir verschiedene Maßnahmen ein, mit denen wir unsere Attraktivität als potenzieller Arbeitgeber erhöhen. WACKER hat schon immer sehr viel Wert darauf gelegt, seine Mitarbeiter durch ein vielfältiges Aus- und Weiterbildungsangebot, vorbildliche Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung langfristig zu binden. Weitere Angebote sind eine große Bandbreite an Arbeitszeitregelungen und -modellen sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Auf Grundlage aller derzeit verfügbaren Informationen sind in Summe keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des WACKER-Konzerns in absehbarer Zukunft gefährden.

WACKER hat in den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres 2009 wichtige Weichen für die strategische Mehrjahresfinanzierung gestellt.

Wir verhandeln über eine syndizierte Kreditfazilität von 150 Mio. € mit einer Laufzeit von drei Jahren. Sie soll eine syndizierte Kreditfazilität über 100 Mio. €, die Ende 2009 fällig wird, vorzeitig ablösen. Die Gespräche hierzu befinden sich in einem fortgeschrittenen Stadium. Wir gehen nach unserem jetzigen Kenntnisstand davon aus, dass wir im März 2009 zu einem Abschluss kommen.

Zu den strategischen Finanzierungsmaßnahmen gehören zwei weitere Kreditvorhaben mit einem Gesamtvolumen von 110 Mio. €. Mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau, kurz KfW IPEX-Bank, hat WACKER bereits eine Kreditlinie mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2012 abschließen können. Mit der Förderbank Bayern (LfA) verhandeln wir derzeit über eine Anschlussfinanzierung mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2013.

Darüber hinaus verhandeln wir den Abschluss einer Projektfinanzierung für unsere Polysiliciuminvestition in Nünchritz.

K4 ...// Konzernlagebericht ...// Chancen- und Prognosebericht

WACKER sieht trotz der Weltwirtschaftskrise gute Chancen gestärkt daraus hervorzugehen. Alles zu den Chancen und zum Ausblick finden Sie im Chancen- und Prognosebericht.

109

Chancen- und
Prognosebericht

K4

SILTRONIC ...//



Perfekte Bildqualität

...// Hochreine Siliciumwafer sind Hauptbestandteil von Mikrochips – und die sind Grundvoraussetzung für zahlreiche technische Entwicklungen der modernen Kommunikations- und Informationstechnologie. Innovative Flachbildschirme erhalten ihre Funktionsfähigkeit durch den Einsatz von Halbleitern auf Siliciumbasis. Siltronic zählt hier zu den Pionieren und ist einer der Weltmarktführer für Wafer aus Reinstsilicium sowie Partner aller international führenden Chiphersteller.

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Unabhängig von der momentan schwierigen Situation der Weltwirtschaft verfügt WACKER mit seinen Produkten, seiner globalen Präsenz, seinem hohen Produktions- und Anlagen-Know-how, seinen Mitarbeitern und seinen langjährigen Kundenbeziehungen über Stärken, die auch in Zukunft dafür verantwortlich sein werden, dass das Unternehmen langfristig erfolgreich bleibt. Aus diesem Grund sind aus heutiger Sicht keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik und der organisatorischen Ausrichtung vorgesehen. Wir gehen davon aus, dass die Internationalität der Geschäfte wie schon in den vergangenen Jahren weiter zunehmen wird und wir unser Produktions-, Vertriebs- und Servicenetz ausbauen werden. WACKER ist schon heute ein weltweit aufgestelltes Unternehmen mit einer starken Position im europäischen Heimatmarkt.

Chancenbericht

Das Produktportfolio von WACKER bedient in hervorragender Weise wichtige Megatrends. Durch unsere starke internationale Ausrichtung sehen wir gute Chancen, in den wichtigsten Wachstumsregionen der Zukunft unsere Marktanteile in den kommenden Jahren zu erhöhen. Mittelfristig geht WACKER davon aus, seinen Umsatz und seine Ertragskraft weiter zu steigern. Auf vielen Geschäftsfeldern hat WACKER einen technologischen Vorsprung, den es auszubauen gilt.

WACKER bedient mit seinem Produktportfolio in hervorragender Weise wichtige Megatrends

WACKER ist so aufgestellt, dass in allen Bereichen des Konzerns die Chancen ausgelotet und genutzt werden. Chancen, die sich aus unserem operativen Geschäft ergeben, werden von den einzelnen Geschäftsbereichen direkt wahrgenommen. Die Wacker Chemie AG stellt dafür den strategischen Rahmen bereit und sichert die Finanzierung und die Liquidität dafür ab. Die Einzelplanungen fließen in die strategische Planung des Konzerns.

Chancen in allen Geschäftsbereichen

WACKER bieten sich trotz der schwierigen Weltwirtschaftslage auf vielen Feldern Chancen für weiteres Wachstum. Wir sehen wichtige Megatrends, von denen wir künftig profitieren werden.

Das Zukunftsthema Energie bedienen wir mit einer ganzen Reihe von Produkten. Die größten Wachstumschancen eröffnen sich nach wie vor durch die Herstellung von Polysilicium für die Solarindustrie. Bisher beträgt der Anteil der Photovoltaik am weltweiten Energieverbrauch nur 0,1 Prozent. Die endlichen Vorkommen von fossilen Energieträgern wie Öl und die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes werden dazu führen, dass immer mehr regenerative Energiequellen genutzt werden. Sinkende Kosten für Photovoltaiksysteme und höhere Wirkungsgrade machen Solarstrom zunehmend wettbewerbsfähig. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON liefert dafür das wichtigste Ausgangsmaterial, kristallines Polysilicium. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS mit seinen innovativen Produkten beispielsweise im Bereich der Wärmedämmung trägt entscheidend dazu bei, Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken. Getrieben wird das Zukunftsthema Energie auch von Kunden und Konsumenten. Sie machen sich heute immer

mehr Gedanken über ihre Umwelt. Deshalb wächst die Nachfrage nach umweltfreundlichen Produkten. Wir sind davon überzeugt, dass das Thema Energie in den nächsten Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird.

Das Zukunftsthema Digitalisierung bedienen wir durch die Herstellung von Silicium-wafern für die Halbleiter-Industrie. Die steigende Digitalisierung der Produkte und ein immer größer werdender Siliciumbedarf in Produkten der Consumer-Elektronik treiben das Mengenwachstum. Zusätzliche Schubkraft erhält diese Entwicklung durch das starke Wachstum in Asien, das ohne Digitalisierung und den Aufbau von Infrastruktur nicht zu bewältigen ist. Besonders stark wird der Anteil an 300 mm-Wafern in der Halbleiter-Industrie zunehmen. Mit dem Ausbau unserer 300 mm-Kapazitäten in Burghausen und Freiberg sowie in Singapur, wo wir gemeinsam mit Samsung eine 300 mm-Waferfab auf- und ausbauen, profitieren wir über die Siltronic von diesem Wachstum.

Für die Wachstumsregion Asien und Schwellenländer in anderen Teilen der Welt hat WACKER eine Vielzahl von Produkten, die für die weitere Entwicklung von entscheidender Bedeutung sein werden. Durch unsere hohe Präsenz in den Märkten sind wir außerdem gut dafür gerüstet, an diesem Wachstum teilhaben zu können. In fast allen Branchen können wir Produkte und Lösungen anbieten, die den Wohlstand in dieser Region erhöhen, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringen sowie den Umweltschutz fördern. Besonders im Geschäftsbereich WACKER SILICONES verfügen wir über eine vielfältige Produktpalette, den Lebensstandard der Menschen in den Schwellenländern zu steigern.

Weitere Wachstumschancen ergeben sich für WACKER durch den Ausbau der Produktionskapazitäten. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 826,4 Mio. € investiert. Wir legen bei all unseren Produktionsanlagen Wert darauf, dass sie im Wettbewerb höchsten Produktivitätsanforderungen genügen. Mit Hilfe unseres Programms „Wacker Operating System“ (WOS) sehen wir Chancen, die Produktivität weiter zu erhöhen. → [Weitere Informationen ab S. 90](#)

Mit der Erweiterung von Wertschöpfungsketten erschließt sich der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS zusätzliche Wachstumschancen. Durch die Übernahme der Mehrheitsanteile von Air Products an den beiden bestehenden Partnerunternehmen Air Products Polymers (APP) und Wacker Polymer Systems (WPS) ist WACKER das einzige Unternehmen am Markt, das die komplette Wertschöpfung von Dispersionen und Pulverproduktion für die Bauindustrie in Asien, Europa und den USA abdecken kann.

Vertieft haben wir auch die Wertschöpfung im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Das Gemeinschaftsunternehmen mit SCHOTT Solar, die WACKER SCHOTT Solar GmbH, baut eine neue Solarwaferproduktion in Jena auf. Bis zum Jahr 2012 soll die Produktionskapazität schrittweise auf ein Gigawatt erweitert werden. Durch das Joint Venture mit SCHOTT erhöhen wir unseren Wertschöpfungsanteil im Herstellungsprozess von Solarzellen und -systemen. Das Gemeinschaftsunternehmen soll weltweit ein bedeutender Hersteller von Solarwafern sein.

Chancen ergeben sich für WACKER auch durch niedrigere Energie- und Rohstoffkosten sowie aus günstigen Wechselkurs- und Zinsentwicklungen. In den vergangenen beiden Geschäftsjahren ist unser Geschäft vor allem durch ständig steigende Energie- und Rohstoffkosten sowie den starken Eurokurs belastet worden. Geringere Energie- und Rohstoffkosten könnten sich positiv auf der Ertragsseite niederschlagen.

Übersicht Unternehmenschancen

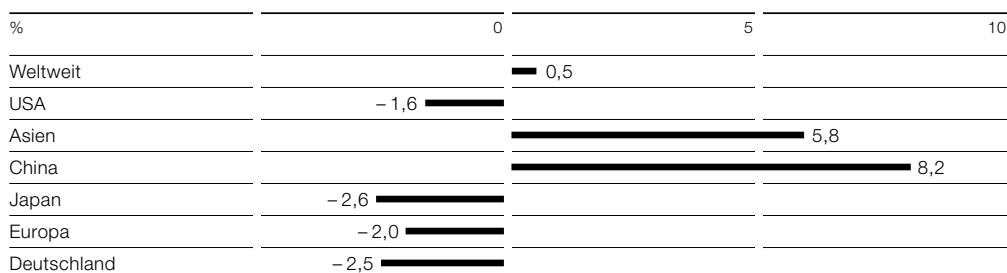
Externe und branchenspezifische Chancen	Strategische und operative Chancen	Finanzwirtschaftliche Chancen
Zukunftsthema Energie	Einführung neuer Produkte	Günstigere Wechselkurse
Zukunftsthema Digitalisierung	Ausbau unserer Produktionskapazitäten	
Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern	Höhere Produktivität der Anlagen	
Niedrigere Energie- und Rohstoffkosten	Erweiterung der Wertschöpfungsketten	

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach sechs Jahren Wachstum in Folge werden Europa und die USA im Jahr 2009 in eine wirtschaftliche Rezession rutschen. In Asien wird sich das Wachstum deutlich verlangsamen. Damit beeinflusst die Finanzkrise massiv die realwirtschaftliche Entwicklung. Wirtschaftsforscher sind uneins darüber, wie lange die Rezession andauern wird und wie tief sie ausfällt. Einig sind sie sich allerdings darüber, dass es der schlimmste Einbruch seit der Weltwirtschaftskrise von 1929 ist. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2009 nur um 0,5 Prozent wachsen wird und es erst im Jahr 2010 zu einer spürbaren Belebung der Weltkonjunktur kommt. Das Wachstum soll dann bei 3,0 Prozent liegen.

Die Weltwirtschaft befindet sich im Jahr 2009 in der Rezession

Die neue amerikanische Regierung unter Führung von US-Präsident Barack Obama hat im Kampf gegen die Rezession ein Konjunkturpaket von rund 800 Mrd. US-\$ aufgelegt. Die Milliardenhilfen sollen auf den Ausbau der Infrastruktur und des Gesundheits- und Bildungssektors gerichtet werden. Die wichtigste Säule der US-Konjunktur, der Konsum, erlahmt. Viele private Haushalte sind überschuldet, das Immobilienvermögen schrumpft. Die Arbeitslosigkeit ist auf dem höchsten Stand seit 14 Jahren. Nach Ansicht vieler Wirtschaftsexperten befindet sich die US-Wirtschaft in einer Strukturkrise, die über Jahre hinweg unterdurchschnittliche Wachstumsraten hervorbringen wird. Nach Schätzungen des IWF wird die US-Volkswirtschaft im Jahr 2009 um 1,6 Prozent zurückgehen, im Jahr 2010 um 1,6 Prozent steigen.

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2009

Quellen: weltweit: IWF, USA: IWF, Asien: ADB, China: ADB, Japan: IWF, Europa: IWF, Deutschland: IWF

Asien wird zwar nicht in eine Rezession gehen, aber das Wachstum wird sich deutlich verlangsamen. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) sieht trotz eines schwächeren Wachstums Inflationsgefahren in der Region. Für das Jahr 2009 rechnet die ADB mit einem Wirtschaftsanstieg von 5,8 Prozent. In China wird nach Schätzung der ADB ein Anstieg der Wirtschaftsleistung von 8,2 Prozent erwartet. Die chinesische Regierung stützt dieses Wachstum mit einem 600 Mrd. US-\$ schweren Konjunkturprogramm. Das Geld soll in den Bau von Häusern und in Infrastruktur- und Umweltprojekte fließen. Japan bleibt wie die USA und Europa von einer rezessiven Wirtschaftsentwicklung nicht verschont. Nach Ansicht des IWF wird die japanische Wirtschaft im Jahr 2009 um 2,6 Prozent schrumpfen. Im Jahr 2010 soll sie um 0,6 Prozent zulegen.

Europa rutscht wie die USA im Jahr 2009 in eine Rezession. Der IWF prognostiziert einen Rückgang der Wirtschaftsleistung von 2,0 Prozent. Im Jahr 2010 soll die Wirtschaft aber um 0,2 Prozent wachsen. In Deutschland rechnet der IWF im Jahr 2009 ebenfalls mit keinem Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt wird um 2,5 Prozent zurückgehen. Die Prognose wird gestützt durch einen starken Rückgang bei den Auftragseingängen der deutschen Industrie. Die Inflation wird sich dafür gegenüber dem Jahr 2008 deutlich abschwächen. Für das Jahr 2010 erwartet der IWF durch finanzielle Hilfen von Staat und Notenbanken ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,1 Prozent.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Halbleiter-Industrie befindet sich im Jahr 2009 in einer Abwärtsbewegung. Die Semiconductor Industry Association (SIA) prognostiziert für die Halbleiter-Industrie im Jahr 2009 einen Umsatzrückgang von 5,6 Prozent. Vor allem die schwache Nachfrage nach Mobilfunktelefonen und Personalcomputern, die 60 Prozent des Umsatzes ausmachen, ist dafür verantwortlich. Das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest geht in seiner jüngsten Prognose zum Markt für Siliciumwafer von rückläufigen Absatzzahlen und Preisen im Jahr 2009 aus. Laut Gartner wird die verkaufte Fläche im Jahr 2009 um 16 Prozent zurückgehen, im Jahr 2010 soll sie dagegen um 14 Prozent steigen.

Für die Photovoltaikindustrie erwartet die Bank Sarasin eine Zuwachsrate von 17 Prozent und damit ein schwächeres Wachstum als in den Jahren zuvor. Das liegt in erster Linie daran, dass sich in den Schlüsselmärkten Spanien und Deutschland die Rahmenbedingungen verändert haben. Im Jahr 2009 werden die Einspeisevergütungen in Deutschland verringert. In Spanien ist der Zubau mit Solaranlagen auf 500 MW pro Jahr beschränkt worden. Davon entfallen 300 MW auf Freiflächenanlagen und 200 MW auf Dachanlagen. Die neu installierte Photovoltaikleistung soll im Jahr 2009 auf 4,8 GW steigen. Die EPIA geht in ihren Prognosen von bis zu 5,2 GW installierter Leistung aus. Die Polysiliciumproduktion wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen, da andere Hersteller wie auch WACKER ihre Kapazitäten ausbauen. Wie groß der Kapazitätsaufbau ist, lässt sich sehr schwer abschätzen, da viele Projekte angekündigt worden sind, die aber in der Vergangenheit nicht immer realisiert wurden. Sarasin geht davon aus, dass mit den neuen Polysiliciummengen im Jahr 2010 13,3 GW c-Si-basierte Solarzellen produziert werden können. Bis zum Jahr 2012 wird mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 50 Prozent gerechnet.

Neu installierte PV-Leistung 2009 und 2010

	Neu installierte PV-Leistung (MW)		CAGR' 09–10 %
	2010	2009	
Deutschland	2.247	1.873	20,0
Spanien	460	600	-24,4
Übriges Europa	1.334	681	95,5
USA	1.363	681	100,1
Asien	1.226	729	68,2
Übrige Welt	370	212	74,5
Gesamt	7.000	4.776	46,4

Quelle: Bank Sarasin, Nov. 2008; 'CAGR: compound annual growth rate (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)

Die chemische Industrie wird im Jahr 2009 weltweit an Dynamik verlieren. Nach Ansicht des VCI wird die globale Chemieproduktion zwar um 0,5 Prozent wachsen, allerdings leiden die chemischen Unternehmen Europas, Japans und Nordamerikas unter der schwachen Industriekonjunktur. In der deutschen chemischen Industrie wird die Produktion nach vier Jahren mit starken Wachstumsraten im nächsten Jahr laut VCI um 3,5 Prozent zurückgehen. Trotz der gedämpften Aussichten soll sich das Wachstum der chemischen Industrie in den nächsten Jahren fortsetzen. Getrieben wird diese Entwicklung vor allem durch den steigenden Bedarf wichtiger Abnehmerbranchen in China. Bis zum Jahr 2015 soll die chemische Industrie durchschnittlich um fünf Prozent pro Jahr zulegen.

Durch die Immobilienkrise hat der Abschwung in der Bauindustrie weiter an Dynamik gewonnen. Die Schwäche wird im Jahr 2009 in allen Regionen der Welt spürbar sein. Asien wird trotz eines langsameren Zuwachses trotzdem eine Wachstumsregion bleiben. In den etablierten Märkten USA und Europa bleibt die Marktentwicklung verhalten bis abneh-

mend. Das Marktforschungsinstitut Global Insight schätzt, dass die Bauwirtschaft im Jahr 2009 weltweit doch um 3,9 Prozent zulegen wird. Mittelfristig rechnen wir damit, dass sich der Markt unter anderem durch Infrastruktur- und Sanierungsprogramme (Wärmedämmung) erholt.

Nach Schätzungen des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) werden im Jahr 2009 nur zwei Bereiche weiter zulegen können: die Industrie-Elektronik und die Kfz-Elektronik. Alle anderen Bereiche wie die Datentechnik, die Konsumelektronik und die Informationstechnik werden im kommenden Jahr mit Umsatzrückgängen zu kämpfen haben.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Wir erwarten für das Jahr 2009 einen deutlichen konjunkturellen Abschwung. Das Welt-Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um weniger als ein Prozent steigen. Trotz dieser Zahlen sind zurzeit die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft sehr schwer abzuschätzen, da unterschiedliche Szenarien eintreten können. Vor diesem Hintergrund lässt sich noch keine verlässliche, quantifizierbare Prognose für das Jahr 2009 treffen. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung werden wir uns soweit möglich konkreter zum laufenden Geschäftsjahr äußern. WACKER hat bereits im vierten Quartal 2008 einen Maßnahmenkatalog verabschiedet, der den Folgen dieser Entwicklung entgegenwirken und sie so begrenzen soll. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem Budgeteinsparungen, Kurzarbeit, Zurückhaltung bei der Einstellung neuer Mitarbeiter, eine modifizierte Investitionsplanung und die sichere Finanzierung des operativen Geschäfts. Positive Effekte erwarten wir außerdem bei den Rohstoff- und Energiekosten, die unserer Einschätzung nach unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden.

WACKER hat bereits im vierten Quartal 2008 Maßnahmen verabschiedet, um dem wirtschaftlichen Abschwung zu begegnen

Wir gehen davon aus, dass sich vor allem das Geschäft mit Siliciumwafern im Geschäftsjahr 2009 schwierig entwickeln wird. In den Geschäftsbereichen WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS ist derzeit eine verlässliche Prognose nicht möglich. Weitere Wachstumspotenziale sehen wir für das Geschäftsjahr 2009 trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfeldes für die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und WACKER FINE CHEMICALS, die vom Ausbau von Anlagen und Produktlinien profitieren. Nach jetzigem Stand gehen wir für das Jahr 2009 von einem Rückgang beim Konzernumsatz aus.

Für das Jahr 2010 erwarten wir, dass die Weltwirtschaft wieder wachsen und die Rezession im Wesentlichen überwunden wird. Sollte dies der Fall sein, wird WACKER auf seinen langfristig angelegten Wachstumskurs zurückkehren und Umsatz und Ertrag erhöhen.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

Investitionen

Die Investitionen von WACKER sind in den vergangenen vier Jahren kontinuierlich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2008 erreichten sie ohne die Akquisition aller Anteile an den beiden Partnerunternehmen, die WACKER mit dem amerikanischen Unternehmen Air Products betrieben hat, ein neues Rekordniveau mit über 900 Mio. €. Auch im Geschäftsjahr 2009 liegen unsere Investitionen auf einem hohen Niveau. Auf Grund des schwierigeren Umfelds werden sie aber nicht so hoch sein wie im Vorjahr und sich an der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung orientieren. Der Großteil dieser Summe fließt in unsere strategischen Wachstumsprojekte im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Auch für das Jahr 2010 werden derzeit Investitionen geplant, die über den Abschreibungen liegen.

Investitionen bleiben im Jahr 2009 auf einem hohen Niveau

Finanzierung

Die Finanzierungsbedingungen haben sich im Verlauf des Jahres 2008 für Unternehmen verschärft und die Finanzierung sowie das Liquiditätsmanagement von Unternehmen vor große Herausforderungen gestellt. WACKER legt Wert darauf, sich möglichst aus eigener Kraft zu finanzieren und die Fremdfinanzierung gering zu halten. Die globale Banken- und Finanzkrise hat für uns auf der Finanzierungs- und Anlagenseite bislang keine spürbaren Auswirkungen gehabt. Die wichtigste Aufgabe für das Jahr 2009 wird sein, die Liquidität des Unternehmens zu sichern und im Cashflow vorsichtig zu steuern.

Auf der Finanzierungsseite haben wir bereits im Jahr 2008 eine syndizierte Kreditfazilität von 300 Mio. € um ein weiteres Jahr bis 2013 verlängert. Auslaufende Kreditfazilitäten in den Jahren 2009 und 2010 werden rechtzeitig auf notwendige Verlängerungstermine überprüft und durch den Aufbau weiterer langfristiger Kreditlinien ersetzt. Trotz der erschwerten Rahmenbedingungen soll damit die langfristige Finanzierung und das anspruchsvolle Investitionsprogramm von WACKER auf einer gesicherten Basis bleiben. → [Weitere Informationen ab S. 106](#)

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung halten wir auch in den nächsten beiden Geschäftsjahren an unseren Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkten in den fünf Fachbereichen Katalyse und Prozesse, Funktionsstoffe, Polymere, Organische Synthese und Biotechnologie fest. Die Zukunftsfelder, die auch künftig von großer Bedeutung für uns sind, werden wir verstärken. Dazu gehören die Photovoltaik, die Energie und die weiße Biotechnologie. In der Halbleiter-Industrie arbeiten wir an einer neuen Wafergeneration, die Prozesse für Strukturbreiten von 22 Nanometern vorsieht. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sollen im Jahr 2009 und im Jahr 2010 leicht über den Aufwendungen des Vorjahres liegen.

Mitarbeiter

Auf Grund der schwierigen Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2009 hat WACKER im Januar für die Siltronic und im Februar für die Wacker Chemie AG für einen Zeitraum von zunächst jeweils sechs Monaten Kurzarbeit beantragt. Damit können die einzelnen Produktionsbetriebe die Anzahl der Arbeitskräfte flexibel an die aktuelle Auftragslage und an die Auslastung anpassen. Insgesamt arbeiten bei WACKER in Deutschland rund 6.000 Beschäftigte in der Produktion.

Die Einstellung neuer Mitarbeiter und die Beschäftigung von Leiharbeitern werden wir im Jahr 2009 bedarfsgerecht steuern. Für den Ausbau unserer Polysiliciumproduktion in Nünchritz werden wir allerdings rund 120 zusätzliche Stellen schaffen. Die Zahl der Ausbildungsplätze wird WACKER konstant halten. Überhaupt wird das Thema Nachwuchsgewinnung unverändert einen hohen Stellenwert im Konzern einnehmen. Wir gehen davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten im Konzern sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändern wird. Im Jahr 2010 wird sich die Mitarbeiterzahl infolge unserer Ausbauprojekte erhöhen.

Produktion

In den beiden nächsten Jahren wird WACKER neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON.

WACKER nimmt im Jahr 2009 neue Polysiliciumanlage in Betrieb

Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2009 und 2010

Standort	Projekt	Neue Kapazitäten	Inbetriebnahme
Nanjing	Dispersionspulver	30.000 JaTo	2009
Burghausen	Polysilicium-Ausbaustufe 8	10.000 JaTo	2009
Jena	Erweiterung Produktionsanlage für Pharmaproteine	–	2009
Zhangjiagang	Siloxan und pyrogene Kieselsäuren	200.000 JaTo (Anteil WACKER: 25 bzw. 51%)	2010

Die Produktivität der Anlagen zu verbessern, bleibt ein Schwerpunktthema bei WACKER in den kommenden Jahren. Wir planen deshalb zusätzlich zu unserem Programm „Wacker Operating System“ (WOS) eine Akademie einzurichten, in der die Mitarbeiter speziell für diese Aufgabe geschult werden.

Beschaffung

In den folgenden zwei Jahren wollen wir die konzernweiten Prozesse in der Beschaffung weiter verbessern und die Zusammenarbeit mit unseren internationalen Standorten noch enger verzahnen. Ein wichtiger Schwerpunkt bleibt die Optimierung des Rohstoffeinkaufes, den wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 neu organisiert haben. Besonders beschäftigen wir uns dabei mit den Themen langfristige Versorgungssicherheit und Ausbau wettbewerbsfähiger Konditionen.

Durch die hohen Ausbauinvestitionen von WACKER liegt unser Fokus im Technischen Einkauf und in der Logistik darauf, das Großprojektgeschäft optimal abzuwickeln. Die Herausforderungen liegen dabei nicht nur bei Preis und Menge, sondern auch darin, dass die Anlagen termingerecht in Betrieb genommen werden können. Mit der Investitionsentscheidung für Nünchritz baut WACKER zum ersten Mal eine Polysiliciumanlage nicht in Burghausen. Im Rahmen des Aufbaus dieser Produktion werden wir auch die Logistik am Standort Nünchritz in den kommenden Jahren neu ausrichten. Hierzu planen wir die Versorgungslogistik für Packmittel und technisches Material sowie die Fertigproduktlogistik für Polysilicium neu aufzusetzen und mit der bereits vorhandenen Logistikinfrastruktur am Standort zu verknüpfen.

Nachhaltigkeit

WACKER steuert seine operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems (IMS). Im Jahr 2009 haben wir die Managementsysteme des gesamten Konzerns nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) zertifizieren lassen. Damit kann WACKER auf Konzernebene ein einheitliches Niveau bei Qualität und Umweltschutz vorweisen. Zudem wollen wir in den nächsten Jahren das Management zu Arbeitsschutz und Anlagensicherheit an allen Standorten nach dem weltweit anerkannten System OHSAS zertifizieren.

Bereits im Jahr 2007 startete WACKER an den Standorten mit dem höchsten Energieverbrauch, in Burghausen und Nünchritz, das Energiesparprojekt Power Plus. Ziel ist es, den spezifischen Energieeinsatz bis Ende 2009 um zehn Prozent zu reduzieren. Dieses Projekt wird WACKER auch künftig vorantreiben.

Die Vorregistrierung chemischer Stoffe im Rahmen von REACH hat WACKER im Jahr 2008 fristgerecht abgeschlossen. Das Einreichen der Registrierungs dossiers wird uns in den nächsten zehn Jahren beschäftigen, bis zum Ende der letzten Übergangsfrist.

Im Jahr 2009 erwarten wir zudem die Veröffentlichung der europäischen Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen (GHS). Für uns bedeutet dieser Systemwechsel alle Gefahrstoffe zu überprüfen, neu einzustufen und zu kennzeichnen. Innerhalb weniger Jahre sind mehrere Tausend Stoffe und Produkte neu zu klassifizieren. Sämtliche Sicherheitsdatenblätter müssen geändert und Gefahrstoffetiketten auf Grund neuer Gefahrensymbole und Informationspflichten gestaltet werden. Die Umstellung nach GHS wird WACKER rund drei Mio. € kosten.

Die im Jahr 2007 gestartete Initiative „Neue Impulse für den Arbeitsschutz“ soll von den deutschen Standorten aus konzernweit umgesetzt werden. Demnächst erfolgt der Start in der Tochtergesellschaft WACKER Greater China. Bis zum Jahr 2011 soll die Unfallhäufigkeit im Konzern (gemessen pro eine Mio. Arbeitsstunden) gegenüber dem Jahr 2007 deutlich verringert werden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

WACKER stellt sich im Jahr 2009 auf einen weltwirtschaftlichen Abschwung ein. Trotz dieser Entwicklung sehen wir im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON auch für das Jahr 2009 gute Wachstumsperspektiven. Das Gleiche gilt für den Geschäftsbereich WACKER FINE CHEMICALS. Schwieriger wird sich die Geschäftsentwicklung in den drei anderen Geschäftsbereichen gestalten. Wir gehen davon aus, dass der Umsatz und das EBITDA unter den Vorjahreswerten liegen werden. Auf Grund einer sich ständig verändernden Faktenlage ist eine genaue Prognose hier nur schwer möglich. Unabhängig davon treiben wir unsere strategischen Wachstumsprojekte voran. Aus heutiger Sicht gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2010 wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren wird.

Diese Einschätzung berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 und darüber hinaus beeinflussen könnten.

K5 ...// Konzernabschluss

Alle Zahlen zum Konzern und zu den einzelnen Segmenten von WACKER finden Sie im Konzernabschluss. Dazu den Bericht des Aufsichtsrats und das Thema Corporate Governance.

121 Gewinn- und Verlustrechnung	122 Bilanz	124 Kapitalfluss- rechnung	125 Gesamtergebnis- rechnung	126 Entwicklung des Eigenkapitals	127 Entwicklung der übrigen Eigen- kapitalposten	128 Segmentdaten nach Bereichen
130 Segmentdaten nach Regionen	131 Anhang	192 Aufsichtsrat	194 Vorstand	195 Bericht des Aufsichtsrats	200 Corporate Governance	202 Vergütungs- bericht
205 Erklärung des Vorstands	206 Bestätigungs- vermerk des Ab- schlussprüfers	208 Glossar	211 Stichwort- verzeichnis A – Z			

K5

WACKER POLYMERS ...//



Bauchemie für das 21. Jahrhundert

...// Einst revolutionäre bautechnische Innovation, setzt VINNAPAS®-Dispersionspulver heute elementare Standards bei der Reduzierung von Energiekosten und CO₂-Emissionen. Im Vollwärmeschutz verbessern polymere Additive gleich an mehreren Baustellen des Systems Haftung, Verarbeitung, Flexibilität und Stabilität. Das sichert WDVS in allen Klimazonen nördlich und südlich des Äquators ein umweltschonendes, energieeffizientes Ergebnis. WACKER POLYMERS zählt zu den weltweit führenden Herstellern bei hochwertigen Bindemitteln.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Geschäftsbericht 2008

Wacker Chemie AG

121

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2008	2007	Anhang
Umsatzerlöse	4.298,1	3.781,3	→ 01
Herstellungskosten	-3.110,1	-2.629,3	
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.188,0	1.152,0	
Vertriebskosten	-257,6	-233,5	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-163,2	-152,5	
Allgemeine Verwaltungskosten	-109,5	-94,1	
Sonstige betriebliche Erträge	344,6	116,4	→ 01
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-321,0	-137,1	→ 01
Betriebsergebnis	681,3	651,2	
Equity-Ergebnis	-33,7	-9,3	→ 02
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,3	7,7	→ 02
EBIT (Earnings before interest and taxes)	647,9	649,6	
Zinsergebnis	5,7	-1,0	→ 02
Übriges Finanzergebnis	-10,9	-1,2	→ 02
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter	-0,9	-15,3	→ 02
Ergebnis vor Steuern	641,8	632,1	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-203,5	-209,9	→ 03
Jahresergebnis	438,3	422,2	
davon			
den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen	439,4	422,0	
auf andere Gesellschafter entfallend	-1,1	0,2	→ 12
Ergebnis je Stammaktie in € (unverwässert/verwässert)	8,84	8,49	→ 19

Bilanz

Zum 31. Dezember

122 Konzernabschluss ...// Bilanz

Aktiva

Mio. €	2008	2007	Anhang
Immaterielle Vermögenswerte	24,7	10,1	→ 05
Sachanlagen	2.659,6	2.123,4	→ 06
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3,6	1,5	→ 07
At equity bewertete Beteiligungen	191,8	196,2	→ 08
Finanzielle Vermögenswerte	72,0	70,7	→ 08
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	0,8	→ 10
Sonstige Vermögenswerte	164,2	59,1	→ 10
Steuerforderungen	13,9	15,8	→ 10
Aktive latente Steuern	31,2	13,0	→ 03
Langfristige Vermögenswerte	3.161,0	2.490,6	
Vorräte	504,9	403,5	→ 09
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	460,6	→ 10
Sonstige Vermögenswerte	98,4	136,4	→ 10
Steuerforderungen	88,7	60,5	→ 10
Kurzfristige Wertpapiere	101,1	-	→ 11
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	204,2	366,5	→ 11
Liquidität	305,3	366,5	→ 11
Kurzfristige Vermögenswerte	1.464,1	1.427,5	
	4.625,1	3.918,1	

Passiva

Mio. €	2008	2007	Anhang
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG	260,8	260,8	
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG	157,4	157,4	
Eigene Anteile	- 45,1	- 45,1	
Gewinnrücklagen/Konzernergebnis	1.751,9	1.541,3	
Übrige Eigenkapitalposten	- 56,6	- 64,1	
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital	2.068,4	1.850,3	
Anteile anderer Gesellschafter	14,4	15,3	
Eigenkapital	2.082,8	1.865,6	→ 12
Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital	-	32,6	→ 02
Pensionsrückstellungen	376,1	369,2	→ 13
Andere Rückstellungen	170,2	166,8	→ 14
Steuerrückstellungen	90,8	78,2	→ 14
Passive latente Steuern	51,5	40,4	→ 03
Finanzverbindlichkeiten	158,7	164,2	→ 15
Übrige Verbindlichkeiten	855,6	609,5	→ 16
Langfristige Schulden	1.702,9	1.460,9	
Andere Rückstellungen	24,6	14,5	→ 14
Steuerrückstellungen	57,8	22,9	→ 14
Steuerverbindlichkeiten	14,1	13,4	→ 16
Finanzverbindlichkeiten	113,7	53,6	→ 15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296,7	241,8	→ 16
Übrige Verbindlichkeiten	332,5	245,4	→ 16
Kurzfristige Schulden	839,4	591,6	
Schulden	2.542,3	2.052,5	
	4.625,1	3.918,1	

Kapitalflussrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

124 Konzernabschluss ...// Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

Mio. €	2008	2007	Anhang
Jahresergebnis/Ergebnis nach Steuern	438,3	422,2	
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	407,3	351,9	
Veränderung der Rückstellungen	59,6	69,1	
Veränderung der latenten Steuern	3,2	17,1	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	8,8	15,3	
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen	-13,0	-0,3	
Ergebnis aus Equity-Accounting sowie Ausschüttungen von Joint Ventures	36,2	9,7	
Veränderung der Vorräte	-71,5	-3,7	
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25,7	-4,0	
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	-108,1	-23,1	
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	21,8	55,1	
Veränderung der erhaltenen sowie der geleisteten Anzahlungen	197,7	413,2	
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	1.005,4	1.322,5	→ 21
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-747,1	-562,5	
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte	-30,8	-120,4	
Auszahlungen für Darlehen in Joint Ventures	-60,3	-	
Erlöse aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	22,3	3,7	
Erlöse aus Abgang von Equity-Unternehmen/Finanziellen Vermögenswerten	3,4	0,4	
Auszahlungen für Akquisitionen	-171,2	-	
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit	-983,7	-678,8	
Erwerb von kurzfristigen Wertpapieren	-101,1	-	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.084,8	-678,8	→ 21
Gewinnausschüttungen	-149,1	-124,2	
Eigenkapitalzuführung – Einlagen anderer Gesellschafter	2,4	-	
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	-0,3	-0,3	
Entnahme Kommanditkapital	-	-13,9	
Aufnahme Bankverbindlichkeiten	73,6	19,6	
Rückzahlung Bankverbindlichkeiten	-20,0	-189,1	
Aufnahme sonstige Finanzverbindlichkeiten	21,9	6,0	
Rückzahlung sonstige Finanzverbindlichkeiten	-16,2	-17,0	
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-87,7	-318,9	→ 21
Veränderung aus Wechselkursänderungen	4,8	-1,2	
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-162,3	323,6	→ 11
Stand am Jahresanfang	366,5	42,9	
Stand am Jahresende	204,2	366,5	

Nachrichtlich

Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	1.005,4	1.322,5
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit	-983,7	-678,8
Netto-Cashflow	21,7	643,7

Gesamtergebnisrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Geschäftsbericht 2008

Wacker Chemie AG

125

Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	2008	2007
Jahresergebnis	438,3	422,2
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,6	–
Translationsanpassung	49,6	– 35,2
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	– 57,6	22,1
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	– 1,1	0,3
Latente Steuern	16,0	– 4,6
Anteile anderer Gesellschafter	– 0,1	– 0,5
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	7,4	– 17,9
Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen	445,7	404,3
davon		
den Aktionären der Wacker Chemie AG zustehend	446,9	404,6
auf andere Gesellschafter entfallend	– 1,2	– 0,3

Entwicklung des Eigenkapitals

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

126 Konzernabschluss ...// Entwicklung des Eigenkapitals

Entwicklung des Eigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis	Übrige Eigenkapitalposten ¹	Summe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
01.01.2007	260,8	157,4	- 45,1	1.243,5	- 46,7	- 1.569,9	15,9	1.585,8
Jahresergebnis	-	-	-	422,0	-	422,0	0,2	422,2
Ausschüttung	-	-	-	- 124,2	-	- 124,2	- 0,3	- 124,5
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	- 17,4	- 17,4	- 0,5	- 17,9
31.12.2007	260,8	157,4	- 45,1	1.541,3	- 64,1	1.850,3	15,3	1.865,6
01.01.2008	260,8	157,4	- 45,1	1.541,3	- 64,1	1.850,3	15,3	1.865,6
Jahresergebnis	-	-	-	439,4	-	439,4	- 1,1	438,3
Ausschüttung	-	-	-	- 149,1	-	- 149,1	- 0,3	- 149,4
Einzahlungen	-	-	-	-	-	-	2,4	2,4
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	7,5	7,5	- 0,1	7,4
Konsolidierungskreis/Sonstiges	-	-	-	- 79,7	-	- 79,7	- 1,8	- 81,5
31.12.2008	260,8	157,4	- 45,1	1.751,9	- 56,6	2.068,4	14,4	2.082,8

¹Vgl. auch Ziffer 12 im Anhang

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

Geschäftsbericht 2008

Wacker Chemie AG

127

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwert- änderung der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	Translations- anpassung	Absicherung künftiger Zahlungen (Cashflow Hedge)	Summe (ohne Anteile anderer Ge- sellschafter)
Bruttowerte 01.01.2007	–	– 58,5	11,8	– 46,7
Zugänge	–	–	45,1	45,1
Abgänge	–	–	0,5	0,5
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	– 23,2	– 23,2
Veränderung Translation	–	– 35,2	–	– 35,2
Latente Steuern				
Zugänge	–	–	– 12,3	– 12,3
Abgänge	–	–	– 0,2	– 0,2
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	7,9	7,9
31.12.2007	–	– 93,7	29,6	– 64,1
Bruttowerte 01.01.2008	–	– 93,7	29,6	– 64,1
Zugänge	0,6	–	– 23,8	– 23,2
Abgänge	–	–	– 2,0	– 2,0
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	– 32,9	– 32,9
Veränderung Translation	–	49,6	–	49,6
Latente Steuern				
Zugänge	– 0,2	–	6,6	6,4
Abgänge	–	–	0,3	0,3
Ergebniswirksame Umgliederung	–	–	9,3	9,3
31.12.2008	0,4	– 44,1	– 12,9	– 56,6

Segmentdaten nach Bereichen

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

128 Konzernabschluss ...// Segmentdaten nach Bereichen

2008

Mio. €	Siltronic	Silicones	Polymers	Polysilicon	Fine Chemicals	Sonstiges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.356,2	1.363,5	860,4	567,0	92,0	59,0	–	4.298,1
Innenumsätze	4,6	45,1	7,5	261,1	5,7	260,4	– 530,4	–
Gesamtumsatz	1.360,8	1.408,6	867,9	828,1	97,7	265,4	– 530,4	4.298,1
EBIT	193,8	86,3	64,9	349,8	6,0	– 51,7	– 1,2	647,9
Abschreibungen und Wertmin- derungen/Zuschreibungen	163,5	81,6	44,0	72,2	3,2	42,8	–	407,3
EBITDA	357,3	167,9	108,9	422,0	9,2	– 8,9	– 1,2	1.055,2
Im EBIT sind enthalten: Equity-Ergebnis	– 22,4	– 11,0	–	1,3	–	– 1,6	–	– 33,7
Wertminderungen im Anlage- vermögen	– 22,2	–	– 8,0	–	–	–	–	– 30,2
Sachanlagenzugänge ¹	139,2	80,8	74,4	410,3	16,5	105,2	–	826,4
Finanzanlagenzugänge ²	60,4	26,2	–	–	–	3,3	–	89,9
Anlagenzugänge	199,6	107,0	74,4	410,3	16,5	108,5	–	916,3
Vermögen (31.12.)	1.371,4	1.007,4	456,0	1.126,4	66,3	873,3	– 275,7	4.625,1
Schulden (31.12.)	394,7	413,6	151,6	1.175,9	22,5	637,4	– 253,4	2.542,3
Netto-Vermögen (31.12.)	976,7	593,8	304,4	– 49,5	43,8	235,9	– 22,3	2.082,8
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	114,2	43,6	–	34,0	–	–	–	191,8
Forschungskosten	– 67,7	– 31,5	– 15,0	– 5,4	– 2,3	– 41,3	–	– 163,2
Mitarbeiter (31.12.)	5.469	3.927	1.579	1.289	259	3.399	–	15.922
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.566	3.923	1.561	1.156	255	3.337	–	15.798

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen → siehe Ziffer 22.

2007

Mio. €	Siltronic	Silicones	Polymers	Polysilicon	Fine Chemicals	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.445,1	1.313,6	623,7	243,8	100,6	54,5	–	3.781,3
Innenumsätze	6,5	47,4	9,1	213,1	11,8	192,7	– 480,6	–
Gesamtumsatz	1.451,6	1.361,0	632,8	456,9	112,4	247,2	– 480,6	3.781,3
EBIT	337,2	144,6	80,5	135,0	– 7,5	– 40,2	–	649,6
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen	140,9	82,3	26,5	47,2	17,0	38,0	–	351,9
EBITDA	478,1	226,9	107,0	182,2	9,5	– 2,2	–	1.001,5
Im EBIT sind enthalten: Equity-Ergebnis	– 7,2	– 3,7	–	1,5	–	0,1	–	– 9,3
Wertminderungen im Anlagevermögen	– 2,5	– 0,1	– 8,9	–	– 12,5	– 0,7	–	– 24,7
Sachanlagenzugänge ¹	118,4	100,7	41,0	228,3	7,5	82,6	–	578,5
Finanzanlagenzugänge ²	81,6	1,5	–	31,2	–	6,5	–	120,8
Anlagenzugänge	200,0	102,2	41,0	259,5	7,5	89,1	–	699,3
Vermögen (31.12.)	1.230,6	973,0	255,3	618,9	52,3	875,2	– 87,2	3.918,1
Schulden (31.12.)	354,9	325,9	80,7	767,7	18,6	578,8	– 74,1	2.052,5
Netto-Vermögen (31.12.)	875,7	647,1	174,6	– 148,8	33,7	296,4	– 13,1	1.865,6
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	134,6	23,3	–	32,7	–	5,6	–	196,2
Forschungskosten	– 63,9	– 35,9	– 7,6	– 6,3	– 2,1	– 36,7	–	– 152,5
Mitarbeiter (31.12.)	5.634	3.871	1.128	1.003	245	3.163	–	15.044
Mitarbeiter (Durchschnitt)	5.628	3.828	1.095	953	279	3.143	–	14.926

¹Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

²At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen → siehe Ziffer 22.

Segmentdaten nach Regionen

Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember

130 Konzernabschluss ...// Segmentdaten nach Regionen

2008

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	948,6	1.008,2	852,9	1.362,8	125,6	–	4.298,1
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.746,8	29,4	736,4	546,3	2,2	– 763,0	4.298,1
Sachanlagenzugänge ¹	736,5	0,8	23,0	65,7	0,4	–	826,4
Finanzanlagenzugänge ²	29,5	60,3	–	0,1	–	–	89,9
Anlagenzugänge	766,0	61,1	23,0	65,8	0,4	–	916,3
Vermögen (31.12.)	4.370,8	743,1	451,1	609,1	1,2	– 1.550,2	4.625,1
Schulden (31.12.)	2.544,2	71,1	164,1	366,7	0,9	– 604,7	2.542,3
Netto-Vermögen (31.12.)	1.826,6	672,0	287,0	242,4	0,3	– 945,5	2.082,8
Forschungskosten	– 142,8	–	– 14,1	– 10,6	–	4,3	– 163,2
Mitarbeiter (31.12.)	12.110	185	1.780	1.834	13	–	15.922

2007

Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	723,5	1.034,7	642,6	1.267,1	113,4	–	3.781,3
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.341,0	26,6	659,1	480,2	1,8	– 727,4	3.781,3
Sachanlagenzugänge ¹	521,1	4,0	10,5	42,7	0,2	–	578,5
Finanzanlagenzugänge ²	39,2	81,6	–	–	–	–	120,8
Anlagenzugänge	560,3	85,6	10,5	42,7	0,2	–	699,3
Vermögen (31.12.)	3.823,0	571,1	304,5	501,4	0,9	– 1.282,8	3.918,1
Schulden (31.12.)	2.152,6	155,5	135,7	206,8	0,6	– 598,7	2.052,5
Netto-Vermögen (31.12.)	1.670,4	415,6	168,8	294,6	0,3	– 684,1	1.865,6
Forschungskosten	– 136,8	–	– 10,8	– 9,9	–	5,0	– 152,5
Mitarbeiter (31.12.)	11.624	174	1.596	1.639	11	–	15.044

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen → siehe Ziffer 22.

Grundlagen und Methoden

Die Wacker Chemie AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft; sie hat ihren Sitz in München.

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB erstellt.

Alle für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie die sonstigen offenkundigspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt.

Ferner können der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht auf der Internetseite von WACKER abgerufen werden. → www.wacker.com

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von WACKER zugänglich gemacht worden. → www.wacker.com

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 20. Februar 2009 zur Weitergabe an das Audit Committee freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 12. März 2009 vorgelegt.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung.

Bereits von der Europäischen Union anerkannte Standards/Interpretationen und Änderungen bestehender Standards

IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“: Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Das IASB hat im Mai 2008 eine Änderung der beiden Standards beschlossen, die erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden sind, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand am 23. Januar 2009 statt. Wir gehen nicht davon aus, dass die Anwendung der Standards Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRS 2: „Aktienbasierte Vergütung“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen am IFRS 2 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Der geänderte Standard wurde am 16. Dezember 2008 durch die EU anerkannt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRS 8: „Geschäftssegmente“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Eine frühere Anwendung ist möglich. Die Europäische Union hat den Standard am 21. November 2007 anerkannt. Die erstmalige Anwendung durch die Wacker Chemie AG wird im Geschäftsjahr 2009 erfolgen. Es werden relativ geringe Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG erwartet.

IAS 23: „Fremdkapitalkosten“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand am 10. Dezember 2008 statt. Der geänderte Standard wird zur Folge haben, dass Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsvorhaben nicht mehr als sofortiger Aufwand behandelt werden, sondern als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert werden. Dementsprechend werden tendenziell höhere Anlagenzugänge und nachfolgend höhere Abschreibungen die Folge sein. Außerdem wird darüber hinaus mit geringeren Zinsaufwendungen zu rechnen sein. Eine Abschätzung dieser Effekte bezüglich ihrer Größenordnung ist a priori nicht möglich.

IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen

Das IASB hat im Februar 2008 Änderungen an IAS 1 und IAS 32 beschlossen. Die Änderungen sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand am 21. Januar 2009 statt. Die Anwendung der geänderten Standards wird nach momentanem Stand keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.

„Verbesserungen der IFRS“

Das IASB hat im Mai 2008 eine Reihe von Änderungen bestehender Standards beschlossen, die in einer Einzelveröffentlichung zusammengefasst sind. Die Änderungen sind überwiegend in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt, zum Teil auch erst in dem, welches am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand am 23. Januar 2009 statt. Die erstmalige Anwendung wird geringe bzw. keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.

IFRIC 13: „Kundenbindungsprogramme“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand am 16. Dezember

2008 statt. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

Von der Europäischen Union noch nicht anerkannte Standards, Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards

IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“

Das IASB hat im November 2008 Änderungen am IFRS 1 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Der geänderte Standard wurde bisher nicht durch die EU anerkannt. Die Anwendung wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben.

IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“

Das IASB hat im Januar 2008 Änderungen am IFRS 3 als Folge des Projekts „Business Combinations – Phase II“ beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Der geänderte Standard wurde bisher nicht durch die EU anerkannt. Die Anwendung des Standards wird unter Umständen bei zukünftigen Unternehmenserwerben im Vergleich zu den bisherigen Vorschriften des IFRS zu anderen Ergebnissen führen. Dies dürfte insbesondere dann der Fall sein, wenn nicht alle Anteile an einem Unternehmen erworben werden.

IAS 27: „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Der geänderte Standard wird bei zukünftigen Unternehmenserwerben zu beachten sein und damit Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben. Insbesondere bei sukzessiven Unternehmenserwerben sind bestimmte Konstellationen im IAS 27 nicht geregelt gewesen. Inwieweit dies Änderungen gegenüber den bisherigen Bilanzierungsmethoden impliziert, kann mangels einschlägiger Sachverhalte nicht beurteilt werden.

IAS 39: „Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items“

Das IASB hat im Juli 2008 Änderungen des IAS 39 beschlossen, die erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden sind, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Der geänderte Standard enthält Ergänzungen in den Anwendungsrichtlinien bezüglich bestimmter Aspekte beim Hedge-Accounting. Wir gehen momentan nicht davon aus, dass die Anwendung Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IAS 39: „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben“

Das IASB hat im Oktober 2008 Änderungen der beiden angegebenen Standards beschlossen, die rückwirkend vom 1. Juli an anzuwenden sind. Im Nachgang hierzu wurde im November 2008 eine zusätzliche Änderung dieser beiden Standards veröffentlicht, die die Anwendungs- und Übergangsvorschriften betrifft. Die Anerkennung durch die Europäische Union hat noch

nicht stattgefunden. Mangels einschlägiger Sachverhalte erwarten wir keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG durch Anwendung der geänderten Standards.

IFRIC 12: „Service Concession Arrangements“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 15: „Agreements for the Construction of Real Estate“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 16: „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Oktober 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 17: „Distribution of Non-cash Assets to Owners“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

IFRIC 18: „Transfer of Assets from Customer“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Juli 2009 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die EU hat bislang nicht stattgefunden. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG haben wird.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder die Beherrschung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt. Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

	Deutschland	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Insgesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2008	17	13	6	19	1	56
Zugänge	2	1	2	2	–	7
Abgänge und Fusionen	–3	–1	–2	–1	–	–7
Umgliederungen	–	–	–	1	–	1
31.12.2008	16	13	6	21	1	57
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2008	2	–	2	5	–	9
Abgänge und Fusionen	–	–	–1	–	–	–1
Umgliederungen	–	–	–	–1	–	–1
31.12.2008	2	–	1	4	–	7
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen¹						
01.01.2008	1	–	–	–	–	1
31.12.2008	1	–	–	–	–	1
Insgesamt						
01.01.2008	20	13	8	24	1	66
Zugänge	2	1	2	2	–	7
Abgänge und Fusionen	–3	–1	–3	–1	–	–8
31.12.2008	19	13	7	25	1	65

¹Die Konsolidierung unterbleibt wegen Geringfügigkeit (W.E.L.T. Reisebüro GmbH; Anteil: 51 Prozent; Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007 weniger als 1 Mio. €; Bilanzsumme unter 0,5 Mio. €)

**Zugänge und Umgliederungen bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen/
At equity konsolidierten Unternehmen**

%

Zugänge

Wacker Polymers GmbH & Co. KG, Burghausen (Erwerb zum 31.01.2008)	100
Wacker Polymers Verwaltungs GmbH, Hattingen (Erwerb zum 31.01.2008)	100
Wacker Polymers B.V., Utrecht, NL (Erwerb zum 31.01.2008)	100
Wacker Polymers, L.P., Allentown (PA), USA (Erwerb zum 31.01.2008)	100
Wacker Polymers Holdings, L.P., Allentown (PA), USA (Erwerb zum 31.01.2008)	100
Wacker Chemie India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien (Erwerb der Anteile direkt nach Gründung September 2008)	100
Wacker Chemicals Middle East Ltd., Dubai (Gründung im Mai 2008)	100

Umgliederung

Air Products Korea, Inc., Seoul, Südkorea (Erwerb zum 31.01.2008)	100
---	-----

Abgänge/Fusionen bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen

%

Wacker Polymers GmbH & Co. KG, Burghausen (Verschmelzung auf die Wacker Chemie AG zum 01.08.2008)	100
Wacker-Chemie Holdings GmbH & Co. KG, Burghausen (Verschmelzung auf die Wacker Chemie AG zum 01.08.2008)	100
Wacker Polymers, L.P., Allentown (PA), USA (Verschmelzung auf die Wacker Chemical Corporation, Inc. zum 01.08.2008)	100
Wacker Polymers Holdings, L.P., Allentown (PA), USA (Verschmelzung auf die Wacker Chemical Corporation, Inc. zum 01.08.2008)	100
Wacker Polymers B.V., Utrecht, NL (Verschmelzung auf die Wacker-Chemie Benelux B.V. zum 04.12.2008)	100
Wacker Silicone Korea Ltd., Seoul, Südkorea (Liquidation im Dezember 2008)	100
Wacker Polymers Verwaltungs GmbH, Hattingen (Verschmelzung auf die Wacker Chemie AG gemäß Vertrag vom 23.12.2008, Eintragung in das Handelsregister am 09.01.2009)	100

Abgänge/Fusionen bei at equity konsolidierten Unternehmen

APP-Mexiko	35
------------	----

Neben der gesondert offengelegten Akquisition der Anteile an den ehemaligen APP-Gesellschaften betreffen die Zugänge im Geschäftsjahr folgende Konzernunternehmen: Im Frühjahr 2008 wurde die Wacker Chemicals Middle East Ltd. in Dubai gegründet. Die Gesellschaft ist eine Vertriebsgesellschaft; momentan wird zusätzlich ein Technical Center errichtet. Außerdem wurden im dritten Quartal 2008 100 Prozent der Anteile an der Wacker Chemie India Private Limited zum Abschluss der Gründungsphase der Gesellschaft erworben. Beide Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Akquisition der Anteile an den ehemaligen APP-Gesellschaften und Neugestaltung der Konzernstruktur

Am 31. Januar 2008 wurde der im Dezember 2007 unterzeichnete Vertrag über den Kauf der bisher von Air Products and Chemicals, Inc. (Allentown, PA) gehaltenen Anteile an mehreren Partner-Gesellschaften vollzogen. WACKER erwarb in dieser Transaktion 80,6226 Prozent der Anteile an der Air Products Polymers Holdings, L.P. sowie 65 Prozent der Anteile an der Air Products Korea, Inc. und stockte hierdurch die bislang gehaltenen Anteile an diesen Gesellschaften auf jeweils 100 Prozent auf. Die Air Products Polymers Holdings, L.P. fungiert als Zwischenholding für folgende weitere APP-Gesellschaften: Air Products Polymers, L.P., Allentown (PA), USA; Air Products Polymers GmbH & Co. KG, Burghausen; Air Products Polymers Verwaltungs GmbH, Hattingen, sowie Air Products Polymers B.V., Utrecht, NL. In den genannten Gesellschaften wurde das Vinylacetatethylen-Geschäft (VAE) mit Dispersionen betrieben. Durch die Transaktion hat WACKER die vollständige Kontrolle über das VAE-Geschäft erlangt und war dadurch in der Lage, die rechtliche Struktur der Aktivitäten im Geschäftsbereich Polymers zu optimieren. Als weiterer Bestandteil der Transaktion hat WACKER einige Vermögenswerte von der Air Products and Chemicals, Inc., am Standort Calvert City erworben.

Bestimmte Standorte der Air Products Polymers, L.P. wurden hierbei nicht mit erworben, sondern im Wege einer disproportionalen Ausschüttung an den bisherigen Mehrheits-eigner übertragen.

Der Kaufpreis für die Anteile an den APP-Gesellschaften inkl. der erwähnten einzeln erworbenen Vermögenswerte betrug 97,8 Mio. € und wurde vollständig in liquiden Mitteln bezahlt.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss zum Erwerbszeitpunkt erfolgte zu Marktwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden und führte zu einem negativen Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen der APP-Gesellschaften und den Anschaffungskosten. Die folgende Tabelle listet für den Erstkonsolidierungszeitpunkt die angesetzten Werte und den Anteil an den Bilanzwerten des Konzerns zum Berichtstichtag auf. Die Änderungen im Konsolidierungskreis, die im Vorjahr erfolgten, hatten keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Daher sind in der folgenden Tabelle keine Vorjahreswerte ausgewiesen:

Bilanzwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt

Mio. €	2008	%
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	109,4	4,1
Vorräte	26,9	5,3
Forderungen/Übrige Vermögenswerte	54,7	11,7
Liquide Mittel	40,0	13,1
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	55,8	2,2
Nettovermögen	175,2	8,4
Anschaffungskosten der Anteile	160,9	-
Unterschiedsbetrag	- 14,3	-

Die Anschaffungskosten der Anteile beinhalten den jetzt gezahlten Kaufpreis sowie die bisher unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Anschaffungskosten. Eine getrennte Behandlung der beiden Anteilspakete hinsichtlich der entstehenden Unterschiedsbeträge ist angesichts nicht verfügbarer Informationen über die damaligen Marktwerte der Vermögenswerte und Schulden nicht möglich.

Der entstehende Überschuss des Nettovermögens über die Anschaffungskosten der Beteiligung an der APP Holdings, L.P., sowie an der APP Korea, Inc., wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Buchwerte zum Transaktionszeitpunkt auf der Basis der anzuwendenden IFRS sind nicht verfügbar, da die hierfür notwendigen Informationen nicht ermittelbar waren. Gleichfalls ist aufgrund der beschriebenen Entnahme der Vermögenswerte und Schulden der beiden nicht mit übernommenen Standorte der Air Products Polymers, L.P., eine Darstellung des Konzernumsatzes sowie des Konzernergebnisses vom 1. Januar 2008 an nicht möglich, weil hierfür entsprechende Zahlen nicht ohne erheblichen Aufwand ermittelbar sind.

Zum 1. August 2008 erfolgte im Rahmen einer umfassenden rechtlichen Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse die Verschmelzung der Wacker Polymers GmbH & Co. KG, Burghausen (vormals Air Products Polymers GmbH & Co. KG) sowie der Wacker Chemie Holdings GmbH & Co. KG auf die Wacker Chemie AG. Gleichzeitig wurden die Wacker Polymers Holdings, L.P. (vormals Air Products Polymers Holdings, L.P.) sowie die Wacker Polymers, L.P. (vormals Air Products Polymers, L.P.) auf die Wacker Chemical Corporation, Inc. verschmolzen. Im Dezember 2008 erfolgten die Verschmelzungen der Wacker Polymers Verwaltungs GmbH (vormals Air Products Polymers Verwaltungs GmbH) auf die Wacker Chemie AG sowie der Wacker Polymers B.V. (vormals Air Products Polymers B.V.) auf die Wacker-Chemie Benelux B.V.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind mit einer Ausnahme auf den Stichtag 31. Dezember erstellt. Alle Abschlüsse sind für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung aller identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden; die Bewertung aller Bilanzposten erfolgt mit dem Marktwert. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem so ermittelten anteiligen Eigenkapital wird als Geschäftswert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar als Ertrag vereinnahmt.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden bei Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige Eigenkapital sind, verbleibt ein solcher Unterschiedsbetrag im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Soweit die Anschaffungskosten geringer als das anteilige Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sind, wird dieser Unterschiedsbetrag dem Bilanzansatz zugeschrieben und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Equity-Ergebnis erfasst. Alle übrigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente bilanziert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden deshalb grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochtergesellschaften, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird in den übrigen Eigenkapitalposten erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem € wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
US-Dollar	USD	1,41	1,47	1,47	1,37
Japanischer Yen	JPY	127,23	164,86	152,17	161,14
Singapur Dollar	SGD	2,02	2,11	2,08	2,06
Chinesischer Renminbi	CNY	9,61	10,74	10,22	10,41

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Wesentliche Risiken für die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen durch mögliche Änderungen bei den Kostenschätzungen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden.

→ Siehe Ziffer 14

Grundsätzlich besteht außerdem das Risiko, dass zukünftige Zuflüsse aus den Sachanlagen nicht ausreichend hoch sind, um die Höhe der Buchwerte zu rechtfertigen. In diesem Fall würde es zu Wertminderungen kommen.

Grundsätzlich sind die Werte der Berichtsperiode und diejenigen der Vergleichsperiode vergleichbar, da kein Rumpfgeschäftsjahr eingefügt wurde, sondern beide Perioden ein Kalenderjahr umfassen. Einschränkungen der Vergleichbarkeit können sich bei wesentlichen Erwerben vollkonsolidierter Unternehmen ergeben. Hierauf wurde bei der Erläuterung des Konsolidierungskreises eingegangen. Soweit Anpassungen von Vorjahresbeträgen erfolgen, werden diese bei den betroffenen Anhangsangaben erläutert.

Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind. Die Umsatzerlöse enthalten auch Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

In den Herstellungskosten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die Vertriebskosten enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Zu den Forschungskosten gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Aufgrund der zahlreichen Interdependenzen innerhalb von Entwicklungsprojekten und der Unsicherheit, welche Produkte letztendlich zur Marktreife gelangen, sind derzeit nicht alle Aktivierungskriterien des IAS 38 erfüllt.

Zu den Allgemeinen Verwaltungskosten gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden vier bis acht Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z.B. aufgrund der Laufzeit eines Patents ergibt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Hierbei handelt es sich zur Zeit ausschließlich um Geschäftswerte.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Sofern der Impairment-Test zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäftswert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen aktivieren wir mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und schreiben sie entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear ab. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Eine Neubewertung von Sachanlagen auf Basis der Regelungen in IAS 16 wird nicht vorgenommen.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt.

Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. In den Sachanlagen werden auch Vermögenswerte aus Leasing ausgewiesen. Im Wege des Finance Lease gemietete Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit.

Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	20 bis 40
Sonstige Bauten	10 bis 30
Maschinen und Apparate	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 bis 10

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einem solchen Umstand durch Wertminderungen Rechnung getragen. Der beizulegende Wert bestimmt sich aus dem Nettoverkaufserlös oder – falls höher – dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei verwenden wir segmentspezifisch risikoadjustierte Zinssätze. Für den Gesamtkonzern kamen durchschnittlich 9,5 Prozent (Vorjahr 8,8 Prozent) zur Anwendung. Eine Beurteilung des Abwertungsbedarfs erfolgt jährlich für solche Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, bei denen Anzeichen für mögliche Wertminderungen vorliegen. Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt. Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste über zusätzliche Vermögenswerte hinaus, die einen ähnlichen Charakter wie die Beteiligungen aufweisen, werden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter

Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnungen werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen. Aufgrund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanpruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald WACKER Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d.h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden bei allen finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Darlehen und Forderungen oder finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten –, der sie zugeordnet sind.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen mit Ausnahme von Finanzderivaten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt, die als Wertberichtigungen gebucht werden. Die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht versicherte Forderungen bzw. auf den Selbstbehalt bei versicherten Forde-

rungen erfolgt dann, wenn der Rechtsweg beschritten wird. Soweit auch durch Einlegung von Rechtsmitteln mit dem Forderungseingang nicht mehr gerechnet wird, erfolgt die Ausbuchung der Bruttoforderung sowie die Auflösung der gebildeten Wertberichtigung. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst. WACKER ist nicht Auftragnehmer von langfristigen Fertigungen.

Forderungen aus Finance-Leasing-Verträgen, bei denen WACKER als Leasinggeber agiert, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Hierbei wird der um die noch nicht realisierten Finanzierungserträge reduzierte Bruttowert der ausstehenden Leasingzahlungen als Forderung aktiviert. Die eingehenden Leasingraten werden in den jeweiligen Zinsertrag und die Tilgung der ausstehenden Forderung so aufgeteilt, dass der Zinsertrag die konstante Verzinsung der noch offenen Forderung widerspiegelt. Der Zinsertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in kurzfristige Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile) werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Sie werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Hierbei werden beobachtbare Marktpreise verwendet. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von Latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Wenn die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten fallen und objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z.B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden in Folgeperioden rückgängig gemacht, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreissrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Schuld. Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos geringerer zukünftiger Zahlungszu- bzw. höherer -abflüsse („Cashflow Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten im übrigen Eigenkapital erfasst. Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden führen zu „Fair Value Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, im übrigen Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die bilanzielle Erfassung der Derivate erfolgt zum Handelstag.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, welche Geldkonten und kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten einschließen, haben beim Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrige Verbindlichkeiten inkl. Steuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten sind nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Anteile anderer Gesellschafter am Kommanditkapital von konsolidierten Unternehmen werden als Fremdkapital ausgewiesen; anteilige Ergebnisse oder Ausschüttungen erhöhen bzw. vermindern diesen Fremdkapitalanteil.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet. Erlöse aus dem Verkauf von unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikaten werden ertragswirksam vereinnahmt.

Änderung der Bewertungsmethoden / Erstmalige Anwendung von Standards IAS 1: „Darstellung des Abschlusses“

Das IASB hat im September 2007 Änderungen am IAS 1 beschlossen. Die Änderungen des Standards sind erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2009 oder später beginnt. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand im Dezember 2008 statt. Die erstmalige Anwendung führt zu folgenden wesentlichen Änderungen in der Präsentation des Abschlusses:

- **Gesamtergebnisrechnung:** Die Darstellung aller in der Periode erfassten Änderungen des Eigenkapitals (ohne Transaktionen mit Anteilseignern) erfolgt in zwei getrennten Bestandteilen des Abschlusses: Zusätzlich zu der Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Gesamtergebnisrechnung solche eigenkapitalwirksamen Veränderungen von Vermögenswerten und Schulden erfasst, die nicht das Periodenergebnis beeinflussen. Hierzu gehören insbesondere die Erfassung bestimmter Marktwertänderungen bei derivativen Finanzinstrumenten im Zusammenhang mit der Absicherung zukünftiger Zahlungen in Fremdwährung sowie die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Abschlüssen einbezogener Unternehmen in fremder Währung. Die Gesamtergebnisrechnung nimmt das Jahresergebnis auf und führt über die angesprochenen Posten zur „Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen“ (Comprehensive Income). Sowohl das Jahresergebnis als auch das „Comprehensive Income“ werden aufgeteilt auf die Anteile, die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnen sind, und auf die, welche auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallen.
- **Entwicklung des Eigenkapitals:** der Ausweis der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen erfolgt in einem Betrag und nicht mehr gesondert. Die Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten wird in einer zusätzlichen Tabelle, die Bestandteil der Eigenkapitalveränderungsrechnung ist, detailliert dargestellt, wobei hier auch die einzelnen Sachverhalte (Währungsumrechnung, Cashflow Hedging) gesondert erfasst werden. In diesem Zusammenhang werden die bisher in der Bilanz einzeln ausgewiesenen Posten „Translationsanpassung“ und „Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ zu einem Posten „Übrige Eigenkapitalposten“ zusammengefasst.

IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben

Das IASB hat im Oktober 2008 Änderungen der beiden angegebenen Standards beschlossen, die rückwirkend vom 1. Juli an anzuwenden sind. Die Anerkennung durch die EU fand ebenfalls im Oktober 2008 statt. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich durch die Anwendung der geänderten Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 11: „IFRS 2-Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. März 2007 oder später beginnt. Das Endorsement durch die Europäische Union hat am 1. Juni 2007 stattgefunden. Da es keine einschlägigen Transaktionen bei WACKER gibt, hat die Anwendung keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

IFRIC 14: „IAS 19-Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“

Die Interpretation ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am 1. Januar 2008 oder später beginnt. Die Anerkennung durch die Europäische Union fand am 16. Dezember 2008 statt. Aufgrund der bisherige Anwendung der Vorschriften des IAS 19 hat die Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG.

01 Umsatzerlöse/Funktionskosten/Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Umsatzerlöse

Mio. €	2008	2007
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	4.212,7	3.677,5
Erlöse aus sonstigen Leistungen	85,4	103,8
	4.298,1	3.781,3

Herstellungskosten

Mio. €	2008	2007
Die Herstellungskosten enthalten folgende Wertberichtigungen auf Vorräte	7,5	–

Sonstige betriebliche Erträge

Mio. €	2008	2007
Erträge aus Währungsgeschäften	281,7	88,8
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12,6	7,4
Versicherungserstattungen	4,2	1,5
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,0	0,5
Erträge aus Anlagenabgang	15,5	2,4
Subventionen/Zuschüsse	3,7	4,3
Erträge aus Badwill	14,3	–
Übrige betriebliche Erträge	11,6	11,5
	344,6	116,4

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2008	2007
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	– 258,2	– 78,6
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	– 22,8	– 2,3
Aufwendungen aus Anlagenabgang/Wertminderungen bei Sachanlagen	– 33,7	– 19,1
Wertminderungen bei Geschäftswerten	–	– 7,7
Umstrukturierungsmaßnahmen/Projektkosten	– 1,1	–
Übrige betriebliche Aufwendungen	– 5,2	– 29,4
	– 321,0	– 137,1

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen die nicht den Funktionskosten zurechenbaren Aufwendungen.

Im Segment Siltronic wurden auf Sachanlagen – im Wesentlichen in Amerika und in Japan gelegen – Wertminderungen in Höhe von 22,2 Mio. € gebildet. Die Wertminderungen betreffen Gruppen von Maschinen und Gebäuden, die Produktionslinien bilden und bei denen die voraussichtlich erzielbaren diskontierten Einzahlungsüberschüsse den Buchwert unterschreiten. Die voraussichtlich gesunkenen erzielbaren Einzahlungsüberschüsse stehen im Zusammenhang mit der weltweiten Wirtschaftskrise, die auch die Kunden und damit die künftige Auftragslage der Siltronic-Gesellschaften betrifft.

Im Nachgang zur Übernahme der Anteile an den APP-Gesellschaften wurde beschlossen, den Standort South Brunswick in New Jersey, USA, bis zum Sommer 2009 zu schließen. Die Sachanlagen wurden um 5,5 Mio. € wertgemindert.

Im vierten Quartal wurde die Schließung des Geschäftsbetriebs der Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., China zum Ende des Geschäftsjahres 2010 beschlossen. Die hierdurch nicht mehr erwarteten Cash-Zuflüsse in den Jahren nach 2010 führten zu einer Wertminderung in Höhe von 2,5 Mio. €.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Vorjahres betrafen im Wesentlichen Vermögenswerte in den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS sowie Siltronic.

Im Segment WACKER POLYMERS sollte die Aktivität PVB (Polyvinylbutyral) bis Jahresende des folgenden Geschäftsjahres eingestellt werden. Die Wertminderungen betrafen das noch vorhandene Anlagevermögen, ihre Höhe betrug 8,9 Mio. €. Im Segment WACKER FINE CHEMICALS wurden im Zuge der in 2006 begonnenen Umstrukturierungsmaßnahmen die Aktivitäten bei Ester/Keten zu Beginn des Berichtsjahres eingestellt. Die Wertminderungen betrafen das noch vorhandene Anlagevermögen, sie betragen 4,8 Mio. €.

Bei beiden Sachverhalten wurden die Wertminderungen auf Basis des niedrigeren Nutzungswerts erfasst. Die ermittelten Cashflows wurden auf Grund des kurzen Zeithorizonts bis zur Stilllegung der betroffenen Sachanlagen nicht abgezinst. Im Segment Siltronic wurden maschinelle Anlagen auf Grund von Umstrukturierungen in der Produktion stillgelegt. Es existierten weder positive Nettoveräußerungserlöse noch Nutzungswerte. Die Wertminderung betrug 2,5 Mio. €. Im Vorjahr durchgeführte Abschreibungen auf Geschäftswerte betrafen die Akquisition des Biotechnologie-Geschäftes der damaligen Prothera GmbH im Geschäftsjahr 2005 (Segment WACKER FINE CHEMICALS). Die erwarteten Cashflows basieren auf Planungswerten.

Für den Impairment-Test des Geschäftswerts wurde ein Planungszeitraum von zehn Jahren verwendet, der den Besonderheiten des Geschäfts Biotechnologie Rechnung trägt. Wesentliche Kenngrößen waren der erwartete Umsatz, die Personal- und die Materialkosten. Die Erfahrungen abgeschlossener Zeiträume wurden dabei berücksichtigt; der Diskontierungssatz betrug 6,9 Prozent.

02 Equity-Ergebnis/Sonstiges Beteiligungsergebnis/Zinsergebnis/ Übriges Finanzergebnis/Kommanditergebnis anderer Gesellschafter

Mio. €	2008	2007
Equity-Ergebnis¹	- 33,7	- 9,3
davon auf Joint-Ventures entfallendes anteiliges Ergebnis	- 23,4	- 3,2
Sonstiges Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen ²	0,4	8,2
Sonstige Beteiligungserträge	-	0,1
Wertminderungen der Beteiligungen	- 0,1	- 0,6
	0,3	7,7
Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	17,3	14,6
davon aus Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung bestimmt sind	1,9	0,3
davon aus Finanzinstrumenten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden	8,0	5,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 11,6	- 15,6
	5,7	- 1,0
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	0,2	1,1
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten / Finance Lease	- 7,2	- 1,3
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 3,9	- 1,0
	- 10,9	- 1,2
Kommanditergebnis anderer Gesellschafter³	- 0,9	- 15,3

¹Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Firmen in Deutschland, USA, China und Singapur. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen auch Beträge aus der Auflösung von Unterschiedsbeträgen zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sowie Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen.

²Die Erträge aus Beteiligungen ergeben sich im Vorjahr im Wesentlichen aus Beteiligungen an Firmen in den USA.

³Im WACKER-Konzern wurden bis zum 31. Januar 2008 Personengesellschaften konsolidiert, an denen Minderheitsgesellschafter Anteile halten. Das auf diese Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Jahresergebnis der betreffenden Personengesellschaften wird in dieser Zeile ausgewiesen. In der Bilanz wird der auf Minderheitsgesellschafter entfallende Eigenkapitalanteil dieser Personengesellschaften gesondert als langfristiges Fremdkapital ausgewiesen.

03 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Berechnung liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen.

In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine Gewerbebeertragsteuer zu zahlen; diese variiert in Abhängigkeit von der Kommune, in der das Unternehmen ansässig ist. Die Gewerbebeertragsteuer war bis einschließlich Veranlagungszeitraum 2007 eine abzugsfähige Betriebsausgabe.

Steuersätze in Deutschland

%	2008	2007
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	12,0	14,7
Körperschaftsteuersatz	15,0	25,0
Solidaritätszuschlag	5,5	5,5

Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 596,2 (Vorjahr 567,5) Mio. € vorhanden.

Mio. €	2008	2007
Laufende Steuern	- 200,3	- 192,8
Latente Steuern	- 3,2	- 17,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 203,5	- 209,9
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	641,8	632,1
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG	% 28,5	38,0
Erwarteter Steueraufwand	- 182,9	- 240,2
Steuersatzbedingte Abweichungen	- 12,8	5,2
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 2,3	- 5,7
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	8,8	11,8
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	- 10,2	- 10,4
Veränderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	- 7,0	30,6
Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Steuern	- 0,3	- 5,8
Effekt aus Änderung der Steuergesetze	- 3,9	10,6
Equity-Ergebnis Konzern	- 10,1	- 3,8
Effekt aus steuerlichen Ergänzungsbilanzen	18,5	-
Sonstige Abweichungen	- 1,3	- 2,2
Ertragsteuern insgesamt	- 203,5	- 209,9
Effektive Steuerbelastung	% 31,7	33,2

Der Effekt aus den steuerlichen Ergänzungsbilanzen resultiert aus dem Erwerb der Restanteile der WPS-Personengesellschaften.

Bei der Berechnung der latenten Steuern für die deutschen Gesellschaften des Konzerns wurde die Steueränderung ab dem Jahr 2008 berücksichtigt, welche zu einer Reduzierung der Ertragsteuerquote auf rund 30 Prozent führt.

Die Änderung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern im Vorjahr betraf im Wesentlichen den Steuereffekt aus dem Verkauf der Wacker NSCE Malaysia bei der Siltronic Japan Corporation, wodurch die temporäre Differenz aus dem Bewertungsansatz realisiert werden konnte.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2008		2007	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	14,4	–	1,9	–
Sachanlagen	4,2	94,8	1,9	84,2
Kurzfristige Vermögenswerte	9,7	13,6	7,4	10,2
Pensionsrückstellungen	7,9	2,0	10,3	–
Übrige Rückstellungen	44,0	20,9	36,5	12,4
Verbindlichkeiten	31,7	0,1	21,3	–
Verlustvorträge	0,1	–	0,1	–
Steueranrechnungsguthaben	0,2	1,1	–	–
	112,2	132,5	79,4	106,8
Saldierungen	– 81,0	– 81,0	– 66,4	– 66,4
Bilanzposten	31,2	51,5	13,0	40,4

Die Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern wurde in Höhe von – 3,2 Mio. € (Vorjahr – 17,1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst, während 10,3 Mio. € (Vorjahr – 4,5 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden.

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können noch wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2008	2007
Innerhalb von 1 Jahr	0,9	0,8
Innerhalb von 2 Jahren	1,3	1,0
Innerhalb von 3 Jahren	2,4	1,1
Innerhalb von 4 Jahren	6,9	2,2
Innerhalb von 5 Jahren oder später	15,9	7,1
	27,4	12,2
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	– 27,1	– 10,9
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	0,3	1,3

04 Entwicklung des Anlagevermögens

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2007	238,0	6.342,6	45,4	98,3	66,7	6.791,0
Zugänge	5,6	572,9	–	114,3	6,5	699,3
Abgänge	– 123,6	– 113,8	–	–	– 0,4	– 237,8
Umbuchungen	1,8	31,8	– 33,6	–	–	–
Sonstige Veränderungen ¹	–	–	–	– 9,7	–	– 9,7
Währungsveränderungen	– 1,7	– 100,7	–	– 6,7	–	– 109,1
Endstand 31.12.2007	120,1	6.732,8	11,8	196,2	72,8	7.133,7
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2007	221,7	4.425,0	43,9	–	1,5	4.692,1
Zugänge	5,2	321,4	–	–	0,6	327,2
Wertminderungen	7,7	17,0	–	–	–	24,7
Abgänge	– 123,6	– 110,4	–	–	–	– 234,0
Umbuchungen	0,4	33,2	– 33,6	–	–	–
Währungsveränderungen	– 1,4	– 76,8	–	–	–	– 78,2
Endstand 31.12.2007	110,0	4.609,4	10,3	–	2,1	4.731,8
Bilanzwert 31.12.2007	10,1	2.123,4	1,5	196,2	70,7	2.401,9
Minderungen der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	–	–	–	–	–	328,2

¹ Bei at equity bewerteten Beteiligungen enthält dieser Wert die Veränderung aus der Anwendung der Equity-Methode.

Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2008	120,1	6.732,8	11,8	196,2	72,8	7.133,7
Zugänge	9,9	814,2	2,3	26,2	63,7	916,3
Abgänge	-15,1	-94,6	-	-2,2	-0,2	-112,1
Umbuchungen	2,8	-2,8	-	-	-	-
Konzernkreisänderungen	8,1	108,6	-	-2,8	-62,1	51,8
Sonstige Veränderungen ¹	-	-	-	-36,2	-	-36,2
Währungsveränderungen	4,2	148,8	-	10,6	0,4	164,0
Endstand 31.12.2008	130,0	7.707,0	14,1	191,8	74,6	8.117,5
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2008	110,0	4.609,4	10,3	-	2,1	4.731,8
Zugänge	7,4	369,4	0,2	-	0,1	377,1
Wertminderungen	0,4	29,8	-	-	-	30,2
Abgänge	-15,1	-84,3	-	-	-	-99,4
Konzernkreisänderungen	-	9,5	-	-	-	9,5
Währungsveränderungen	2,6	113,6	-	-	0,4	116,6
Endstand 31.12.2008	105,3	5.047,4	10,5	-	2,6	5.165,8
Bilanzwert 31.12.2008	24,7	2.659,6	3,6	191,8	72,0	2.951,7
Minderungen der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	-	-	-	-	-	340,9

¹ Bei at equity bewerteten Beteiligungen enthält dieser Wert die Veränderung aus der Anwendung der Equity-Methode.

05 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2007	108,1	129,9	238,0
Zugänge	4,4	1,2	5,6
Abgänge	- 0,2	- 123,4	-123,6
Umbuchungen	1,8	-	1,8
Währungsveränderungen	- 1,6	- 0,1	-1,7
Endstand 31.12.2007	112,5	7,6	120,1
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2007	98,3	123,4	221,7
Zugänge	5,2	-	5,2
Wertminderungen	-	7,7	7,7
Abgänge	- 0,2	- 123,4	-123,6
Umbuchungen	0,4	-	0,4
Währungsveränderungen	- 1,3	- 0,1	-1,4
Endstand 31.12.2007	102,4	7,6	110,0
Bilanzwert 31.12.2007	10,1	-	10,1

Mio. €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geschäftswert	Gesamt
Anschaffungskosten			
Anfangsstand 01.01.2008	112,5	7,6	120,1
Zugänge	9,9	–	9,9
Abgänge	– 15,1	–	– 15,1
Umbuchungen	2,8	–	2,8
Konzernkreisänderungen	8,1	–	8,1
Währungsveränderungen	4,1	0,1	4,2
Endstand 31.12.2008	122,3	7,7	130,0
Abschreibungen			
Anfangsstand 01.01.2008	102,4	7,6	110,0
Zugänge	7,4	–	7,4
Wertminderungen	0,4	–	0,4
Abgänge	– 15,1	–	– 15,1
Währungsveränderungen	2,5	0,1	2,6
Endstand 31.12.2008	97,6	7,7	105,3
Bilanzwert 31.12.2008	24,7	–	24,7

In diesem Posten werden entgeltlich erworbene Gegenstände ausgewiesen. Die Zugänge bei den gewerblichen Schutzrechten betreffen das laufende Geschäft.

Im Geschäftsjahr wurden im Rahmen der Erweiterung des Konsolidierungskreises durch die Akquisition der Anteile an den APP-Gesellschaften innerhalb der Kaufpreisallokation immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 8,1 Mio. € identifiziert, die im Wesentlichen aus Kundenlisten bestehen.

Der Zugang im Vorjahr bei den Geschäftswerten betrifft eine nachträgliche Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Wacker Biotech GmbH.

Im Vorjahr wurden die nicht mehr zuordenbaren, abgeschriebenen Geschäftswerte aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften als Abgang dargestellt. Dabei handelt es sich um Geschäftswerte, deren Entstehung mindestens 7 Jahre zurückliegt.

06 Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2007	1.050,0	4.535,5	500,1	257,0	6.342,6
Zugänge	48,0	197,4	33,8	293,7	572,9
Abgänge	-13,4	-82,9	-18,1	0,6	-113,8
Umbuchungen	3,8	212,1	9,5	-193,6	31,8
Währungsveränderungen	-25,1	-70,4	-2,1	-3,1	-100,7
Endstand 31.12.2007	1.063,3	4.791,7	523,2	354,6	6.732,8
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2007	616,2	3.398,1	410,7	-	4.425,0
Zugänge	36,9	253,2	31,3	-	321,4
Wertminderungen	3,1	13,5	0,4	-	17,0
Abgänge	-10,9	-81,9	-17,6	-	-110,4
Umbuchungen	-4,4	36,6	1,0	-	33,2
Währungsveränderungen	-13,5	-61,4	-1,9	-	-76,8
Endstand 31.12.2007	627,4	3.558,1	423,9	-	4.609,4
Bilanzwert 31.12.2007	435,9	1.233,6	99,3	354,6	2.123,4
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,1	-	139,0
Abschreibungen	-72,6	-18,0	-	-	-90,6
Bilanzwerte	17,1	31,2	0,1	-	48,4

Mio. €	Grundstücke, Gebäude, vergleichbare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsbestand 01.01.2008	1.063,3	4.791,7	523,2	354,6	6.732,8
Zugänge	64,1	282,7	35,6	431,8	814,2
Abgänge	- 7,5	- 57,6	- 24,8	- 4,7	- 94,6
Umbuchungen	35,7	280,2	4,0	- 322,7	- 2,8
Konzernkreisänderungen	24,7	80,5	1,8	1,6	108,6
Währungsveränderungen	40,1	103,4	1,4	3,9	148,8
Endstand 31.12.2008	1.220,4	5.480,9	541,2	464,5	7.707,0
Abschreibungen					
Anfangsbestand 01.01.2008	627,4	3.558,1	423,9	-	4.609,4
Zugänge	39,4	296,5	33,4	0,1	369,4
Wertminderungen	17,8	12,0	-	-	29,8
Abgänge	- 6,7	- 53,5	- 24,1	-	- 84,3
Umbuchungen	- 4,4	12,6	- 8,2	-	-
Konzernkreisänderungen	0,8	7,4	1,3	-	9,5
Währungsveränderungen	22,4	89,9	1,3	-	113,6
Endstand 31.12.2008	696,7	3.923,0	427,6	0,1	5.047,4
Bilanzwert 31.12.2008	523,7	1.557,9	113,6	464,4	2.659,6
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	89,7	49,2	0,1	-	139,0
Abschreibungen	- 77,1	- 21,6	-	-	- 98,7
Bilanzwerte	12,6	27,6	0,1	-	40,3

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Postenbezeichnung wurde an die offizielle Bezeichnung gemäß der deutschen Übersetzung der IFRS durch die EU angepasst. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Umbuchung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen bei den Vorjahresbeträgen, soweit sie sich auf Vermögenswerte bezogen, die nicht Grundstücke und Gebäude betrafen, auf die entsprechenden Anlagenklassen. Die Buchwerte für diese Vermögenswerte betragen zum 1. Januar 2007 Null.

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am ehemaligen Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Für Abschreibungsmethode und Nutzungsdauern gelten dieselben Grundsätze wie für eigengenutzte Vermögenswerte. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Außerdem hat die Wacker Chemie AG Teile des Stadions der Wacker Burghausen Fußball GmbH gekauft. Dies führte zu einem Anlagenzugang in Höhe von 2,3 Mio. €. Das Stadion wurde an die Wacker Burghausen Fußball GmbH verpachtet; die Pachtdauer umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2008 bis 30. Juni 2011. Die Pachteinnahmen sind in der folgenden Aufstellung enthalten.

Mio. €	2008	2007
Beizulegender Zeitwert	15,9	13,8
Miet-/Pachteinnahmen	1,0	1,4
Kosten	- 0,2	- 0,3

Der beizulegende Zeitwert beruht auf Eigenschätzungen; alle drei bis vier Jahre wird er durch externe Gutachten überprüft.

08 At equity bewertete Beteiligungen/Finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	At equity bewertete Beteiligungen	Beteiligungen	Sonstige Finanz- anlagen	Finanzielle Vermögens- werte
Anschaffungskosten				
Anfangsbestand 01.01.2007	98,3	64,3	2,4	66,7
Zugänge	114,3	6,4	0,1	6,5
Abgänge	-	-	-0,4	-0,4
Veränderungen aus der Equity-Methode	-9,7	-	-	-
Währungsveränderungen	-6,7	-	-	-
Endstand 31.12.2007	196,2	70,7	2,1	72,8
Abschreibungen				
Anfangsbestand 01.01.2007	-	1,5	-	1,5
Zugänge	-	0,6	-	0,6
Endstand 31.12.2007	-	2,1	-	2,1
Bilanzwert 31.12.2007	196,2	68,6	2,1	70,7
Anschaffungskosten				
Anfangsbestand 01.01.2008	196,2	70,7	2,1	72,8
Zugänge	26,2	3,4	60,3	63,7
Abgänge	-2,2	-	-0,2	-0,2
Konzernkreisänderungen	-2,8	-62,1	-	-62,1
Veränderungen aus der Equity-Methode	-36,2	-	-	-
Währungsveränderungen	10,6	0,4	-	0,4
Endstand 31.12.2008	191,8	12,4	62,2	74,6
Abschreibungen				
Anfangsbestand 01.01.2008	-	2,1	-	2,1
Zugänge	-	0,1	-	0,1
Währungsveränderungen	-	0,4	-	0,4
Endstand 31.12.2008	-	2,6	-	2,6
Bilanzwert 31.12.2008	191,8	9,8	62,2	72,0

Die Änderung der Beteiligungsbuchwerte aus Konzernkreisänderungen betreffen die bisher gehaltenen Anteile an den APP-Gesellschaften. Im Zuge des Erwerbs der restlichen Anteile erfolgte der Abgang der entsprechenden Beteiligungen auf Grund der Vollkonsolidierung.

Die Zugänge des laufenden Jahres bei den at equity bewerteten Beteiligungen betreffen hauptsächlich die Beteiligung an der Dow Corning (Zjg) Holding Pte. Ltd., Singapur. Außerdem wurde im Dezember ein Shareholder-Loan an die Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur, in Höhe von 60,3 Mio. € zu marktüblichen Konditionen ausgereicht. Der Zugang wird unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. Das Darlehen resultiert aus einem am 23. Dezember 2008 geschlossenen Vertrag über die Gewährung eines Gesellschaftsdarlehens. Über die Zins- und Tilgungsvereinbarungen hinaus erhält die Siltronic AG durch den Darlehensvertrag das Recht, das Darlehen in Eigenkapital umzuwandeln (Call Option). Der Ausübungszeitraum für die Option beginnt am 1. Januar 2010 und endet am 31. Dezember 2012.

Die Zugänge im Vorjahr bei den at equity bewerteten Beteiligungen betrafen im Wesentlichen die Beteiligung an der Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur, sowie die Beteiligung an der WACKER SCHOTT Solar GmbH, Jena.

Weitergehende Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Anhang enthalten. → [Siehe Ziffer 23](#)

09 Vorräte

Mio. €	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159,1	115,2
Erzeugnisse	314,8	264,0
Handelswaren	28,6	21,3
Nicht abgerechnete Leistungen	1,1	2,1
Anzahlungen	1,3	0,9
	504,9	403,5
Davon Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen	89,7	84,0

10 Forderungen/Sonstige Vermögenswerte/Steuerforderungen

Mio. €	Gesamt	davon langfristig	2008 davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	2007 davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	–	466,8	461,4	0,8	460,6
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	–	–	–	–	–	–
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	8,3	–	8,3	7,4	–	7,4
Geleistete Anzahlungen gegenüber assoziierten Unternehmen	72,7	70,4	2,3	–	–	–
Darlehens- und Zinsforderungen	3,0	–	3,0	0,9	–	0,9
Derivative Finanzinstrumente	52,2	20,1	32,1	57,7	12,1	45,6
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	55,3	42,8	12,5	35,4	24,2	11,2
Investment-Fondsanteile ¹	30,7	30,7	–	22,7	22,4	0,3
Ansprüche aus Investitionsförderungsmaßnahmen	21,4	–	21,4	60,5	0,1	60,4
Übrige Vermögenswerte	19,0	0,2	18,8	10,9	0,3	10,6
Sonstige Vermögenswerte	262,6	164,2	98,4	195,5	59,1	136,4
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	–	47,1	–	–	10,6	–
Steuerforderungen	102,6	13,9	88,7	76,3	15,8	60,5
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	–	7,6	–	–	9,6	–

¹ Die Investment-Fondsanteile zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen sind als verfügbar zum Verkauf klassifiziert. Die Marktwerte betragen 30,7 (Vorjahr 22,3) Mio. €. Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt, sie sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet.

Die geleisteten Anzahlungen gegenüber assoziierten Unternehmen wurden für künftige Lieferungen von Solarwafern von der WACKER SCHOTT Solar Vertriebs GmbH an das Joint Venture WACKER SCHOTT Solar GmbH erbracht.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält vor allem die aktivierte Umsatzsteuer für erhaltene Anzahlungen.

In den anderen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen sind erstmalig Forderungen aus Finance Leasing in Höhe von 0,3 Mio. € enthalten.

Die zugehörige Bruttoinvestition von 1,0 Mio. € ist in Höhe von 0,1 Mio. € fällig innerhalb eines Jahres, in Höhe von 0,2 Mio. € fällig zwischen einem und fünf Jahren und in Höhe von 0,7 Mio. € fällig nach mehr als fünf Jahren.

Der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 0,3 Mio. € ist mit 0,3 Mio. € fällig nach mehr als fünf Jahren. Der noch nicht realisierte Finanzertrag beträgt 0,7 Mio. €; er ist langfristig.

Entwicklung der Wertberichtigungen

Mio. €	2008			2007		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt
Stand 01.01.	4,8	0,3	5,1	5,2	0,2	5,4
Inanspruchnahme	- 0,9	-	- 0,9	- 0,8	-	- 0,8
Zuführung/Auflösung	27,9	0,6	28,5	0,6	0,1	0,7
Währungsveränderungen	- 0,1	-	- 0,1	- 0,2	-	- 0,2
Stand 31.12	31,7	0,9	32,6	4,8	0,3	5,1
Überfälligkeiten						
<= 30 Tage	59,7	0,1	59,8	42,3	0,1	42,4
> 31 <= 45 Tage	11,8	0,6	12,4	9,9	1,2	11,1
> 45 Tage	15,2	6,7	21,9	12,6	1,6	14,2
Gesamt	86,7	7,4	94,1	64,8	2,9	67,7

Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Kreditrisiken sowie bei Änderungen der Währungsparitäten gebildet. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität.

Die Zuführung bei den Wertberichtigungen auf Forderungen im Berichtsjahr betreffen im wesentlichen Unternehmen der Siltronic-Gruppe sowie die Wacker Chemie AG.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Liquidität)

Mio. €	2008	2007
Kurzfristige Wertpapiere	101,1	–
Es handelt sich um Bundeswertpapiere, die innerhalb eines Jahres fällig sind, aber länger als drei Monate gehalten werden. Sie sind als verfügbar zum Verkauf klassifiziert.		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Commercial Paper (Zahlungsmitteläquivalente)	49,5	238,6
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand (Zahlungsmittel)	154,7	127,9
	204,2	366,5

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Die Commercial Paper sind der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet. Es handelt sich um Papiere, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben wurden. Die Laufzeiten betragen maximal drei Monate.

12 Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von 5 € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2008	2007
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf den Anhang verwiesen. → **Siehe Ziffer 24**

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben. In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2008	2007
Gewinnanteile	4,3	2,2
Verlustanteile	-5,4	-2,0
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-1,1	0,2

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet.

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Pensionsverpflichtungen ergeben sich daneben aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31. Dezember 2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Methode), Neuzusagen ab dem 1. Januar 2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet. Aufgrund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsentschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Bei den Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds/Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie 10 Prozent des höheren Betrags aus Marktwert des Planvermögens und Barwert des Verpflichtungsumfangs überschreiten. Das Wahlrecht einer sofortigen erfolgsneutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten wird nicht angewendet, da es unserer Meinung nach keine bessere Darstellung der langfristigen Natur von Pensionsverpflichtungen ergibt.

Bei einigen kleineren Auslandsgesellschaften bestehen gemäß nationaler Vorschriften pensionsähnliche Verpflichtungen aus Austrittsentschädigungen nach planmäßiger Dienstzeitbeendigung, welche ebenfalls als Pensionsrückstellung bilanziert werden.

Die Finanzierung dieser Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG – finanziert.

Die Dotierungen der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z.B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermächtigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt; die Pensionsverpflichtungen im Ausland werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Parameter						
%	Deutschland		USA		Japan	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Rechnungszins	5,75	5,50	6,00	6,00	2,25	2,25
Entgelttrend	3,00	3,00	3,5 / 3,0	3,00 / 3,50	–	–
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	5,25	6,00	7,5 / 8,0	7,50	–	–

Die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens wurde aufgrund der Entwicklung der Vergangenheit sowie den Erwartungen für das Folgejahr geschätzt. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen.

Mio. €	Deutschland 2008	Ausland 2008	Gesamt 2008	Gesamt 2007
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	1.379,1	109,1	1.488,2	1.605,6
Dienstzeitaufwand	31,9	3,9	35,8	42,4
Zinsaufwand	74,3	6,6	80,9	71,7
Beiträge durch die Berechtigten	9,5	0,2	9,7	9,6
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	4,9	1,8	6,7	-173,2
Pensionszahlungen	-56,1	-3,9	-60,0	-55,7
Veränderung Konsolidierungskreis	0,6	-	0,6	-
Währungsveränderungen	-	7,0	7,0	-11,5
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-0,7
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.444,2	124,7	1.568,9	1.488,2
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.209,9	82,2	1.292,1	1.279,0
Erträge aus Fondsvermögen	-100,2	-20,8	-121,0	41,3
Beiträge durch die Arbeitgeber	45,6	15,9	61,5	13,2
Beiträge durch die Berechtigten	9,5	0,2	9,7	9,6
Pensionszahlungen	-40,9	-3,4	-44,3	-41,8
Währungsveränderungen	-	3,5	3,5	-8,9
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-0,3
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.123,9	77,6	1.201,5	1.292,1
Finanzierungsstatus				
Finanzierungsstatus	320,3	47,1	367,4	196,1
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-36,7	-33,3	-70,0	-28,6
„Asset Ceiling“ nach (IAS 19.58 ff.)	75,7	-	75,7	200,2
Ähnliche Verpflichtungen	1,1	1,9	3,0	1,5
Pensionsrückstellungen	360,4	15,7	376,1	369,2
Vom Anwartschaftsbarwert sind durch Rückstellungen finanziert	396,0	47,1	443,1	396,3
in 2007 davon Inlandsgesellschaften				369,4
in 2007 davon Auslandsgesellschaften				26,9

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2008	2007
Dienstzeitaufwand	- 35,8	- 42,2
Zinsaufwand	- 80,9	- 71,7
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	79,4	76,6
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	- 169,5	105,7
Effekt aus „Asset Ceiling“	124,5	- 111,9
Plankürzungen und Abgeltungen	-	- 0,6
Sonstiges	0,5	- 0,4
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	- 81,8	- 44,5
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	- 3,6	- 1,3
Übrige Pensionsaufwendungen	4,2	- 2,3
Pensionsaufwendungen	- 81,2	- 48,1
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	- 52,1	- 51,3
Altersversorgung	- 133,3	- 99,4
davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	- 131,8	- 104,3
davon im übrigen Finanzergebnis enthalten	- 1,5	4,9

Abweichungen zwischen den Verpflichtungen und dem Planvermögen aufgrund der Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung:

Mio. €	2008	2007	2006	2005
Anwartschaftsbarwert	1.568,9	1.488,2	1.605,6	1.626,0
darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	- 206,7	12,6	- 12,3	- 14,7
Fondsvermögen	1.201,5	1.292,1	1.279,0	1.208,1
darin enthaltene erfahrungsbedingte Anpassungen	186,8	34,3	- 7,1	- 81,8
Finanzierungsstatus	367,4	196,1	326,6	417,9

In 2009 erwarten wir Beiträge zum Planvermögen in Höhe von 24,6 Mio. €.

Zusammensetzung des Fondsvermögens

%	2008			2007		
	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹	Gesamt	davon Dritte	davon Konzern ¹
Immobilien	16,9	11,8	5,1	16,8	11,6	5,2
Darlehen/Renten	47,7	47,7	–	38,5	38,5	–
Aktien/Fonds ²	34,4	34,4	–	38,8	38,8	–
Liquidität	1,0	1,0	–	5,9	5,9	–
Insgesamt	100,0	94,9	5,1	100,0	94,8	5,2

¹ Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.

² Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hat mit einer Kapitalanlagegesellschaft eine durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannte Vereinbarung geschlossen, wonach Kursschwankungen des Aktienbestandes ausgeglichen werden.

14 Andere Rückstellungen/Steuerrückstellungen

Mio. €	2008			2007		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Personal	114,0	111,7	2,3	101,7	97,1	4,6
Verkauf/Einkauf	7,1	–	7,1	4,6	–	4,6
Umweltschutz	58,7	50,3	8,4	51,2	51,2	–
Umstrukturierung	1,4	0,1	1,3	0,8	0,8	–
Sonstige	13,6	8,1	5,5	23,0	17,7	5,3
Andere Rückstellungen	194,8	170,2	24,6	181,3	166,8	14,5
Steuerrückstellungen	148,6	90,8	57,8	101,1	78,2	22,9

Steuerrückstellungen

Sie enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten drei bis fünf Jahren abfließen.

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen aufgrund von Frührenten- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2015 vollständig abgeflossen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen aufgrund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lager-einrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltafgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden im Wesentlichen in einem Zeitraum zwischen zehn und zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

Umstrukturierungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z.B. Schadensersatz, Prozessrisiken).

Andere Rückstellungen

Mio. €	01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konzernkreis/ Sonstiges	31.12.2008
Personal	101,7	- 3,3	- 0,1	15,1	0,1	0,5	114,0
Verkauf/Einkauf	4,6	- 5,5	- 0,4	8,0	0,2	0,2	7,1
Umweltschutz	51,2	- 3,2	- 3,6	13,8	0,7	- 0,2	58,7
Umstrukturierung	0,8	- 0,7	-	1,1	0,2	-	1,4
Sonstige	23,0	- 4,6	- 8,5	3,4	0,3	-	13,6
	181,3	- 17,3	- 12,6	41,4	1,5	0,5	194,8
Davon Zinseffekt	-	-	-	1,9	-	-	-

Der Zinseffekt entfällt im Wesentlichen auf die Umweltschutzrückstellungen.

Steuerrückstellungen

Mio. €	01.01.2008	Verbrauch	Auflösung	Zuführung/ Zinseffekt	Währungs- differenzen	Konzernkreis/ Sonstiges	31.12.2008
Steuern	101,1	- 24,5	- 0,2	59,9	7,0	5,3	148,6
Davon Zinseffekt	-	-	-	0,1	-	-	-

15 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2008			2007		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	180,1	114,2	65,9	131,3	102,7	28,6
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen ¹	56,3	44,5	11,8	67,4	56,2	11,2
davon > 5 Jahre	-	12,4	-	-	16,7	-
Darlehen von Mitarbeitern ²	5,6	-	5,6	10,6	5,2	5,4
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	27,8	-	27,8	6,0	-	6,0
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2,6	-	2,6	2,5	0,1	2,4
davon > 5 Jahre	-	-	-	-	-	-
	272,4	158,7	113,7	217,8	164,2	53,6
davon > 5 Jahre	-	12,4	-	-	16,7	-

¹ Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Hauptverwaltungsgebäudes in München sowie des Gas- und Dampfkraftwerks in Burghausen.

² Es handelt sich um Darlehen an die Wacker Chemie AG im Rahmen der Mitarbeitervermögensbildung.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Sofern der Konzern seinen Rückzahlungsverpflichtungen aus Darlehen von Mitarbeitern nicht nachkommen kann, bestehen hierüber zugunsten der Mitarbeiter Bankbürgschaften. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen; für Darlehen von Mitarbeitern gelten fixe Prozentsätze. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus der Geldanlage des Joint Ventures WACKER SCHOTT Solar GmbH bei der Wacker Chemie AG im Rahmen des Cash Pooling.

16 Verbindlichkeiten

Mio. €	2008			2007		
	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig	Gesamt	davon langfristig	davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	14,1	–	14,1	13,4	–	13,4
davon > 5 Jahre	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296,7	–	296,7	241,8	–	241,8
davon > 5 Jahre	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–	–	3,3	–	3,3
Erhaltene Anzahlungen von assoziierten Unternehmen	76,5	74,4	2,1	–	–	–
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,7	–	2,7	1,5	–	1,5
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	2,7	–	2,7	2,5	–	2,5
Erfolgsbeteiligungen/Tantiemen	119,0	–	119,0	124,0	–	124,0
Sonstige Personalverpflichtungen	35,9	–	35,9	28,6	–	28,6
Derivative Finanzinstrumente	54,2	12,0	42,2	9,4	3,0	6,4
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7,3	5,6	1,7	0,2	0,1	0,1
Erhaltene Anzahlungen (Dritte)	859,6	761,8	97,8	665,7	604,7	61,0
Sonstige Verbindlichkeiten	30,2	1,8	28,4	19,7	1,7	18,0
Übrige Verbindlichkeiten	1.188,1	855,6	332,5	854,9	609,5	245,4
davon > 5 Jahre	–	334,5	–	–	312,8	–

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich. Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Polysilicium-Lieferungen aus den Kapazitätserweiterungen der Polysilicium-Anlagen in Deutschland.

17 Haftungsverhältnisse/Sonstige Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen Verpflichtungen sind Nominalwerte.

Mio. €	2008	2007
Bürgschaften/Nachschussverpflichtungen	73,7	34,2

Zum 31. Dezember 2008 bestanden Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 34,0 Mio. €, die eine Nachschussverpflichtung im Zusammenhang mit der Errichtung des Joint Venture Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd. in Singapur betreffen.

Die Wacker Chemie AG hat sich verpflichtet, bei einem Gemeinschaftsunternehmen dessen externe Finanzierung zu unterstützen und zwar ggf. durch die Stellung von Bürgschaften oder anderen Sicherheiten in Höhe von 120 Mio. €.

Ein Finance Lease besteht für das Gebäude der Hauptverwaltung München, welches vom Konzern genutzt wird. Der Vertrag mit dem Leasinggeber endet im Jahr 2012; danach hat die Wacker Pensionskasse oder ein von ihr benanntes Unternehmen ein Ankaufsrecht zu einem bereits jetzt definierten Preis.

Als Finance Lease wird auch ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2016. Eine vorherige Beendigung des Pachtvertrags ist möglich. In beiden Fällen hat WACKER das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Mio. €	2008		2007	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	14,7	11,8	14,7	11,2
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	37,6	32,1	47,1	39,5
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahren	13,3	12,4	18,4	16,7
	65,6	56,3	80,2	67,4
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	3,0	–	3,3	–

Bedingte Leasingzahlungen aus Finance Leasing liegen nicht vor.

Operating Leases werden vor allem bei Kraftfahrzeugen sowie im Bereich von IT-Equipment verwendet. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Mio. €	2008	2007
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	11,1	8,6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	11,9	12,7
fällig nach fünf und mehr Jahren	6,0	5,4
	29,0	26,7
Leasingzahlungen aufgrund von Operating Leases	10,4	8,5
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	353,2	269,9
Verpflichtungen zur nachträglichen Kaufpreiszahlung für Geschäftsaktivitäten	–	1,2

Die Wacker Chemie AG hat sich gegenüber den entsprechenden Joint-Venture-Vertragspartnern (Dow Corning, Samsung) verpflichtet, in zukünftigen Jahren Investitionen durchzuführen und die dafür notwendigen Eigenkapitalmittel und/oder Darlehen bereitzustellen. Zum Bilanzstichtag erwartet der Konzern weitere vertragliche Einzahlungen in das Eigenkapital von ca. 54 Mio. US-\$. Darüberhinaus garantiert der Konzern für aufgenommenes

Fremdkapital in einem Umfang von ca. 250 Mio. US-\$. Garantien über 75,5 Mio. US-\$ wurden hiervon bereits ausgesprochen und sind in der Angabe zu den Bürgschaften/Nachschussverpflichtungen enthalten.

Der Konzern erhält Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionsmaßnahmen. Diese Zuschüsse sind an die Bedingung geknüpft, dass an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen bzw. erhalten werden. Bei Nichterfüllung dieser Vertragszusagen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

Zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung am Standort Burghausen mit Ethylen hat sich die Wacker Chemie AG an der EPS Ethylen-Pipeline-Süd GmbH & Co. KG, München, beteiligt. Die Einzahlungsverpflichtungen aus dieser Beteiligung betragen rund 1 Mio. € und werden voraussichtlich in 2009 fällig.

18 Sonstige Angaben

Mio. €	2008	2007
Materialaufwand	- 1.787,2	- 1.320,5
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 865,3	- 824,6
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 141,1	- 137,3
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	52,1	51,3
Sozialabgaben	- 89,0	- 86,0
Aufwendungen für Altersversorgung	- 79,7	- 53,0
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	- 52,1	- 51,3
Altersversorgung	- 131,8	- 104,3
	- 1.086,1	- 1.014,9

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen zur Altersversorgung ausgewiesen.

Im Berichtsjahr erfolgten ergebniswirksame Sonderzuweisungen an die Wacker Chemie Pensionskasse VVaG in einer Gesamthöhe von 40,0 Mio. €.

Honoraraufwand für den Abschlussprüfer

Mio. €	2008	2007
Abschlussprüfung	0,9	1,0
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,4	0,3
Steuerberatung	–	0,2
	1,3	1,5

Die sonstigen Bestätigungsleistungen enthalten im Wesentlichen die Kosten für unterjährige Reviews.

19 Ergebnis je Aktie/Dividende

		2008	2007
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	Stück	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende	Stück	49.677.983	49.677.983
Dividende je dividendenberechtigte Stammaktie	€	1,80	2,25
Sonderbonus aus Anlass des besten Geschäftsjahres	€	–	0,75
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie	€	1,80	3,00
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG	Mio. €	439,4	422,0
Ergebnisanteil der Stammaktien	Mio. €	439,4	422,0
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt)	€	8,84	8,49
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag)	€	8,84	8,49

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Ein Ergebnis je Aktie bezogen auf Ergebnisse aus fortgeführter bzw. nicht-fortgeführter Tätigkeit sowie ein Effekt aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist mangels einschlägiger Sachverhalte nicht angegeben.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde eine Dividende in Höhe von 149,1 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 3,00 €.

Für das Geschäftsjahr 2008 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d.h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 89.420.369,40 € ausgeschüttet.

20 Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (gegliedert nach den Kategorien von IAS 39)

Mio. €	2008	2007
Finanzielle Vermögenswerte		
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	49,5	238,6
Darlehen und Forderungen	529,0	463,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Liquide Mittel ohne bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	255,8	127,9
Sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	267,5	247,3
Derivative Finanzinstrumente	52,2	57,7
	1.154,0	1.135,0
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	272,4	250,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296,7	241,8
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	1.140,7	858,7
Derivative Finanzinstrumente	54,2	9,4
	1.764,0	1.360,3

¹ Enthält: Übrige Verbindlichkeiten sowie Steuerverbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Buchwerte sowie Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten*

Mio. €	2008		2007	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Beteiligungen ¹	9,8	–	68,6	–
Darlehen und Ausleihungen	62,2	62,2	2,1	2,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	466,8	466,8	461,4	461,4
Steuerforderungen	102,6	102,6	76,3	76,3
Sonstige Forderungen ²	124,4	124,4	102,4	102,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	204,2	204,6	366,5	366,5
	970,0	960,6	1.077,3	1.008,3
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzverbindlichkeiten	272,4	272,4	250,4	250,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296,7	296,7	241,8	241,8
Sonstige Verbindlichkeiten	1.140,7	1.140,7	858,7	858,7
	1.709,8	1.709,8	1.350,9	1.350,9

* (bewertet zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten)

¹ Dieser Posten beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt, gemeinsam mit langfristigen Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

² Der Ausweis der sonstigen Forderungen erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerten.

In den Zinsaufwendungen sind 10,4 (Vorjahr 13,7) Mio. € aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, enthalten. Gewinne aus der Auflösung solcher Finanzinstrumente sind nicht entstanden. Aus Darlehen und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten in Fremdwährung sind Nettogewinne in Höhe von 126,0 (Vorjahr 24,5) Mio. € und Nettoverluste in Höhe von –127,1 (Vorjahr –43,9) Mio. € realisiert. Ihr Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, die verfügbar zum Verkauf sind, resultieren im Wesentlichen aus Beteiligungserträgen. Außerdem sind Währungsergebnisse aus Zahlungsmitteln in Höhe von 9,5 (Vorjahr –3,4) Mio. € in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen enthalten. Derivative Finanzinstrumente, deren Marktwertänderung erfolgswirksam berücksichtigt wurden, haben zu Nettoergebnissen in Höhe von 15,8 (Vorjahr 32,7) Mio. € geführt. 32,9 (Vorjahr 23,2) Mio. € davon betreffen Derivate aus Hedge-Accounting. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen. Wesentliche Wertminderungen sind bei finanziellen Vermögenswerten bzw. finanziellen Verbindlichkeiten nicht angefallen. Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Derivative Finanzinstrumente

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Bei den Rohstoffpreisrisiken, die sicherungsmäßig behandelt

werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen diese Risiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den US-\$, den Japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen/Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Euro- und US-\$-Bereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von vier Monaten bis maximal 27 Monate. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

WACKER unterliegt dem Kreditrisiko, soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag. Sie werden auf der Basis quotierter Preise oder mit Hilfe standardisierter Verfahren ermittelt.

Für die Bewertung der Devisentermingeschäfte wendet WACKER konsistent zum Vorjahr die Zerocoupon-Methode an. Durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Finanzmärkte können sich bei Verwendung anderer Bewertungsmodelle, wie z.B. die Par-Methode, abweichende Fair Values und damit bei Glattstellung Ergebniseffekte ergeben. Da die Devisentermingeschäfte jedoch ausschließlich Sicherungszwecken dienen, ist eine Glattstellung nicht beabsichtigt. Grundsätzlich unterliegen im Umfeld der Finanzmarktkrise derzeit alle Fair Value-Bewertungen einer erhöhten Unsicherheit, so dass nicht zwangsläufig davon ausgegangen werden kann, dass mittels Modellen ermittelte Fair Values tatsächlich am Markt handelbar sind.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Veränderungen der Zeitwerte der Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst. In wenigen Fällen existieren eingebettete Derivate. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten; sofern solche nicht ableitbar sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auch hier erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten.

Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zinsergebnis.

Mio. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Nominalwerte	Marktwerte	Nominalwerte	Marktwerte
Währungsderivate	1.777,3	-2,5	1.450,9	67,0
Zinsderivate	-	-	50,0	-
Sonstige Derivate	1,9	0,5	5,9	0,1
Davon Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge-Accounting	-	-17,6	-	41,1

Der Anstieg der Nominalwerte der Währungsderivate ist im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen – höhere Sicherungsquote und Ausweitung des Sicherungshorizonts. Die zum Jahresende 2008 offenen Optionsgeschäfte im Devisenbereich werden im Laufe der folgenden Geschäftsjahre (2009 bis 2010) fällig.

Die Fremdwährungsoptionen umfassen zum Jahresende 2008 ein Volumen von 30 Mio. US-\$ (Put) sowie 3,9 Mrd. JPY (Put). Daneben bestehen Devisenterminkontrakte über 1,43 Mrd. US-\$ und 32,8 Mrd. JPY.

Für ein bestehendes Darlehen in Höhe von 70 Mio. US-\$ wurde ein Währungsswap zur Devisenkurssicherung eingesetzt, dessen Laufzeit 2010 endet.

Angaben zu Natur und Ausmaß von Risiken

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Insbesondere werden Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotentials zum Hedging erfolgt auf Basis der wesentlichen US-\$-Einnahmen und Ausgaben. Als US-\$-Einnahmen sind alle in US-\$ fakturierten Umsätze zu verstehen, unter US-\$-Ausgaben werden sämtliche US-\$-Einkäufe sowie die Standortkosten in US-\$ erfasst. Zu den direkten US-\$-Einnahmen und Ausgaben werden noch in die Ermittlung des Risikopotenzials die indirekten US-\$-Einflüsse der Top-Rohstoffe Methanol und Erdgas miteinbezogen. Eine Wechselkurserhöhung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 1 US-Cent würde das EBITDA um 5,3 (Vorjahr 6,6) Mio. € negativ beeinflussen. Hierbei werden Devisensicherungen nicht mit einbezogen. Wechselkurserhöhungen des Euro gegenüber dem SGD und JPY haben demgegenüber einen nur geringen Einfluß.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Jährlich legt der Vorstand die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Nettofinanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument (Finanzverbindlichkeiten, Anlagen, Zinsderivate) mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cash-Flow Sensitivität gemessen. Finanzschulden und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau durchschnittlich um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 2,1 (Vorjahr 0,8) Mio. € besser (schlechter) ausgefallen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfaßt das Risiko, dass WACKER seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. Zu seiner Begrenzung hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen. Das Gesamtvolumen übersteigt die geplanten Finanzverbindlichkeiten signifikant.

Rohstoffpreisrisiko

Das Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen bei Zusammentreffen mehrerer Ursachen ist im Bereich Erdgas sowie Ethylen nicht auszuschließen. Allerdings wird es bei Ethylen durch die im Bau befindliche Ethylen-Pipeline Süd deutlich gemindert. Generell besteht ein Ergebnisrisiko durch mögliche Erhöhungen der Rohstoffpreise. Eine Steigerung um 1 Prozent würde das EBITDA um 9,1 (Vorjahr 6,8) Mio. € negativ beeinflussen.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisver-

änderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden. Die Veränderungen der erhaltenen/geleisteten Anzahlungen umfassen sowohl Geschäfte mit Dritten als auch solche mit assoziierten Unternehmen.

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen, diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in kurzfristigen Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden. Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann.

Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet, so dass auch hier eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse zur Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz nicht möglich ist.

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf den Anhang. → [Siehe Ziffer 11](#)

Bestandteile des Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit

Mio. €	2008	2007
Steuerzahlungen	- 178,7	- 166,7
Zinsausgaben	- 11,7	- 16,9
Zinseinnahmen	17,3	14,6
Erhaltene Ausschüttungen	1,1	8,8

Nicht zahlungswirksame Vorgänge

Mio. €	2008	2007
Siltronic	24,5	-
Silicones	3,1	-
Polymers	- 13,0	-
Polysilicon	0,5	-
Fine Chemicals	1,5	-
Sonstiges	- 7,8	15,3
	8,8	15,3

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des WACKER-Konzerns primär nach Geschäftsbereichen und sekundär nach Regionen abgegrenzt. Diese Aufgliederung orientiert sich an der internen Steuerung sowie Berichterstattung und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsbereiche. Die primären Segmente von WACKER sind im Lagebericht ausführlich beschrieben. Die sekundären Segmente des WACKER-Konzerns sind aus dem Kapitel Segmente nach Regionen ersichtlich. Die Zuordnung der Konzerngesellschaften zu den sekundären Segmenten richtet sich nach dem Firmensitz.

Die keinem primären Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstiges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen.

Die Zuordnung von Bilanz- und GuV-Posten zu den primären Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planselbstkosten abgerechnet.
- Das EBIT entspricht dem Betriebsergebnis zuzüglich bzw. abzüglich dem Equity-Ergebnis und sonstigem Beteiligungsergebnis.
- Die Zusammensetzung des sonstigen Beteiligungsergebnisses ergibt sich aus dem Kapitel Finanzergebnis.
- Die Anlagenzugänge beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen.
- Die Abschreibungen/Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen.
- Das Vermögen umfasst die gesamte Aktivseite der Bilanz. Dabei werden Forderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.
- Als Schulden wird das gesamte Fremdkapital ausgewiesen; die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen.
- Bei der Darstellung der Segmente nach Regionen werden Vermögenswerte, Schulden und Anlagenzugänge nach dem Sitzland der jeweiligen Konzerngesellschaften zugeordnet.
- Das Netto-Vermögen entspricht dem Eigenkapital.
- Das Segment Siltronic erstellt einen eigenen Teilkonzernabschluss. Die Zahlen dieses Teilkonzernabschlusses werden weitgehend unverändert in die Segmentberichterstattung

tion des Konzerns übernommen. Die Aufteilungsregeln (z.B. Finanzverbindlichkeiten) zwischen den übrigen Segmenten gelten deshalb nicht bezüglich des Segments Siltronic.

Ergebnisneutral berücksichtigte Wertminderungen betreffen im Wesentlichen die Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging. Sie entfallen in Höhe von – 37,9 (Vorjahr 25,5) Mio. € auf das Segment Siltronic, in Höhe von 12,1 (Vorjahr 20,1) Mio. € auf das Sonstige.

23 Wesentliche Konzernunternehmen

I. Verbundene Unternehmen

%	Kapitalanteil
Deutschland	
DRAWIN Vertriebs-GmbH, Ottobrunn	100
Siltronic AG, München	100
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG, Burghausen	100
Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	100
Wacker Biotech GmbH, Jena	100
Übriges Europa	
Wacker Chimie S.A.S., Lyon (Frankreich)	100
Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey (UK)	100
Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand (Italien)	100
Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100
Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam (NL)	100
Wacker-Chemie S.r.o., Prag (Tschechien)	100
Amerika	
Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan (USA)	100
Siltronic Corp., Portland, Oregon (USA)	100
Wacker Polymer Systems L.P., Adrian, Michigan (USA)	100
Wacker Quimica do Brasil Ltda., São Paulo (Brasilien)	100
Asien	
Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur	100
Siltronic Japan Corp., Hikari (Japan)	100
Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong (China)	100
Wacker Chemicals China Ltd., Hongkong (China)	100
Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas (Indien)	51
Wacker Polymer Systems (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	100
Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi (China)	100
Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang (China)	100
Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai (China)	100

II. Equity-Gesellschaften

%	Kapitalanteil
Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio (Japan)	50
Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur	25
Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong (China)	50
Planar Solutions L.L.C., Adrian, Michigan (USA)	50
Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur	50
WACKER SCHOTT Solar GmbH, Jena	50

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfolgt gem. § 313 Abs. 4 HGB in einer gesonderten Liste.

Kennzahlen Joint Ventures

Mio. €	2008		2007	
	Insgesamt	Anteil von Wacker	Insgesamt	Anteil von Wacker
Umsatzerlöse	270,2	135,2	86,5	43,3
Betriebsergebnis	- 29,5	- 14,7	- 9,6	- 4,9
Ergebnis nach Steuern	- 40,7	- 20,4	- 9,3	- 4,6
Langfristiges Vermögen	664,9	332,5	429,9	215,0
Kurzfristiges Vermögen	271,6	135,9	120,8	60,4
	936,5	468,4	550,7	275,4
Eigenkapital	325,9	163,1	355,8	177,8
Langfristiges Fremdkapital	494,6	247,3	115,9	58,0
Kurzfristiges Fremdkapital	116,0	58,0	79,0	39,6
	936,5	468,4	550,7	275,4

Kennzahlen assoziierte Unternehmen

Mio. €	2008		2007	
	Insgesamt	Anteil von Wacker	Insgesamt	Anteil von Wacker
Umsatzerlöse	8,5	3,0	26,7	9,3
Betriebsergebnis	- 29,7	- 7,5	- 21,2	- 5,1
Ergebnis nach Steuern	- 39,9	- 10,1	- 25,1	- 6,3
Langfristiges Vermögen	480,9	120,2	254,2	65,4
Kurzfristiges Vermögen	15,0	3,7	31,3	9,6
	495,9	123,9	285,5	75,0
Eigenkapital	127,8	31,9	62,6	17,3
Langfristiges Fremdkapital	65,6	16,4	111,3	27,8
Kurzfristiges Fremdkapital	302,5	75,6	111,6	29,9
	495,9	123,9	285,5	75,0

24 Beziehung zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 10 Prozent der Stimmrechtsanteile an

der Wacker Chemie AG hält. Die Artisan Partners Limited Partnership, Wisconsin (USA), hat der Wacker Chemie AG am 28. September 2007 mitgeteilt, dass sie mehr als 5 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Darüber hinaus werden zwischen einigen Gesellschaften des Konzerns und ihren assoziierten Unternehmen Lieferungen und Leistungen im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit erbracht, wobei die Geschäfte zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen sind aus den Angaben in Ziffer 10 bzw. 16 des Anhangs ersichtlich. Es wurden im Berichtsjahr Umsätze, Lizenzerlöse sowie Verwaltungskostenumlagen in Höhe von 119,0 (Vorjahr 72,1) Mio. € den assoziierten Unternehmen belastet. Umgekehrt haben assoziierte Unternehmen für Materialbezüge und Provisionen im Berichtsjahr 11,8 (Vorjahr 1,1) Mio. € in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr hat die Wacker Chemie AG von der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG Immobilien im Wert von 8,3 Mio. € zu marktüblichen Konditionen erworben.

Vergütungen für Organe

€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung/Dienstzeitaufwand	Insgesamt
Vorstandsvergütungen 2008	2.721.739	4.476.306	855.206	8.053.251
Vorstandsvergütungen 2007	2.562.100	4.562.500	1.079.563	8.204.163
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2008				11.882.999
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2007				12.357.586
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2008				2.787.599¹
Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2007				817.164
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2008				16.446.268
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2007				8.639.697
Aufsichtsratsvergütung 2008	511.000	393.750		904.750
Aufsichtsratsvergütung 2007	507.000	393.750		900.750

¹Hierin enthalten sind Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.982.171 (Vorjahr 0) €.

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind. → [Weitere Informationen ab S. 202](#)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

München, den 20. Februar 2009
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Wilhelm Sittenthaler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Aufsichtsrat

Stand 31.12.2008

192 Konzernabschluss ...// Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1, 2, 3}

(ab 8. Mai 2008)

Vorsitzender
Starnberg
Diplom-Kaufmann

Geschäftsführer

Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

Giesecke & Devrient GmbH

INA-Holding Schaeffler KG

Mitglied des Verwaltungsrats

Bankhaus Reuschel & Co.

Anton Eisenacker^{* 1, 2, 3}

stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Personalfachkaufmann

Dr. Konrad Bachhuber*

(ab 8. Mai 2008)

Zhangjiagang (China)
Werkleiter Zhangjiagang (China)

Matthias Biebl

(ab 8. Mai 2008)

München
Rechtsanwalt

Banksyndikus

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D.

Geschäftsführer

Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Uwe Fritz^{* 1}

Julbach
Bezirksleiter der IG Bergbau, Chemie, Energie
Bezirk Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG **

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Operator

Manfred Köppl*

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm^{1, 2}

München

Vorsitzender des Vorstands

WEBASTO AG

Mitglied des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Seppel Kraus*

Olching
Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Novartis Deutschland GmbH
Hexal AG

Dr. Thomas Strüngmann

Tegernsee
Diplom-Kaufmann

Co-Geschäftsführer
Athos Service GmbH
Mitglied des Aufsichtsrats
MediGene AG
4SC AG

Dr. Bernd W. Voss³

Kronberg i. T.

Mitglied des Board of Directors
ABB Ltd.
stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
Bankhaus Reuschel & Co.
Mitglied des Aufsichtsrats
Dresdner Bank AG
Continental AG
Hapag Lloyd AG

Dr. Susanne Weiss

(ab 8. Mai 2008)

München
Rechtsanwältin

Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA AG

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München
Professor für Biochemie an der LMU, München
Secretary General des Europäischen Forschungsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats
MediGene AG
Mitglied des Aufsichtsrats
Bayer AG

Im Geschäftsjahr 2008 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder:**Gertrud Eberth-Heldrich**

(bis 8. Mai 2008)

München
Rechtsanwältin

Prof. Dr. Stefan Leberfinger

(bis 8. Mai 2008)

München
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Vorsitzender des Vorstands

Hubert-Burda-Stiftung

Mitglied des Vorstands

Nathalie-Todenhöfer-Stiftung

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

DOMAG Wohnbau AG

Tomorrow Focus AG

Thurn & Taxis Gesamtverwaltung

Freiberger Holding GmbH & Co. KG

Hans-Joachim Stadter*

(bis 8. Mai 2008)

Burghausen
Leiter Personalentwicklung

Dr. Karl Heinz Weiss^{1, 2, 3}

(bis 8. Mai 2008 Vorsitzender)

München
Rechtsanwalt

Geschäftsführer

Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

Giesecke & Devrient GmbH

Carl Hanser GmbH & Co. KG

¹ Ständiger Ausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker

² Präsidialausschuss: Vorsitzender Dr. Peter-Alexander Wacker

³ Prüfungsausschuss: Vorsitzender Dr. Bernd W. Voss

* Arbeitnehmervertreter

** Verbundene Unternehmen

Dr. Voss hat uns mitgeteilt, dass er im neuen Jahr aus dem Aufsichtsrat der Hapag Lloyd AG ausscheiden wird.

Dr. Susanne Weiss hat uns mitgeteilt, dass sie am 5. Februar 2009 zum Mitglied des Aufsichtsrats der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG gewählt wurde.

Vorstand

Stand 31.12.2008

194 Konzernabschluss ...// Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER SILICONES

Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Forschung & Entwicklung, Intellectual Property

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG**

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

Groz-Beckert KG

Deutsche Bank AG

Vorsitzender der Bayerischen Chemieverbände

Dr. Joachim Rauhut

WACKER POLYSILICON

Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Einkauf Technik & Logistik, Steuern

Regionen Europa, NAFTA

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Siltronic AG**

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Dr. Wilhelm Sittenthaler

(ab 8. Mai 2008)

SILTRONIC

Personal / Soziales (Arbeitsdirektor)

Region Asien/Pazifik

Mitglied des Aufsichtsrats

Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Chairman of the Board of Directors

Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd.***

Auguste Willems

WACKER POLYMERS, WACKER FINE CHEMICALS

Zentrale Ingenieurtechnik, Regionenkoordination, Werkleitungen, Corporate Security

Regionen Middle East, Indien, Südamerika

Dr. Peter-Alexander Wacker

(bis 8. Mai 2008)

Mitglied des Aufsichtsrats/Beirats

Giesecke & Devrient GmbH

INA-Holding Schaeffler KG

Mitglied des Verwaltungsrats

Bankhaus Reuschel & Co.

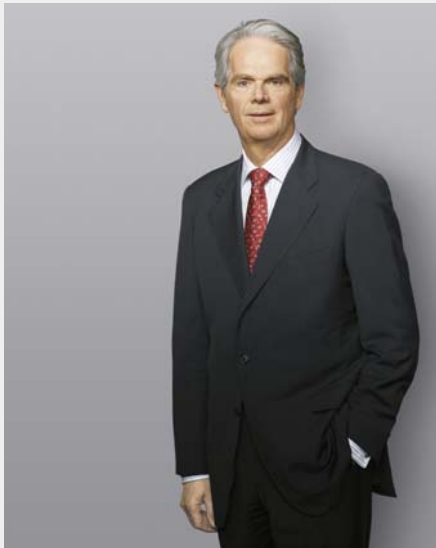
** Verbundene Unternehmen

*** Joint Venture Unternehmen

Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 wird Dr. Rudolf Staudigl seine Funktion als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der Siltronic AG niederlegen. Vorsitzender des Aufsichtsrats bei der Siltronic AG wird zum gleichen Zeitpunkt Dr. Wilhelm Sittenthaler.

Mit Wirkung vom 8. Mai 2008 ist der bisherige Vorsitzende des Vorstands, Dr. Peter-Alexander Wacker, aus dem Vorstand ausgeschieden und hat das Amt des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernommen. Zum gleichen Zeitpunkt wurde das Vorstandsmitglied Dr. Rudolf Staudigl zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Bis zur Jahresmitte 2008 war Dr. Peter-Alexander Wacker sowohl Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siltronic AG als auch der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG.



Dr. Peter-Alexander Wacker

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2008 war für den WACKER-Konzern erneut erfolgreich. Beim Umsatz wie beim EBITDA konnten die Vorjahresergebnisse trotz der weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten im zweiten Halbjahr übertroffen und neue Bestmarken erzielt werden. Mit einem Investitionsvolumen von mehr als einer Milliarde Euro ist WACKER in neue Dimensionen vorgestoßen. Obwohl deutlich mehr investiert wurde, ist es gelungen, die Finanzierung aus eigener Kraft zu bewältigen.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtsjahr bei seiner erfolgreichen Arbeit in allen wichtigen Fragen und Themenstellungen begleitet. Damit WACKER auch in Zukunft an die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre anknüpfen kann, hat der Aufsichtsrat im Jahr 2008 Projekte verabschiedet, die dem Unternehmen weitere Wachstumschancen eröffnen.

Alle Aufgaben, die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, haben wir im Berichtsjahr sorgfältig wahrgenommen und den Vorstand bei der Unternehmensleitung sowie der Führung der Geschäfte umfassend beraten und laufend überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen frühzeitig eingebunden, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung,

das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage. Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Auch außerhalb der turnusgemäß festgelegten Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, und wurde über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsfälle informiert.

Im Geschäftsjahr 2008 trat der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammen, drei im ersten – darunter die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats – und drei im zweiten Halbjahr. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand unserer regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie einzelne Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger waren nicht notwendig. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet. Kein Mitglied des Aufsichtsrates hat während seiner Amtszeit an weniger als der Hälfte der Sitzungen im Berichtszeitraum teilgenommen.

Themenschwerpunkte, mit denen wir uns im Aufsichtsrat befasst haben, waren

- die Errichtung einer Produktionsanlage am Standort Nünchritz zur Herstellung von Polysilicium,
- die Integration und Umstrukturierung im Konzern, die mit der Übernahme der gesamten Unternehmensanteile an den Partnerunternehmen, die WACKER mit Air Products and Chemicals, Inc. betrieb, verbunden war,
- der weitere Ausbau sowie die Kapitalausstattung des Gemeinschaftsunternehmens der Siltronic AG mit der Samsung Electronics Asia Holding Pte Ltd.,
- der Ausbau unserer Produktionskapazitäten in Burghausen, Nanjing, Zhangjiagang, Singapur und Jena,
- die Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf die Entwicklung des Unternehmens, insbesondere auf die strategischen Investitionspläne des Konzerns, die Liquiditätsentwicklung und die Finanzierung.

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 11. Dezember 2008 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der mittelfristigen Unternehmensplanung bis zum Jahr 2012. Beide Planungen wurden vom Aufsichtsrat verabschiedet. Ebenfalls genehmigt wurde das Investitionsbudget für das Geschäftsjahr 2009.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Bernd W. Voss vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die sorgfältige Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2007, die sorgfältige Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, die Durchsprache der Quartalsabschlüsse des Konzerns sowie Fragen des Risikomanagements und der Compliance. Daneben war der Prüfungsausschuss verantwortlich für die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer.

Der Präsidialausschuss kam im Geschäftsjahr 2008 zweimal zusammen. In seinen Sitzungen beschäftigte sich der Präsidialausschuss mit Personalangelegenheiten des Vorstandes.

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Corporate Governance

In seiner Sitzung vom 11. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat die Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen behandelt. Aufsichtsrat und Vorstand haben in dieser Sitzung die jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Die Aktionäre finden sie auf der Website des Unternehmens. → www.wacker.com

→ Weitere Informationen zur Corporate Governance auf S. 200

In der Dezember-Sitzung erörterte der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit und kam dabei zu einem positiven Ergebnis.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regeln der IFRS aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 (Bilanzstichtag 31. Dezember 2008) und der Lagebericht der Wacker Chemie AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2008) sind einschließlich der Buchhaltung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2008 vergeben.

Außerdem prüfte der Abschlussprüfer das Risikomanagementsystem des Konzerns nach § 91 AktG. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die Lageberichte sowie der Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 4. März 2009 die oben genannten Abschlüsse und Berichte sowie die Prüfungsberichte des Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfers im Gespräch mit diesem eingehend diskutiert, geprüft und darüber dem Gesamtaufichtsrat berichtet. Der Gesamtaufichtsrat hat in seiner Sitzung vom 12. März 2009 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen intensiv diskutiert und geprüft. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien jeweils teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Gesamtaufichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie gegen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Wir schließen uns daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

In der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2008 wurden die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt. Die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgte bereits am 6. März 2008 durch die Belegschaft der Wacker Chemie AG. In der konstituierenden Aufsichtsratsitzung, die im Anschluss an die Hauptversammlung stattfand, wurde Dr. Peter-Alexander Wacker zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Karl Heinz Weiss hatte aus Altersgründen nicht mehr kandidiert.

Dr. Peter-Alexander Wacker legte den Vorstandsvorsitz der Wacker Chemie AG zum Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2008 nieder und schied aus dem Vorstand des Unternehmens aus.

Dr. Rudolf Staudigl, der bereits seit 1995 der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand der Wacker Chemie AG angehört, wurde als neuer Vorstandsvorsitzender zum Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2008 ernannt. Seinen Vertrag hat der Aufsichtsrat um weitere fünf Jahre verlängert.

Ebenfalls zum Ablauf der Hauptversammlung am 8. Mai 2008 wurde Dr. Wilhelm Sittenthaler in der Aufsichtsratsitzung vom 12. März 2008 als weiteres Mitglied des Vorstandes ernannt. Dr. Wilhelm Sittenthaler war Vorsitzender des Vorstandes der Siltronic AG, einer 100-Prozent-Tochter der Wacker Chemie AG sowie von 2000 bis 2002 Mitglied der Geschäftsführung der Wacker-Chemie GmbH. Sein Vertrag läuft bis zum Jahr 2013.

Gleichzeitig hat der Aufsichtsrat in derselben Sitzung den Vertrag von Vorstandsmitglied Auguste Willems um weitere fünf Jahre bis zum Jahr 2013 verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihre engagierte Arbeit. Sie haben erneut zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr der Wacker Chemie AG beigetragen.

München, 12. März 2009
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender

Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen. Diese finden sich in der am 11. Dezember 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG:

Entsprechenserklärung 2008 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

1 Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2007 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seit Abgabe dieser Erklärung den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex (Kodex) in der Fassung vom 14. Juni 2007 mit den nachfolgenden Ausnahmen (außer lit. d) und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

2 Ausnahmen

a Selbstbehalt bei D&O-Versicherung

Die für den Konzern abgeschlossene D&O-Versicherung für Organmitglieder und als Organe handelnde Mitarbeiter sieht keinen Selbstbehalt für die einzelnen Personen vor.

b Corporate-Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat sollen jährlich im Geschäftsbericht über die Corporate Governance des Unternehmens berichten. Dazu gehört auch die Erläuterung der Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex. Dieser Bericht zum Corporate-Governance-Kodex ist durch § 161 AktG mit zum Teil anderem Inhalt geregelt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, eine Erklärung ausschließlich nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen abzugeben. Dementsprechend weichen wir auch von den Empfehlungen des Kodex zu Inhalt und Gestaltung des Corporate-Governance-Berichts ab.

c Regelmäßige Beratung und Beschluss der Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand im Aufsichtsratsplenum

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird regelmäßig im Präsidialausschuss beraten und auch beschlossen. Über die Tätigkeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird im Plenum des Aufsichtsrats regelmäßig berichtet. Dies schließt die Tätigkeit des Präsidialausschusses ein. Soweit die Empfehlung des Kodex darüber hinausgeht, wird sie von uns nicht befolgt.

d Abfindungs-Cap

Bei der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern werden wir diese Empfehlung des Kodex befolgen.

e Information der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Unsere Aktionäre werden umfänglich durch unseren Geschäftsbericht informiert. Dies umfasst auch die Unterrichtung über das Vergütungssystem für den Vorstand. Darüber hinausgehende proaktive Maßnahmen halten wir nicht für erforderlich.

f Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung von uns nicht befolgt.

g Wechsel von Vorstandsmitgliedern in den Aufsichtsrat, Übernahme des Aufsichtsratsvorsitzes oder des Vorsitzes von Ausschüssen

Nach unserer Auffassung kann es sehr sinnvoll sein, dass ehemalige Mitglieder des Vorstands in den Aufsichtsrat wechseln und dort auch den Aufsichtsratsvorsitz oder den Vorsitz in bestimmten Ausschüssen übernehmen. Die internen Kenntnisse der ehemaligen Vorstandsmitglieder über das Unternehmen steigern vielmehr die Effizienz der Kontrolle durch den Aufsichtsrat. Bei einem in Übereinstimmung mit dem Kodex ausgeglichen besetzten Aufsichtsrat sehen wir hierin auch keine Nachteile. Da wir mit dieser Empfehlung nicht übereinstimmen, wird sie von uns nicht befolgt.

h Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses nicht notwendig ist.

Vergütungsbericht für den Vorstand

Für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Wacker Chemie AG ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Geschäftsjahr 2008 aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

(II) einer variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Tantieme:

Die Höhe der variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Tantieme ist abhängig von dem Erreichen vereinbarter Jahresziele des WACKER-Konzerns im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite sowie individueller Ziele der Mitglieder des Vorstands. Sie wird jährlich nach Feststellung des Jahresabschlusses vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands haben Anspruch auf eine Mindesttantieme.

(III) einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d.h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Staudigl, Herr Dr. Rauhut und Herr Dr. Sittenthaler (dies galt auch für Herrn Dr. Wacker, siehe unten) grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes ausscheiden oder von sich aus ihre Tätigkeit auf Grund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes – wie das feste Jahresgehalt erfolgsunabhängig – bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie typischerweise nach der Dauer der Vorstandstätigkeit.

Die letzte Anpassung des festen Jahresgehaltes sowie der variablen Tantieme der Mitglieder des Vorstands erfolgte zum 1. Juli 2007. Bei Herrn Dr. Staudigl wurde zudem mit Übernahme der neuen Aufgabe als Vorstandsvorsitzender das feste Jahresgehalt angehoben. Die aktuelle Höhe der Vergütung ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung.

Herr Dr. Wacker hat mit Ende der Hauptversammlung vom 08.05.2008 sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt und wurde am gleichen Tag in den Aufsichtsrat und anschließend zu dessen neuem Vorsitzenden gewählt. Auf Grund seines vorzeitigen Ausscheidens hat er zunächst für drei Monate das feste Jahresgehalt pro rata weiterbezogen, im Anschluss daran das vorzeitige Ruhegehalt. Herr Dr. Wacker hat aufgrund einer für einen Zeitraum von 24 Monaten vereinbarten Karenzverpflichtung einen Anspruch auf eine Karenzentschädigung, auf die jedoch das vorzeitige Ruhegehalt angerechnet wird. Herrn Dr. Wacker wird zudem ein Firmenfahrzeug zur Verfügung gestellt.

Vorstandsbezüge

€	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung	Altersversorgung ²	Insgesamt
Dr. Rudolf Staudigl				
2008	813.548	1.316.848	421.557	2.551.953
2007	569.560	1.055.000	373.375	1.997.935
Dr. Joachim Rauhut				
2008	599.195	1.067.000	213.957	1.880.152
2007	574.086	1.055.000	196.543	1.825.629
Dr. Wilhelm Sittenthaler (ab 8. Mai 2008)				
2008	393.676	711.333	268.429	1.373.438
Auguste Willems				
2008	592.957	811.250	236.498	1.640.705
2007	567.372	870.000	234.733	1.672.105
Dr. Peter-Alexander Wacker (bis 8. Mai 2008)				
2008	322.363	569.875	294.754	1.186.992
2007	851.082	1.582.500	788.703	3.222.285
Insgesamt				
2008	2.721.739	4.476.306	1.435.195	8.633.240
2007	2.562.100	4.562.500	1.593.354	8.717.954

Aufwand für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen

€	Insgesamt
2008	2.787.599³
2007	817.164

Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder

€	Insgesamt
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2008	11.882.999
2007	12.357.586
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2008	16.446.268
2007	8.639.697

¹In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.

²In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten.
Der Zinsaufwand beträgt 579.989 (Vorjahr: 513.791) €.

³Hierin enthalten sind Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.982.171 (Vorjahr: 0) €.

Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung. Diese Jahresvergütung wurde mit Satzungsänderung vom 8. Mai 2008 von 15.000,00 € auf 25.000,00 € erhöht. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats nach Feststellung des Jahresabschlusses eine erfolgsabhängige Vergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr, die sich nach der prozentualen Gesamtkapitalrendite¹ errechnet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann zwischen 0 und 125 Prozent der festen Jahresvergütung betragen.

Die feste und die erfolgsabhängige Vergütung wird für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Faktor drei, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzende mit dem Faktor zwei und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entsprechende Auslagen pauschal mit einer jährlichen Pauschale von 12.000,00 € ersetzt. Zudem wird die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt.

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge

€	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Insgesamt
2008	511.000	393.750	904.750
2007	507.000	393.750	900.750

¹ Definition der Gesamtkapitalrendite zu diesem Zweck: Verhältnis von Ergebnis vor Zinsen und Steuern zum eingesetzten Kapital gemäß IFRS-Konzernabschluss in Prozent, wobei das eingesetzte Kapital der Summe aus langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten abzüglich der Liquidität entspricht.

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Umsetzung bzw. Einhaltung der konzernweit einheitlichen Richtlinien für die Rechnungslegung und die Berichterstattung sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der Konzernlagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 4. März 2009 ausführlich behandelt. → [Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht auf den Seiten 195–199.](#)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 20. Februar 2009
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Wilhelm Sittenthaler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

206 Konzernabschluss ...// Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker Chemie AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. Februar 2009
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kozikowski
Wirtschaftsprüfer

Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

B

Biologics...// Therapeutisch wirksame Proteine („Pharmaproteine“), die im Gegensatz zu traditionellen pharmazeutischen Wirkstoffen biotechnologisch hergestellt werden und der Diagnose, Heilung oder Vorbeugung von Krankheiten dienen können.

Biotechnologie...// Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch-pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z.B. in der Chemie-, Textil- oder Lebensmittelindustrie.

D

Dispersionen...// Binäres System, in dem ein Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen von WACKER sind Vinylacetat-basierende Co- und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z.B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

Dispersionspulver...// Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in so genannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver von WACKER werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z.B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

I

Ingredients...// Inhalts- oder Zusatzstoffe (in Lebensmitteln, pharmazeutischen Produkten etc.).

P

Polymer...// Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

C

Chlorsilane...// Verbindungen aus Silicium, Chlor und Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxieverfahren verwendet.

E

Elastomere...// Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

Polysilicium...// Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik- und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000°C in hochreiner Form wieder abgeschieden.

S

Silane...// Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agenz in der Pharmasynthese, Haftprimer bei Beschichtungen.

Silicium...// Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element auf der Erde. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist wichtigster Rohstoff der Elektronikindustrie.

Siliciumwafer...// Ein Siliciumwafer ist eine runde Scheibe mit einer Dicke zwischen ca. 200 und 800 µm, die von der Halbleiterindustrie für die Herstellung von Halbleiterbauelementen, d.h. integrierten Schaltkreisen und Einzelbauelementen (so genannten diskreten Bauelementen) eingesetzt wird.

Cyclodextrine...// Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu deutsch: ringförmiger Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER FINE CHEMICALS produziert und vermarktet.

Cystein...// Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z.B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER FINE CHEMICALS dar.

Ethylen...// Ethylen ist ein farbloses, sehr reaktionsfähiges Gas und ein wichtiger Rohstoff für die chemische Industrie.

Pyrogene Kieselsäure...// Weißes, synthetisches, nicht kristallines Siliciumdioxid (SiO_2) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Silikonkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

Silicone...// Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

G

Good Manufacturing Practice (GMP)...// GMP ist ein Oberbegriff für eine Sammlung von Regeln und Vorgaben, die bei der Herstellung und beim Umgang mit bestimmten Produkten beachtet und befolgt werden müssen, um deren Qualität sicherzustellen. GMP-Richtlinien werden u.a. von der US-amerikanischen Food and Drug Administration (FDA) und der EU vorgegeben.

H

Halbleiter...// Stoffe, deren elektrische Leitfähigkeit viel geringer ist als die von Metallen, aber mit steigender Temperatur stark anwächst. Halbleiter können durch Dotierung mit Fremdatomen gezielt verändert und dem Einsatzzweck angepasst werden.

V

Siloxan...// Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste abgesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

VINNAPAS®...// VINNAPAS® ist die Produktbezeichnung für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen. VINNAPAS®-Dispersionen und Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel für z.B. Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze eingesetzt.

B

Business Value Contribution

(BVC)...// Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der WACKER-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z.B. Unternehmensteil-Verkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

C

Capital Employed (CE)...// Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus dem durchschnittlichen Anlagevermögen, Anlagen im Bau, Vorräten und Forderungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten ($WACC \times CE$).

Cashflow...// Der Cashflow stellt das Innenfinanzierungspotenzial dar, d.h. die Zahlungskraft des Unternehmens. Er gibt den reinen Einzahlungsüberschuss einer Periode wieder, wobei der Brutto-Cashflow aus dem operativen Geschäft erwirtschaftet wird, der Netto-Cashflow nach Abzug der Investitionsausgaben verbleibt.

E

EBIT...// Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

EBITA...// Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = $EBIT +$ Abschreibungen (bilanzielle Abschreibungen).

Eigenkapitalquote...// Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

I

IFRS...// Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

K

Kapitalrendite (ROCE)...// Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital.

Stichwortverzeichnis

A – Z

Geschäftsbericht 2008

Wacker Chemie AG

211

A

Abschreibungen	71, 128, 129, 142, 155–160
Aktie	35–40, 179
Aktienkurs	37
Anlagevermögen	66, 122, 155, 156
Aufsichtsrat	45, 46, 63, 192, 193, 195
Ausbildung	91
Ausblick	109

B

Bericht des Aufsichtsrats	195
Beschaffung	86–89, 101, 116
Bestätigungsvermerk	206
Beteiligungen	67, 68, 143, 151, 188
Bilanz	67, 70, 122, 123
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	131, 140
Branchen	60, 61, 112–114

C

Cashflow	71, 72, 185
Corporate Governance	197, 200

D

Dividende	38, 63, 73, 179
-----------	-----------------

E

EBIT	66, 121
EBITDA	63, 64, 66, 67
Eigenkapital	66, 69, 126, 127
Ergebnis je Aktie	36, 179
Ertragslage	65–67

F

Finanzanlagen	71
Finanzierungsmaßnahmen	52, 71, 102, 106, 115
Finanzlage	71, 115
Finanzverbindlichkeiten	69, 71, 102, 146, 174, 181
Forschung und Entwicklung	83–86, 115

G

Gesamtwirtschaftliche Lage	59, 63, 101, 111
Gesellschaftliche Verantwortung	98
Gewinn- und Verlustrechnung	67, 121
Glossar	208–210

I

Immaterielle Vermögenswerte	70, 122, 141, 157
Innovationen	49, 83–86
Investitionen	63, 69, 72, 90, 115
Investor Relations	39, 40

J

Jahresabschluss	198
-----------------	-----

K

Kapitalflussrechnung	124, 184
Konsolidierungskreis	135
Konzernanhang	121
Konzernstruktur	43, 45
Kursentwicklung	35–37

L

Lagebericht	43
Liquidität	53, 68, 69, 71–73, 102, 166, 184

M

Mitarbeiter	90–93, 105, 115, 116
-------------	----------------------

N

Nachhaltigkeit	94, 117
Nachtragsbericht	106

O

Organisationsstruktur	47
-----------------------	----

P

Pensionsrückstellungen	69, 146, 168–172
Personalaufwand	90, 91, 178
Personalentwicklung	92
Produkte	43, 47, 84–86, 109
Prognosebericht	109

R

Rating	53, 73
Rechnungslegungsgrundsätze	131, 140
Risikomanagementsystem	99, 100
Risiko- und Chancenbericht	99
Rückstellungen	172–174

S

Sachanlagen	68, 72, 142, 159, 160
Sachanlagevermögen	68, 70, 122
Segmentberichterstattung	76–81, 128–130, 186
Siltronic	47, 48, 55, 65 76, 81, 84
Sonstige betriebliche Aufwendungen	66, 121, 149, 150
Soziales Engagement	98
Standorte	43, 44
Strategie	52, 54–56

T

Technical Center	43
------------------	----

U

Übernehmerichtlinien-Umsetzungsgesetz	74, 75
Umsatzentwicklung	62, 65, 66, 82, 118
Umweltschutz	50, 53, 95, 97, 103, 117

V

Verbindlichkeiten	69, 175
Vergütung	190, 202
Vermögenslage	68, 69
Vorräte	68, 143, 163
Vorstand	40, 45, 46, 194, 199, 202, 205

W

WACKER FINE CHEMICALS	48, 49, 56, 65, 80, 81
WACKER POLYMERS	47–49, 55, 62, 65, 78, 79, 81
WACKER POLYSILICON	47–49, 56, 62, 65, 79, 80, 81
WACKER SILICONES	47, 48, 55, 65, 77, 81, 85
Währungsumrechnung	69, 139, 184
Weiterbildung	92, 105
Wertmanagement	51, 52

Z

Zinsergebnis	66, 151, 184
--------------	--------------

Der Geschäftsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet unter www.wacker.com/geschaeftsbericht verfügbar.

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u. a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

...// Finanzkalender 2009

29.04.

Zwischenbericht
1. Quartal 2009
(Januar – März)

08.05.

Haupt-
versammlung
in München

30.07.

Zwischenbericht
2. Quartal 2009
(April – Juni)

05.11.

Zwischenbericht
3. Quartal 2009
(Juli – September)

...// Kontakt

Investorenkontakt

Jörg Hoffmann, Leiter Investor Relations
Tel. +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Pressekontakt

Christof Bachmair
Tel. +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com


...// Impressum

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-0
Fax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

Konzept und Gestaltung

häfelinger⁺wagner design
www.hwdesign.de

The background is a vibrant, warm orange color. It features several large, elongated, teardrop-shaped droplets of a slightly darker orange liquid, which appear to be moving or falling. These droplets have a glossy, reflective surface, showing highlights and shadows. There are also numerous smaller, more spherical droplets scattered throughout the scene. The overall effect is one of fluid motion and organic form.

Wacker Chemie AG Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Germany, Telefon +49 89 6279-0, Telefax +49 89 6279-1770, www.wacker.com